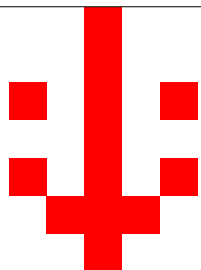


F-Flagge

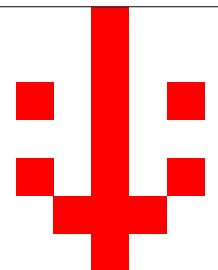
MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.



43. Jahrgang / Nr. 2 - 2016



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**



**Fernmeldering-Mitgliederreise 2016
vom 14. bis 21. Oktober 2016 nach Peking
Programm und Anmelde-Informationen in diesem Heft**





E h r e n t a f e l

V o r s i t z e n d e

2010 bis 2014 / seit 2016

Brigadegeneral Helmut Schoepe

2014 bis 2016

Oberst Manfred Kutz

2007 bis 2010

Oberst a. D. Folker Spangenberg

1998 bis 2007

Oberst a. D. Georg Schrenk

1995 bis 1998

Oberst a.D. Reinhold Walisch

1987 bis 1995

Oberst a.D. Dieter Schwatlo

1961 bis 1972

Oberst a.D. Rolf Göhring †

1972 bis 1987

Oberst a.D. Rudolf Pohler †

E h r e n p r ä s i d e n t

Generalleutnant a.D.

Josef Rußwurm †

E h r e n v o r s i t z e n d e

Oberst a.D. Dieter Schwatlo

Oberst a.D. Georg Schrenk

E h r e n m i t g l i e d e r

Oberst a.D. Hans Apelt

Leitender Polizeidirektor a. D. Carl-Heinz Blessmann

Oberstleutnant a.D. Klaus-Günter Freytag

Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube

Oberst a.D. Rudolf Grabau

Oberstleutnant a. D. Peter Heise

Oberst a.D. Hans-Joachim Recke

Oberst i. BGS a.D. Wilhelm Frey †

Brigadegeneral a. D. Emil Hoffmann †

Oberst a.D. Dipl.-Ing oec. Hans-Georg Kampe †

Generalleutnant a. D. Gustav-Adolf Kuntzen †

Oberst a. D. Wolfgang Lippe †

Oberstleutnant a. D. Gerhard Mitt †

General der Nachrichtentruppe a.D. Albert Praun †

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Brigadegeneral Helmut Schoepe
AA - Botschaft Peking
Kurstraße 36, 11017 Berlin

Redaktion & Layout
Hella Schoepe-Praun

Redaktionsmitarbeiter
Oberst a.D. Hans Apelt

Freie Mitarbeiter
siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion
h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge
Redaktionsschluss: 31. Juli 2016
Geplantes Erscheinungsdatum:
15. September 2016

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.
BLZ: 370 696 27
KtoNr: 281 280 10
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENO DED 1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz
www.fernmeldering.de

Webmaster

Oberstleutnant
Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen der F-Flagge über
die Redaktion.


Für Mitglieder des Fernmeldering ist der
Preis für die F-Flagge (4 Exemplare pro
Jahr einschließlich Beilagen) im Mit-
gliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglie-
der beträgt der Bezugspreis im Jahres-
abonnement (4 Ausgaben) 22,- €.
Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge
werden vorbehaltlich einer redaktionel-
len Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

In der F-Flagge können Werbung veröf-
fentlicht/Anzeigen geschaltet werden.
Bedingungen und Preise sind der aktu-
ellen Anzeigenpreisliste (Ausgabe
2016) zu entnehmen, die über die Re-
daktion bezogen oder auf
www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Der neue Vorstand	2
Zu Beginn	4
Berichte von den Regionalbeauftragten	6
Kassenbericht 2015	7
Briefe an den Fernmeldering	8
 FmR-Reise 2016	10
Jahrestreffen und Mitgliederversammlung 2016	12
Bekanntmachungen	19
Zeitgeschehen	22
CIR - Tagesbefehl vom 26. April 2016	22
Personalveränderungen	24
Über den Tellerrand geblickt	25
Die Command Support Brigade des Multinational Corps Northeast	25
Führungsunterstützung	27
Was macht eigentlich ein IT-Feldweibel	27
Girl's Day 2016	29
Aus den Regionen	31
31 FüUstgBrLw ++ 32 FüUstBtl 281 ++ 34 FüUstgBtl 292	
In Memoriam †	36
Gedicht(liches) von Oberst a.D. Hans Apelt	37
Neuausrichtung Teil II : Stellungswechsel	37
Historische Themen	38
Die Aufstellung der Horch-Kompanie 3./ Nachrichtenabteilung 25 im Jahr 1935	38
Veranstaltungshinweise	48
Aktuelles Stichwort	50
Fernmeldering intern	51
51 Vorstand und feste Mitarbeiter ++ 52 Personalia ++ 54 Geburtstage	
Blick zurück	55
In eigener Sache	56
<i>Beitrittserklärung Fernmeldering 59 ++ Änderungs-Mitteilung 60</i>	

Save the Date!

Das Ju-Treff 2016

(Treffen jüngerer Mitglieder)

28. bis 30. Oktober 2016 in Storkow

steht ganz im Zeichen von

"Fernmelder > Führungsunterstützer > IT-ler > Quo Vadis"

Für Vorab-Informationen:

Hauptmann Martin Heusler ++ fernmeldering@martin-heusler.de

Save the Date!

Vorsitzender



Brigadegeneral Helmut Schoepe ist seit 2006 Mitglied im Fernmeldering und hatte 2010 erstmalig den Vorsitz im Vorstand übernommen.

Er ist 1973 in die Fernmeldetruppe Elektronischer Kampf (EloKa) in Frankenberg/Eder eingetreten. Nach dem Studium der Elektrotechnik und weiteren Verwendungen in der EloKa in Donauwörth, Hof und Kötzing war er Teilnehmer am 29. Generalstabslehrgang Heer (GenstOffzLhg (H)). Sein weiterer dienstlicher Lebensweg führte ihn unter anderem als Kommandeur des Fernmeldebataillon 210 und des Stabs- und Fernmelderegiment 210 nach Donauwörth und Ulm. Während seiner Verwendung als Abteilungsleiter G6 der 10. Panzerdivision diente Brigadegeneral Schoepe als Chef des Stabes im 3. Kontingent der International Security Assistance Force (ISAF). Nach einer Verwendung im Bundesministerium der Verteidigung, Führungsstab des Heeres, Abteilung III 5 (BMVg FÜH III 5) führte ihn sein Weg letztendlich als Kommandeur an die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr (FüUstgSBw) nach Feldafing. In dieser Verwendung war er für sechs Monate als Leiter des deutschen Verbindungskommandos beim Headquarter US-CENTRAL-COMMAND (USCENTCOM) in Tampa, Florida eingesetzt.

Derzeit dient Brigadegeneral Schoepe als Verteidigungsattaché an der deutschen Botschaft in Peking, China.

Derzeit dient Brigadegeneral Schoepe als Verteidigungsattaché an der deutschen Botschaft in Peking, China.

1. Stv. Vorsitzender



Oberst i.G. Peter Uffemann ist seit 1998 Mitglied im Fernmeldering e.V.

1976 in Frankenberg/Eder in die Fernmeldetruppe Elektronischer Kampf (EloKa) eingetreten, hatte er nach Ausbildung zum EloKa-Offizier und Studium der Nachrichtentechnik dort und in Feldafing Verwendungen bis zum Kompaniechef. Nach Teilnahme am 31. Generalstabsoffizierlehrgang (GenstOffzLhg Heer) war er Abteilungsleiter G4 der Panzergrenadierbrigade 5 in Homberg/Efze, Dezernatsleiter im Zentrum für Verifikation der Bundeswehr (ZVBw) in Geilenkirchen, VSBM- (Vertrauen- und Sicherheitsbildende Maßnahmen-)Referent im Bundesministerium der Verteidigung sowie Abteilungsleiter G3 und Chef des Stabes der Panzerbrigade 42 in Potsdam. Seit Ende 1997 hatte er überwiegend Verwendungen im Bereich der Führungsunterstützung als Dezernatsleiter in der Gruppe Weiterentwicklung der Fernmeldetruppe / Truppenfernmeldeverbindungsdienst / Führungsdienst in Pöcking, als Dezernatsleiter in der Abteilung J6 des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr in Geltow/Schwielowsee sowie als Leiter der Abteilung G6 der Division Spezielle Operationen in Regensburg und im Headquarter NATO Rapid Deployable Corps-Italy (HQ NRDC-ITA) in Solbiate/Olona bei Mailand. In letzterer Verwendung war er zugleich der sogenannte „Dienstälteste Deutsche Offizier“ des deutschen Anteils sowie zuletzt für zwei Jahre Abteilungsleiter G3 und Deputy Deputy Chief of Staff (DCOS) Combat Support.

Seit Anfang Januar 2013 ist er Leiter des Referats „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ im Kommando Heer in Strausberg sowie seit Ende Juli 2013 zugleich General Fernmeldetruppe. Zusätzlich war er von November 2014 bis Februar 2016 mit der Führung der Unterabteilung „Führungsunterstützung“ im Kommando Heer beauftragt.

Seit Anfang Januar 2013 ist er Leiter des Referats „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ im Kommando Heer in Strausberg sowie seit Ende Juli 2013 zugleich General Fernmeldetruppe. Zusätzlich war er von November 2014 bis Februar 2016 mit der Führung der Unterabteilung „Führungsunterstützung“ im Kommando Heer beauftragt.

2. Stv. Vorsitzender



Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer ist seit 2011 Mitglied im Fernmeldering, er ist verheiratet und wohnt in Huglfing.

Er hat am 1. Januar 1989 seinen Dienst im Fallschirmjägerbataillon 262 Merzig, „Auf der Ell“ angetreten. Nach seiner Ausbildung zum Fallschirmjägerfeldwebel wurde er auf eigenen Wunsch 1995 nach Regensburg in das Stabs- und Fernmelderegiment 4 versetzt. Mit der Ernennung zum Berufssoldaten 1998 hat er über die Standorte Weiden (Heeres-Unteroffizierschule II), Neunburg vorm Wald (Heeres-Unteroffizierschule II) und Regensburg (Luftlandefernmeldekompanie 100) seine Ausbildung zum Führungsunterstützungsfeldwebel abgeschlossen. Mit Umgliederung der Division Spezielle Operationen wurde er 2005 nach Murnau am Staffelsee in das heutige Führungsunterstützungsbataillon 293 als Kompanietruppführer versetzt. Mit Förderung zum Kompaniefeldwebel („Spieß“) ging es 2010 an die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr nach Feldafing. Mit Förderung zum Oberstabsfeldwebel schließlich ist er seit Mai 2015 in im Führungsunterstützungsbataillon 292 in Dillingen an der Donau eingesetzt.

heutige Führungsunterstützungsbataillon 293 als Kompanietruppführer versetzt. Mit Förderung zum Kompaniefeldwebel („Spieß“) ging es 2010 an die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr nach Feldafing. Mit Förderung zum Oberstabsfeldwebel schließlich ist er seit Mai 2015 in im Führungsunterstützungsbataillon 292 in Dillingen an der Donau eingesetzt.

Oberst a.D. Warnicke ist seit 2001 Mitglied im Fernmeldering e.V.

Er ist 1972 in die Fernmeldetruppe des Heeres in Hannover eingetreten. Nach dem Studium der Elektrotechnik an der Bundeswehrhochschule in Hamburg hat er unter anderem zwei Kompaniechefverwendungen in Oldenburg und Essen und den Einsatz als Fernmeldestabsoffizier in der Panzerbrigade 15 in Koblenz durchlaufen. Über die Verwendungen als stellvertretender Kommandeur des Fernmeldebataillon 330 und als Kommandeur des Stabs- und Fernmelderegiment 310 beim Heeresführungskommando in Koblenz hat er schließlich seinen Dienst in zwei Verwendungen als Dezernatsleiter in der Weiterentwicklung der Fernmeldetruppe in Pöcking fortgeführt. Danach war er bis zum Ende seiner Dienstzeit in fünf verschiedenen Verwendungen im Rüstungsbereich in Koblenz tätig, zuletzt als Referatsleiter zuständig für Beschaffung und Nutzung im Bereich von Netzen / Netzwerken.

Seit Oktober 2013 ist Oberst (außer Dienst) Peter Warnicke im Ruhestand.



Schatzmeister

Hauptmann André Frank ist seit 2011 Mitglied im Fernmeldering e.V. und hat 2016 erstmalig das Amt des Schriftführers im Vorstand übernommen.

Er ist 2004 als Wehrpflichtiger in das Pionierbataillon 701 in Gera in die Bundeswehr eingetreten. Mit dem Wechsel in die Laufbahn der Offiziere wurde er Angehöriger der Fernmeldetruppe. Bis zum Studium der Elektrotechnik/Informationstechnik in Hamburg war er im Rahmen der Offiziersausbildung unter anderem beim Fernmeldebataillon des I. Deutsch-Niederländischen Korps in Eibergen eingesetzt. Von Oktober 2012 bis Mai 2014 diente er als Einheitsführer der Fernmeldestaffel der Stabskompanie Panzerbrigade 21 „Lipperland“ in Augustdorf. Dort wurde er im März 2014 zum Berufssoldaten ernannt. Im Mai 2014 wurde er zum Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr, Abteilung Einsatz, nach Bonn versetzt. Im Zeitraum Juni bis November 2015 war Hauptmann Frank in der Abteilung J6 in Pristina (Kosovo) als Circuit Manager eingesetzt.



Schriftführer

Oberst i.G. Jürgen Schick ist seit 2000 Mitglied im Fernmeldering e.V.

Er ist 1976 in die Fernmeldetruppe in Bad Bergzabern eingetreten und hatte erste Verwendungen im Fernmeldebataillon 890 und Fernmeldebataillon 860. Mit seiner Beförderung zum Leutnant kam er in die Luftlandefernmeldetruppe, in der er mehrere Verwendungen in der Luftlandefernmeldekompanie AMF(L), im Luftlandefernmeldelehrbataillon 9 und im Stab Kommando Luftbewegliche Kräfte hatte, bis er 1999 Kommandeur des Stabs- und Fernmelderegiment Kommando Luftbewegliche Kräfte wurde. 1995 besuchte er den internationalen Generalstabslehrgang. Weitere Stationen waren im Amt für Fernmelde- und Informationssysteme der Bundeswehr (AfMISBw), im IT-Amt, an der Schule Strategische Aufklärung, im Heeresführungskommando, im Bundesministerium der Verteidigung, im Führungsstab des Heeres und als Abteilungsleiter G6 in der 13. Panzergrenadierdivision. Seine Auslandseinsätze führten ihn in den Iran, nach Kroatien und Bosnien, zu Kosovo Verification Mission (KVM), in den Kosovo und nach Afghanistan. In seiner jetzigen Verwendung im Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr in Bonn ist er in der Weiterentwicklung des IT-System der Bundeswehr tätig.



Beisitzer

Frau Hella Schoepe-Praun ist seit dem Jahr 2004 Mitglied im Fernmeldering.

Die Enkelin eines der FmR-Gründungsväter und Ehefrau des deutschen Verteidigungs-Attachés in China sowie Vorsitzenden des FmR, Brigadegeneral Helmut Schoepe, lebt seit August 2014 in Peking.

Sie sieht sich nicht als Geschäftsführerin im Sinne der bisherigen Amtsinhaber Oberstleutnant a.D. Peter Heise, Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube und Oberst a.D. Klemens Bröker, sondern als Leiterin der Geschäftsstelle, die den Vorstands-Herren den Rücken frei zu halten versucht. Zudem verantwortet die ehemalige (Sport-)Journalistin die Redaktion und das Layout der F-Flagge.



Geschäftsführung /-stelle



Zu Beginn



*Meine sehr verehrten Damen und Herren,
geschätzte Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitglieder des Fernmelderings!*

Das diesjährige Jahrestreffen liegt hinter uns und ich gehe davon aus, dass Sie alle wohlbehalten zu Ihren Dienst- und Wohnorten zurückgekehrt sind. So möchte ich mich an dieser Stelle bei all denen bedanken, die dieses Programm vorbereitet und begleitet haben. Mein besonderer Dank gilt dem Projektteam der Kameradschaft der Fernmelder Koblenz/Lahnstein e.V., die unter Leitung von Herrn **Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel** ein hervorragendes Programm zusammengestellt und dies mit viel Liebe zum Detail auch begleitet hat. Mit den Vorträgen des Generals der Fernmeldetruppe, Herrn **Oberst i.G. Peter Uffelmann**, und des Kommandeurs des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Herrn **Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner**, wurden den Teilnehmern die aktuellen Entwicklungen in einem zunehmend komplexen Umfeld äußerst anschaulich vermittelt. Auch hierfür möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken.

Für mich persönlich war dieses Jahrestreffen aber auch ein besonderes, zumal ich nach einer fast neunjährigen Tätigkeit im Vorstand des Fernmelder e.V. aus den bekannten Gründen davon „loslassen“ musste. Gleichwohl möchte ich diese Gelegenheit nutzen, und dem „alten“ Vorstand des Fernmelder e.V. von ganzem Herzen für die einzigartige Unterstützung in den zurückliegenden Jahren danken. Sie alle haben es mir überhaupt erst ermöglicht, dass ich die ehrenvolle Aufgabe als Vorsitzender neben einer enormen dienstlichen Herausforderung als Abteilungsleiter J6 und Dienstältester Deutscher Offizier im Multinational Corps Northeast zu Sczcecin und somit „aus der Ferne“ wahrnehmen konnte. Ich fühlte mich immer aktuell informiert, bestens beraten und kann somit auf eine erfolgreiche gemeinsame Zeit zurückblicken. Es hat mich auch gefreut, dass mein „Vorgänger im Amt“, Herr **Brigadegeneral Helmut Schoepe**, sich bereit erklärt hat, wieder für dieses Amt zu kandidieren und schon frühzeitig weitere „Mitstreiter“ für die Vorstandsarbeit gewinnen konnte. In Kenntnis der handelnden Persönlichkeiten weiß ich den Fernmelder e.V. auch weiterhin in guten und bewährten Händen.



*Oberst Manfred Kutz
Vorsitzender Fernmelder e.V.
2014 - 2016*

Ich bin fest davon überzeugt, dass sich der Fernmelder e.V. im Sinne der Satzung weiterentwickeln und sich den aktuellen Herausforderungen stellen wird. Dabei denke ich in besonderem Maße auch an die Einrichtung der Abteilung Cyber/IT im Bundesministerium der Verteidigung und die Einrichtung eines neuen militärischen Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum mit einem eigenständigen Kommando. Da viele Mitglieder des Fernmelder e.V. sich den fünf darin unterstellten Dienststellen verbunden fühlen, würde ich mich über eine kontinuierliche „Berichterstattung“ über die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen in der F-Flagge freuen.

Die aktuellen Entwicklungen bieten dem neuen Vorstand des Fernmelder e.V. den Rahmen und vielfältige Handlungsmöglichkeiten zugleich. Gerade vor diesem Hintergrund bietet es sich geradezu an, den bisherigen Ansatz mit den Regional- und Standortbeauftragten zu stärken und mit verschiedenen Veranstaltungen „in der Fläche“ das Interesse für den Fernmelder e.V. zu wecken und für die Mitgliedschaft zu werben.

Für mich waren die Jahre im Vorstand eine persönliche Bereicherung und ich kann mit Blick auf das nunmehr Erreichte mit Stolz auf eine gute Zeit zurückblicken. Dem neuen Vorstand wünsche ich bei all diesen Aktivitäten alles erdenklich Gute im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auf Grundlage gelebter Kameradschaft.

Ich werde dem Fernmelder e.V. auf jeden Fall verbunden bleiben und freue mich schon jetzt auf ein Wiedersehen im April 2017 in Feldafing!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr



Zu Beginn



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

Zunächst möchte ich mich auf diesem Wege sehr herzlich bei allen bedanken, die den Weg nach Koblenz zu unserer Mitgliederversammlung gefunden haben und die dem neuen Vorstandsteam ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Was wir uns für die nächsten drei Jahre vorgenommen haben, lesen Sie auf den folgenden Seiten dieser F-Flagge. Bei unserer ersten Vorstandssitzung am Nachmittag des 24. April haben wir auch bereits die ersten Weichen gestellt. In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem auf unsere erste Mitgliederreise hinweisen, die die Teilnehmer auf eine 10tägige Reise ins Reich der Mitte nach Peking führen soll. Es gibt hier viel Interessantes zu sehen und zu erleben. Also nutzen Sie die Chance, einerseits diese geschichtsträchtige Stadt zu erkunden und andererseits die Kameradschaft mit gleichgesinnten Führungsunterstützern bzw. Fernmeldern zu pflegen, ganz im Sinne unserer Kameradschaft. Natürlich werden unsere neue Geschäftsführerin und auch ich selbst Sie zumindest teilweise betreuen. Beachten Sie dabei bitte den **Anmeldeschluss 28. Juni** bei dem Reiseveranstalter (siehe Seite 10 und 11). Sobald 16 Teilnehmer gefunden sind, kann die Reise zur Verbotenen Stadt, den Himmelstempel und zur Großen Mauer, um hier nur einige der auf dem Programm stehenden Sehenswürdigkeiten zu nennen, stattfinden.



*Brigadegeneral Helmut Schoepe
FmR-Vorsitzender*

P.S.

Leider habe ich auch weniger Erfreuliches zu berichten. Nämlich die Schadensersatzansprüche eines freien Journalisten wegen der aus seiner Sicht nicht rechtmäßigen Veröffentlichung seiner Bilder in unseren F-Flaggen vor 3 Jahren (siehe hierzu auch „In eigener Sache am Ende dieser F-Flagge“). Zwar konnten sich der Vorstand mit dem Journalisten mittlerweile auf einen Vergleich (50 % seiner ursprünglichen Forderung) einigen, so dass die Brisanz erst einmal vom Tisch ist. Allerdings sind hier noch einige Fragen offen, die der Vorstand ganz bestimmt nicht unbeantwortet im Raum stehen lassen möchte.

Um den Fernmeldering unabhängig vom Internetauftritt BMVg zu machen, richte ich meinen dringenden Appell an alle Kommandeure der Führungsunterstützung: Weisen Sie bitte Ihre Presseoffiziere an, ihre Veröffentlichungen nicht nur dem BMVg zur Verfügung zu stellen, sondern ebenfalls der Redaktion unserer F-Flagge (redaktion@fernmeldering.de). Alle Artikel, die wir auf direkten Wege erhalten, dürfen wir auch selbst verwerten und können damit eine interessantere Zeitschrift für uns alle erstellen!

Mit einem Tagesbefehl vom 26. April 2016 (siehe Seite 22 und 23) hat unsere Ministerin ihr Vorhaben umgesetzt, die Bundeswehr besser zum Kampf im Cyber- und Informationsraum (CIR) zu befähigen. Die Grobplanung sieht wie folgt aus: Im IV. Quartal 2016 soll im Ministerium eine zivil geführte Abteilung Cyber/IT (CIT) eingerichtet werden. Der Abteilungsleiter wird gleichzeitig als "Chief Information Officer" (CIO) des BMVg eingesetzt. Im nachgeordneten Bereich wird in II./2017 dann ein 6. Organisationsbereich, Kdo CIR, unter Führung eines Inspektors entstehen. Bereits jetzt ist abzusehen, dass die derzeitigen Führungsunter-

stützungskräfte diesem neuen Organisationsbereich zugeordnet werden und damit die Streitkräftebasis verlassen. Die Stationierung unserer Kräfte soll von dieser Umstrukturierung nicht betroffen sein. Ich gehe davon aus, dass bis zur F-Flagge 3/2016 mehr Details bekannt sein werden, über die wir Sie dann informieren werden. Analoges gilt natürlich auch für das entstehende neue Weißbuch.

Zunächst wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der vorliegenden F-Flagge!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr



Region Ost - IT-Camp: LAN-Party statt Lagerfeuer

LAN-Party und Bundeswehr: Das passt auf den ersten Blick so gut zusammen wie Erdbeeren und Essiggurken. Doch in Storkow (Mark) wird Unmögliches möglich gemacht. Während bei anderen Bundeswehr-Camps im Wald biwaikiert wird, surren dort beim IT-Camp Laptops statt Stechmücken. „Hier gibt es keine Lagerfeuerromantik“, scherzt Initiator Hauptmann Martin Heusler.



Heusler hatte eine gute Idee: der Jugend von heute zeigen, was man als IT-Fachmann von morgen bei der Bundeswehr machen kann.

Das kommt an. Drei Tage lang sitzen 18 junge Männer im Alter zwischen 16 und 25 beim Führungsunterstützungsbataillon 381 in Storkow (Mark) an den Rechnern. Aber natürlich nicht durchgängig. Es geht nicht nur um Hard- und Software, sondern auch um das Soldatenleben. Um 7.30 Uhr wird aufgestanden, man wird zur Truppenküche geführt und IT-Spezialisten berichten von Einsatzerfahrung.

Qualität testen mit LAN-Party

„Was die Jungs hier machen, zum Beispiel ein IP-Adresskonzept erstellen und die Verkabelung selbst ziehen, das machen die Soldaten in ihrem Job genauso“, verdeutlicht Heusler. Mit Unterstützung der Profis richten die Teilnehmer erst zwei separate Netzwerke, die dann miteinander verbunden werden.

Das Highlight des Camps: Das so entstandene Netzwerk wird im Stil einer LAN-Party auf seine Funktionstüchtigkeit getestet, in zwei Teams treten sie gegeneinander an. Gemessen wird sich auf den bundeswehreigenen Laptops mit dem Strategiespiel „Command & Conquer – Generäle“ und mit dem Rennspiel „TrackMania Nations“.

„Nachdem ein Netzwerk eingerichtet wurde, müssen wir überprüfen, ob die Verbindung steht und einen Qualitätstest machen. Aber normalerweise zocken Soldaten natürlich nicht, um das Netzwerk zu testen“, erklärt Heusler mit einem Augenzwinkern. Um die IT-Sicherheit zu gewährleisten, ist das Netzwerk weder mit dem Bundeswehr-Netz, noch mit dem Internet verbunden. Die Rechner, an denen die Jungs arbeiten, stehen sonst für die Ausbildung zum IT-Spezialisten zur Verfügung. Genauso, wie das Netzwerk in Storkow (Mark) aufgebaut wurde, war es auch im Einsatz.

Aus ganz Deutschland angereist

Obwohl das Camp nur in den Regionen Berlin, Cottbus und Frankfurt (Oder) beworben wurde, sind die IT-



Begeisterten aus ganz Deutschland angereist – von Brandenburg bis Baden-Württemberg. Felix Hüls aus Tübingen hat über eine Online-Community vom Camp erfahren. Bisher hat sich der 24-jährige Freelancer vor allem mit Webdesign beschäftigt, er bringt also die IT-Grundlagen schon mit. Nun möchte er „mehr Abwechslung in sein Leben bringen“ und alle Berufsmöglichkeiten austesten. „Dafür lohnt es sich, den weiten Weg auf sich zu nehmen.“

Am Nachbar-Laptop sitzt der 19-jährige Dominik Hackfort aus Dallgow-Döberitz, den Kabelgewirr und viele PCs nicht abschrecken: „Ich selbst habe zuhause mehrere Bildschirme stehen – da bin ich es gewohnt, den Überblick nicht zu verlieren“. Er möchte Freiwilligen Wehrdienst leisten, die positiven Erfahrungen hier bekräftigen ihn in seiner Entscheidung.

Linus Pfoch aus dem gegnerischen Team macht in einhalb Wochen Abitur. Beim IT-Camp ist er trotzdem dabei. „Für nur zwei Tage lang LAN-Party wäre ich nicht gekommen. Mich interessiert, was man denn genau als IT-Spezialist bei der Bundeswehr macht, das finde ich spannend. Nach dem Abi geht es schließlich weiter.“ Und praktische Erfahrung nimmt er auch gleich mit: „Wie man ein Netzwerkkabel repariert, kann man schließlich auch daheim anwenden.“

Hohes Ausbildungslevel

Das Ausbildungslevel des IT-Personals der Bundeswehr ist vergleichbar mit dem der zivilen IT-Branche. „Die Zertifikate aus unseren IT-Lehrgängen werden auch in der freien Wirtschaft anerkannt“, bekräftigt Heusler.

Zum Abschluss erhalten die Jungs als Erinnerung eine Urkunde und nehmen allerlei Erfahrung mit. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz der jungen Teilnehmer beabsichtigt das Führungsunterstützungsbataillon 381 auch im kommenden Jahr die Durchführung eines solchen IT-Camps, um Interesse für die Fachtätigkeit IT in der Bundeswehr zu wecken und entsprechende Einblicke zu gewähren

Antje Laenen



**Hauptmann a.D.
Peter Schatz
Kassenwart 2007-2016**

Sehr geehrte Mitglieder des Fernmeldering e. V. ,

anlässlich unseres Jahrestreffens 2016 in Koblenz, habe ich wie jedes Jahr, den Kassenbericht für das zurückliegende Geschäftsjahr vorgetragen. Wie schon 2015 geschehen, möchte ich letztmalig, nunmehr als Kassenwart a. D., all jene Mitglieder, die nicht am Jahrestreffen teilnahmen, über den Stand unserer Finanzen informieren.

Auf Grund günstiger Umstände konnte der Fernmeldring **einen Gewinn von € 2.480,51** verzeichnen. Dies ist auch auf den Ausfall des geplanten Netzwerktreffens, sowie auf den Ausfall einer Vorstandssitzung, zurückzuführen.

Die Gesamtausgaben und Einnahmen für das Jahr 2015 entnehmen Sie bitte der Aufschlüsselung unten. Besondere Ausgaben waren dabei die Beschaffung neuer Holzwappen für Gastgeschenke, ein Rollup und ein Banner. Banner und Rollup wurden bereits in einer der letzten F-Flaggen abgebildet. Ferner unterstützten wir die Lehrmittelsammlung an der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr mit einem kleinen Zuschuss.

Die Folie rechts stellt die finanzielle Gesamtsituation unseres Vereines dar. Die Barkasse von OTL a. D. Freytag, für dessen Unterstützung ich mich auch an dieser Stelle herzlich bedanken möchte, wurde zum 31.12.2015 aufgelöst.

Unser gesamt Kapital belief sich zum 31.12.2015 auf **€ 26.916,15**.

Bei den Mitgliedsbeiträgen mussten wir einen leichten Rückgang von ca. € 300 verzeichnen.

Guthaben zum 31.12.2015

Guthaben zum 31.12.2015	
Girokonto Raiffeisenvolksbank	€ 858,00
Sparbuch	€ 15.260,87
Wachstumssparen	€ 10.340,00
Barkasse Kassenwart	€ 457,28
Barkasse OTL a. D. Freytag	aufgelöst

	Kostenstellen	Einnahmen	Ausgaben
200	Zinsen, Aufwendungen, Erträge, Steuern, Steuerberater	182,00	
310	F-Flagge		11.067,47
311	Anzeigen Abonnement	44,00	
320	Jahrestreffen DAUN	6.467,20	6.633,49
321	Netzwerktreffen ausgefallen		
330	Mitgliederbetreuung	125,00	546,57
340	Kontaktpflege zu ausl. Vereinen		410,68
400	lfd Geschäftsbedarf	15,69	532,71
430	Vorstandssitzung Reisekosten		899,70
440	Reisekosten		869,15
450	Sonstige Kosten Ehrengaben Kränze		657,68
500	Beschaffung Unterhalt		1.012,67
800	Beiträge, Spenden, Gebühren bei Fehlbuchungen	18.670,40	353,66
810	Spenden an		40,00
		25.504,29	23.023,78
	Differenz zwischen Einnahmen u. Ausgaben	2.480,51	

Liebe Mitglieder, ich hoffe, dass ich Sie mit dem Kassenbericht umfangreich informieren konnte. Für weitere Anfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Die Kasse wurde durch die Herrn OTL Peter Jost und OTL Reinhard Wirz am 19.02./20.02.2016 geprüft. Die Prüfungsergebnisse wurden beim Jahrestreffen in Koblenz den anwesenden Mitgliedern durch Herrn OTL Reinhard Wirz vorgetragen. Das Prüfungsprotokoll selber liegt dem Vorstand Fernmeldering e. V. in schriftlicher Form vor.

Abschließend möchte ich mich auf diesem Wege für Ihr langjähriges Vertrauen in meine Arbeit als Kassenwart bedanken.

Ihr
Kassenwart a. D.

Lieber Herr Bröker,
*ich habe gerade die aus meiner Sicht sehr gelungene Internet-
 seite des Fernmelderings besucht und dabei festgestellt, dass
 ich wohl zu den 2 Prozent der Mitglieder gehöre, von denen
 der Eintritt in den Fernmeldering nicht bekannt ist. Habe
 deshalb die Aufnahmebestätigung als Anhang zu dieser
 Mail beigefügt.*

Mit besten Grüßen
Ihr Olaf Bendrat

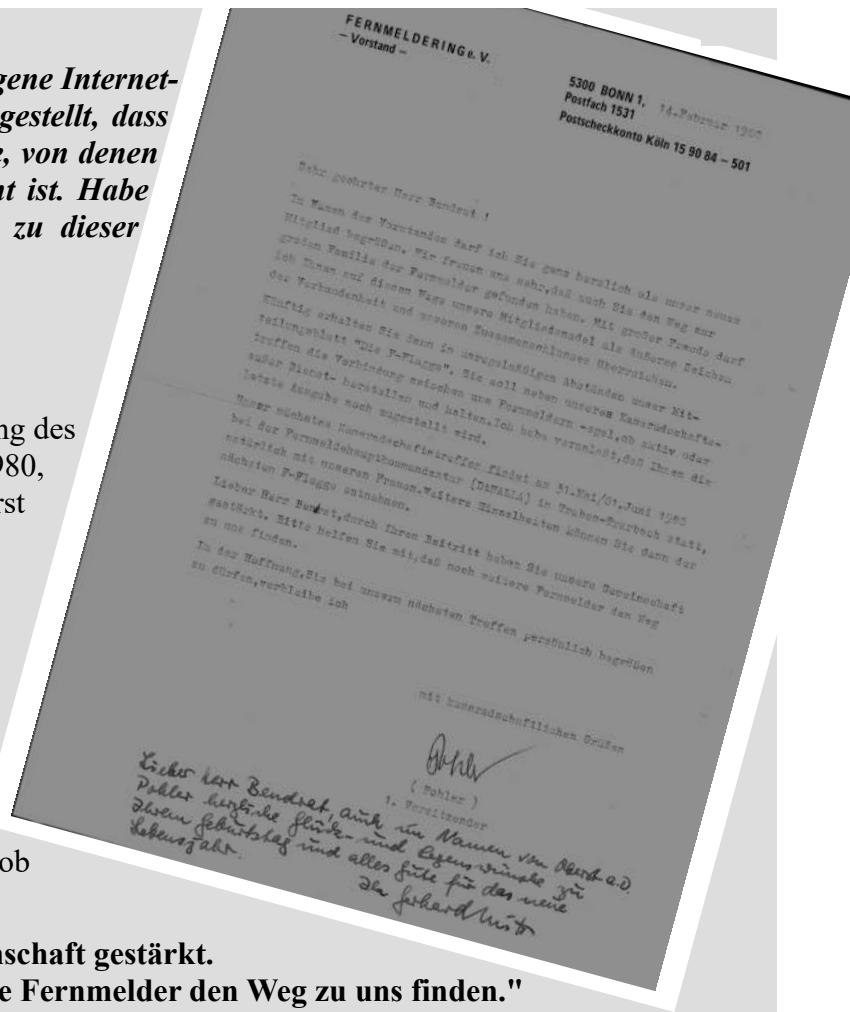
Inhaltlich so aktuell wie eh und je: Eine Bestätigung des
 Beitritts zum Fernmeldering e.V. aus dem Jahre 1980,
 unterschrieben vom damaligen Vorsitzenden, Oberst
 a.D. Rudolf Pohler.

Auszüge:

"Wir freuen uns sehr, dass auch Sie den Weg zur
 großen Familie der Fernmelder gefunden haben."

"Künftig erhalten Sie dann in unregelmäßigen
 Abständen unser Mitteilungsblatt 'Die F-Flagge'.
 Sie soll neben unseren Kameradschaftstreffen
 die Verbindung zwischen uns Fernmeldern - egal, ob
 aktiv oder außer Dienst - herstellen und halten."

**"Durch Ihren Beitritt haben Sie unsere Gemeinschaft gestärkt.
 Bitte helfen Sie mit, daß noch weitere Fernmelder den Weg zu uns finden."**



Gratulation

Tolle Neuigkeiten von
 unserem langjährigen
 Regionalbeauftragten
 Nord, der dem Fern-
 meldering u.a. auch
 den Weg zu Xing ebne-
 te und Geburtshelfer
 der FFF (Freundeskreis
 der Fernmeldetruppe
 und Führungsunter-
 stützungskräfte an der Uni BW) war:

**Hauptmann Sven Koch
 hat erfolgreich promoviert!**

Möge Dr. Sven Koch dem FmR noch lange
 als rat- und tatkräftiger Unterstützer und
 Berater erhalten bleiben!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !

Entschuldigung

Leider ist in unserer
 Geburtstagsliste auf
 Seite 65 der Ausgabe
 1-2016 ein Fehler pas-
 siert: Beim Übertragen
 der Ehrentage aus der
 (Excel-)Mitgliederliste
 ins Redaktionspro-
 gramm ist ein ganz be-
 sonderes Geburtstags-
 "Kind" verloren gegangen:



**Hauptmann a.D. Adolf Tröster
 ist am 22. Januar 86 Jahre alt geworden!**

Wir gratulieren nachträglich ganz herzlich
 und wünschen weiterhin viel Glück und
 Gesundheit!

SORRY !

Stichwort: 60 Jahre Bundeswehr

An den Generalinspekteur der Bundeswehr + Herrn General Volker Wieker + 10785 Berlin

Auszüge

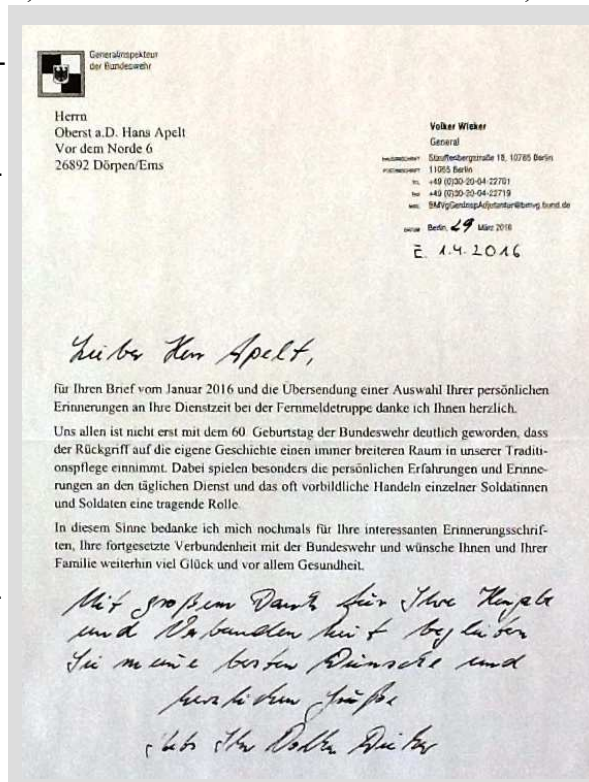
Als ehemaliger Andernacher Offizieranwärter der Fernmeldetruppe erlaube ich mir, Ihnen eine kleine Ausarbeitung zu übersenden, die ich für den Restkader unseres Fernmeldezuges (III./2.LKP.(H) anlässlich des 60jährigen Jubiläums der Bundeswehr verfasst habe.

Das tue ich besonders gern als ehemaliger BrigFmOffz der PzBrig 21 in Augustdorf (1961 - 1964), wo ich als PzArtBtl 215 fernmeldemäßig betreut habe. Die Brigade führte damals Oberst Wätjen, G3 war Major Zilm, S3 der Artillerist H Horst Keil, später OTL. Bei "215" sind mir noch in Erinnerung: Major Knebusch, die Leutnante Breit, Besthorn und Mühlig.

Jahrgangskameraden waren die späteren 3 Generale Lutz Moeck, Harald Schulz und Hubertus Senf als Hauptmann bzw. Oberleutnante.

Ich habe niemals bereut, nach dem Abitur in Lüdenscheid am 02.01.1956 zur Bundeswehr gegangen zu sein. Dienstliche Tätigkeit, Fortkommen sowie das menschlich/kameradschaftliche Miteinander haben mich stets zufriedengestellt. Ganz abgesehen von der Tatsache, dass in dieser Welt die Armee unentbehrlich bleibt!

Hans Apelt
Oberst a.D.
PK 181033...



NABU – Wir zeigen Flagge

Schützen, helfen, beobachten

Gegen Einsendung von sechs Briefmarken zu 70 cent erhalten Sie unsere Broschüre **Vögel im Garten**



Junger Grauschnäpper

Foto: Uwe Baumert



Niedersachsen

Alleestraße 36, 30167 Hannover



**Anmeldeschluss:
28. Juni 2016**



Das Programm (1)

Änderungen vorbehalten

Übernachtungen im Hotel
Holiday Inn Beijing
Temple of Heaven****

Freitag, 14. Oktober

17:10 Uhr Abflug in Frankfurt (*)

Samstag, 15. Oktober (A)

8:30 Uhr Ankunft in Beijing

Begrüßung von der örtlichen Reiseleitung am Flughafen. Transfer zum Hotel.
Abendessen auf Einladung von Helmut Schoepe.

Sonntag, 16. Oktober (F+M)

Ganztägiger Ausflug. Besichtigung Himmelstempel am Vormittag. Nach dem Mittagessen eine Rikscha-Fahrt durch die Altstadt von Beijing.
Abend zur freien Verfügung.

Montag, 17. Oktober (F+M)

Ganztägiger Ausflug. Besichtigung Platz des Himmlischen Friedens, Verbotene Stadt und Sommerpalast.
Abend zur freien Verfügung.

(*) Zubringerflüge ab allen deutschen Flughäfen möglich

Vom 14. bis 21. Oktober 2016 . . .

Preis

Euro 1.749,-- p.P.

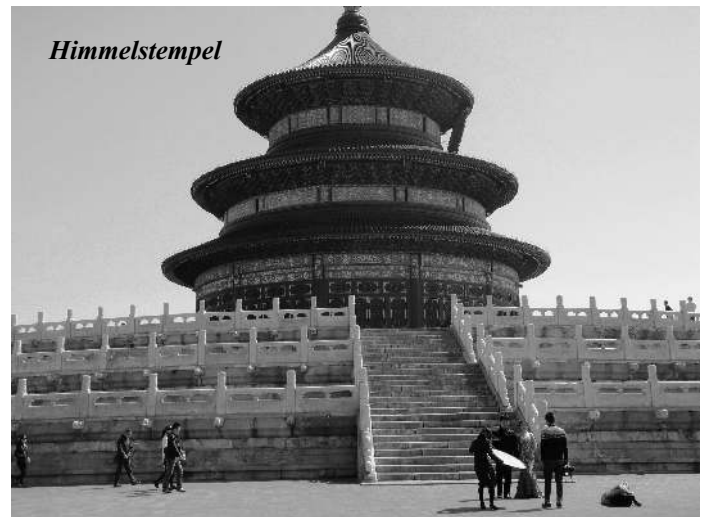
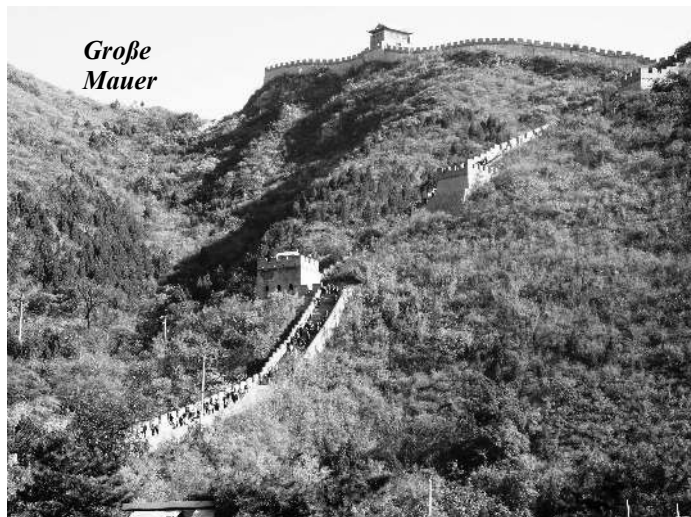
EZ-Zuschlag 310,--

Darin enthalten:

- Fluganreise ab/bis Frankfurt
- 6 Übernachtungen im Hotel wie ausgeschrieben
- Private deutschsprachigen Reiseleitung für die aus-
geschriebenen Transfers und Tagesausflüge
- Privater klimatisierter Reisebus für die aus-
geschriebenen Transfers und Tagesausflüge
- Eintrittsgelder für die Besichtigungspunkte wie aus-
geschrieben
- Verpflegungen wie ausgeschrieben

Darin nicht enthalten:

Persönliche Ausgaben und zusätzliche Aktivitäten



**Anmeldeschluss:
28. Juni 2016**



Das Programm (2)

Änderungen vorbehalten

Dienstag, 18. Oktober (F+M)

Gantägiger Ausflug. Besichtigung der Großen Mauer bei Badalin, der Ming-Gräber und dem Heiligen Weg der Seelen. Photostop am Olympia Stadion auf der Rückfahrt.

Abend zur freien Verfügung.

Mittwoch, 19. Oktober (F+A)

Vormittag zur freien Verfügung.

Nachmittags Ausflug zum Hongqiau Pearl Market mit Hella Schoepe

Gemeinsames Abendessen

Donnerstag, 20. Oktober (F+A)

Vormittags zur freien Verfügung.

Nachmittags Einkaufstour mit Hella Schoepe

Abendessen im Restauration Yu Shan

Freitag, 21. Oktober (F)

Transfer zum Flughafen. Ende des Services.

10:30 Uhr Abflug nach Frankfurt

14:30 Uhr Ankunft in Frankfurt

F = Frühstück M = Mittagessen A = Abendessen



... ins Reich der Mitte / Peking

Teilnehmerzahl

Minimal: 16

Maximal: 30

Anmeldung und weitere Informationen:

Sarnberger Reise AG
Reiseagentur Tutzing
Laura Staffler & Heike Kohlhaas
Hauptstr. 54
82327 Tutzing
08151 26866 - 20
tztg@sta-ag.de

Veranstalter ist die Face the Race GmbH

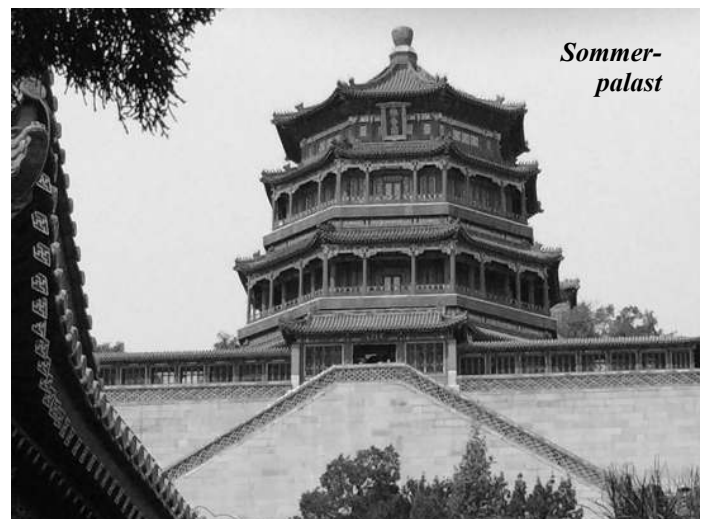


Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen der FTR GmbH

Reiseagentur Tutzing
Lufthansa
City Center
Ihr Reisebüro. Weltweit.



Verbotene Stadt



Sommerpalast



Eine Reise zum Deutschen Eck

Text: Hauptmann a.D. Peter Schatz
Bilder: Oberst a.D. Peter Warnicke / Armin Jammermann

Traditionell trafen sich die Mitglieder des Fernmelderings e. V. am letzten April-Wochenende zu ihrem Jahrestreffen - wobei Treffpunkt diesmal die alte Garnisonstadt Koblenz war.

Viele der Teilnehmer reisten dabei bereits am Freitag an, um beim Besuch des Weindorfes die erste Gelegenheit zu Gesprächen und zur Auffrischung von Erinnerungen zu nutzen

Zur Mitgliederversammlung konnte der Vorsitzende Oberst Manfred Kutz im Tagungsraum Ehrenbreitstein, des Mercure Hotels am Samstagmorgen dann 115 Teilnehmer begrüßen. Hier genannt sei an erster Stelle der Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner, der Kommandeur der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr, Herrn Brigadegeneral Dietmar Mosmann sowie Herrn Brigadegeneral Helmut Schoepe.

Unser diesjähriger „Projektoffizier“ Oberst a. D. Hans Jürgen Siegel begrüßte anschließend die Teilnehmer, auch im Namen der Kameradschaft der Fernmelder Koblenz Lahnstein e. V. In seinem Kurzvortrag zeigte Oberst a. D. Siegel die Veränderungen der letzten Jahre im Standort Koblenz auf und berichtete über die Aktivitäten



der Kameradschaft der Fernmelder Koblenz Lahnstein e.V. Die Durchführung des diesjährigen Jahrestreffens wurde erstmalig nicht durch einen Truppenteil unterstützt. Dankenswerterweise hat sich die

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz Lahnstein e. V. bereit erklärt in die Rolle der Gastgeber zu schlüpfen und haben in hervorragender Weise diese Treffen mitgestaltet und durchgeführt.

**Gruppenfoto mit Damen:
Die Teilnehmer des Jahrestreffen 2016 in Koblenz**



**Fotos vom Jahrestreffen sind auch in unserer Cloud anzusehen.
Wer noch keinen Cloud-Zugang hat: geschaeftsstelle@fernmeldering.de**



Die Rede des neuen bzw. alten Vorsitzenden in Koblenz:

"Schon-Mitglieder sollen verstärkt ins FmR-Geschehen eingebunden, Noch-Nicht-Mitglieder verstärkt auf den FmR aufmerksam gemacht werden."

Meine sehr geehrten Damen und Herren, guten Morgen!

Eine persönliche Vorstellung meiner Person erübrigt sich meines Erachtens. Aus den letzten Exemplaren der F-Flagge wissen Sie, dass ich mich nach zwei Jahren Abstinenz bereit erklärt habe, erneut für das Amt des Vorsitzenden zur Verfügung zu stellen.

Bevor ich Ihnen allerdings mein Team vorstelle, möchte ich, dass Sie wissen, welche Akzente und Schwerpunkte ich für den FmR zumindest für die nächsten drei Jahre setzen möchte.

Lassen Sie mich dazu mit einer Lagefeststellung beginnen:

Die Tatsache, dass der FmR noch immer knapp 1000 Mitglieder hat, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mitgliederzahl leider rückläufig ist. Und dies insbesondere, weil immer Weniger dem FmR beitreten. Zu denken gibt mir dabei vor allem, dass der Mittelbau schwächer wird und insbesondere junge Führungsunterstützer nur noch sehr schwer für ein Engagement in der Gemeinschaft, und sei es auch nur durch eine Mitgliedschaft, zu gewinnen sind.



Oberst Peter Uffelmann (l.) und Generalmajor Heinz-Wilhelm Steiner (r.)

Vorträge und Mitgliederversammlung

Nachdem die Damen und weitere Gäste zum Vormittagsprogramm aufgebrochen waren, folgte der erste Vortrag an diesem Vormittag.

Oberst i. G. Peter Uffelmann, General der Fernmeldetruppe, stellte in seinem Vortrag das Kommando Heer (German Army Headquarters) mit Sitz in Straußberg vor. Berichtete über die Führungsunterstützung im Heer und stellte die Fernmeldetruppe im Heer mit ihren Kräften vor.

Nach der geplanten Kaffeepause läutete der Vorsitzende Fernmelde- ring Oberst i. G. Manfred Kutz die

Mitgliederversammlung mit dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes ein. Es folgte der Kassenbericht des amtierenden Kassenwarts Hauptmann a. D. Peter Schatz. Einzelheiten zum Kassenbericht können Sie dem gesonderten Kassenbericht auf Seite 7 dieser Ausgabe entnehmen. Oberstleutnant Reinhard Wirz trug das Ergebnis der Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 2015 vor.

Oberst i.G. Manfred Kutz leitete dann zu den vorgesehenen Neuwahlen über. Als erprobter Wahlleiter konnte Oberstleutnant a. D. Lo-

Kein Grund zur Skepsis: Die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte einstimmig





Der neue Vorstand
(Nicht auf dem Bild: Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer, da in Auslandseinsatzvorbereitung)

thar Gaube gewonnen werden. Ihm zur Seite gestellt wurden Oberstleutnant a. D. Klaus-Günter Freytag und als Schriftführer Oberstleutnant a. D. Peter Dypka.

Auf Antrag des Wahlleiters Oberstleutnant a. D. Lothar Gaube wurde der noch amtierende Vorstand durch die Mitgliederversammlung einstimmig entlastet. In seiner gewohnt zügigen Art, führte Oberstleutnant a. D. Lothar Gaube anschließend die Neuwahl des Vorstandes Fernmeldering e. V. durch (siehe Kasten unten).

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hielt Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner einen Vortrag zum Thema Führungsunterstützung in der Bundeswehr mit Schwerpunkt Cyber Sicherheit.



Gewohnt souveräner Wahlleiter:
Oberstleutnant Lothar Gaube

Einstimmig bei eigener Enthaltung wählte die Versammlung wählte **Brigadegeneral Helmut Schoepe** zum Vorsitzenden des Fernmelderings e.V.

Des Weiteren wurden wie vorgeschlagen mit jeweils dem gleichen Ergebnis gewählt: **Oberst i.G. Peter Uffelmann** (1. stv. Vorsitzender), **Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer** (2. stv. Vorsitzender), **Oberst a. D. Peter Warnicke** (Kassenwart), **Hauptmann André Frank** (Schriftführer), **Oberst i. G. Jürgen Schick** (Beisitzer), **Frau Hella Schoepe-Praun** (Geschäftsstelle und Geschäftsführerin).

Die Position der Kassenprüfer wurde durch **Oberstleutnant Reinhard Wirz** und **Leutnant Joachim Dey** besetzt.

Es ist meines Erachtens auch unübersehbar, dass der Fernmeldering heute eine andere Aufgabe übernehmen muss, als die, aus der heraus er vor nunmehr 55 Jahren gegründet wurde. Damals ging es darum, die Fernmelder den Kontakt untereinander nicht verlieren zu lassen – ein Auftrag, der im heutigen Internet-Zeitalter keinen Grund mehr darstellt, sich einer Gemeinschaft anzuschließen.

Der FmR muss sich also – auch im Interesse uns aller, die wir schon Mitglieder sind und denen an einem lebendigen Austausch mit vielen Gleichgesinnten gelegen ist, neu aufstellen!

Eine Erhöhung der Attraktivität einer Mitgliedschaft wird meines Erachtens nur durch eine Erhöhung der Angebote möglich sein. Der Punkt „Pfleger der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition bzw. lebendiger Beziehungen“ soll daher im Mittelpunkt aller Vorstands-Aktivitäten stehen, wobei m.E. der größte Handlungsbedarf im Bereich der sehr jungen Offiziere wie im Bereich der Unteroffiziere besteht.

Noch nicht einmal gewählt, kann ich natürlich den Beratungen und Entscheidungen der für morgen angesetzten 1. Sitzung des – sofern nachher von Ihnen gewählten – neuen Vorstands nicht vorgreifen. Sie können aber sicher sein, dass die Ergebnisse der morgigen Sitzung in der nächsten F-Flagge ausführlich vorgestellt und erörtert werden. Für heute nur 4 Gedankenansätze, die Ihnen zeigen sollen, in welche Richtung die Reise gehen könnte:

1. Förderung des lebendigen Miteinanders – dies ist mit jährlich nur einem Jahrestreffen nur bedingt möglich. Daher sollte

sich der Fernmeldering künftig bei weiteren Treffen, auch auf regionaler Basis, engagieren und dort auch finanziell unterstützend wirken.

2. Bei der Überlegung, wie man den Fernmeldering bei den jungen Offizieren bekannt bzw. bekannter machen kann, führt kein Weg am OL III-Lehrgang vorbei

– bei dem die jungen Offiziere eigentlich wirklich erstmalig mit ihrer zukünftigen Truppengattung zusammentreffen. Daher sollen die Teilnehmer künftig bereits während des Lehrgangs verstärkt in das FmR-Geschehen integriert werden und damit hoffentlich identitätsstiftend auf sie eingewirkt werden.

3. Unsere Unteroffiziere müssen darüber hinaus im Sinne ihrer Verantwortung für die Führungsunterstützung künftig eine stärkere Rolle im Fernmeldering einnehmen.

4. und last, but not least, ist der Vorstand auf die Mitarbeit aller Mitglieder angewiesen. Niemand kann besser für den Fernmeldering werben, als wir, die wir hoffentlich alle gerne Mitglied sind. Es muss also nach Wegen gesucht werden, die Bereitschaft zur Werbung für den FmR zu erhöhen.

Kurz gesagt: Schon-Mitglieder sollen verstärkt ins FmR-Geschehen eingebunden werden, während Noch-Nicht-Mitglieder verstärkt auf den Fernmeldering aufmerksam gemacht werden und natürlich vorzugsweise für ihn gewonnen werden sollen.

Alle damit verbundenen Aktivitäten werden, das möchte ich nicht verhehlen, zunächst Geld kosten! Geld, das – hopefully - durch die daraus resultierende Gewinnung von neuen Mitgliedern mehr oder minder bald zu-



Hahn im Korb:
Hauptmann a.D. Clausen (3.v.l.) führte durch das Damenprogramm

Damen- und Ausflugsprogramm

Nach dem die Damen den Tagungsraum verlassen hatten, wurden Sie durch Hauptmann a. D. Clausen und dessen Frau in die Innenstadt von Koblenz geführt. Als Erste wurde das Romanticum im Forum Fluentes besichtigt. Das Forum Fluentes mit Romanticum beheimatet das Mittelrheinmuseum. Auf einem virtuellen Schiffe konnte die Damen dabei eine Fahrt durch das mittlere Rheintal unternehmen.

Abgerundet wurde dieser Programmteil durch eine Stadtrundfahrt mit dem Altstadtexpress.

Gegen 13:00 Uhr trafen dann alle Teilnehmer des Jahrestreffens an der Talstation der Seilbahn ein, die zur Festung Ehrenbreitstein hoch führt. Bereits die Fahrt mit dieser Seilbahn hoch zur Ehrenbreitstein war ein besonderes Erlebnis. Oben angekommen wurden die Gäste von kundigen Fremdenführern übernommen, die dann in einer ca. zweistündigen Führung die Geschichte der Festung Ehrenbreitstein in interessanter und anschaulicher Weise näher brachten. Zurück in die Stadt Koblenz ging es dann natürlich wieder mit der Seilbahn.





Als Dankeschön für die Ausrichtung des Jahrestreffens erhielt Oberst a.D. Siegel das Fernmeldering-Wappen

Ehrungen und Dankesworte



Dieser ereignisreiche Tag wurde durch ein festliches Abendessen im Hotel Mercure abgerundet.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch die ältesten Teilnehmer begrüßt: Oberstleutnant a. D. Konrad Guthardt (l.), Jahrgang 1914, Hauptmann a. D. Rudolf Bölecke (o.), Jahrgang 1921, und Cue Max Mury (u.), Jahrgang 1929. Jüngster Teilnehmer indes war - wieder einmal - Leutnant Joachim Dey, Jahrgang 1989.



Neben unseren Gästen aus Frankreich, waren auch wieder zahlreiche Kameraden aus der Schweiz zu dem Jahrestreffen angereist.. Besondere Aufmerksamkeit erntete darüber hinaus der kleine Johann Max Heusler, der mit nur knapp 10 Wochen seine Eltern bereits zu seinem ersten Jahrestreffen begleitete.



rückfließen soll; Geld, das wir haben, das wir aber bisher auf die hohe Kante gelegt haben – und von dem wir nun etwas seiner satzungsgemäßen Bestimmung zuführen müssen, um damit dem Fernmeldering neue Impulse zu geben.

Ich bin zwar zuversichtlich, das laufende Jahr – auch dank der aus dem Vorjahr in dieses Jahr übertragenen Rückstellung in Höhe von rund Euro 2.500 – mit einer roten 0 abzuschließen - die Zeiten, in denen der FmR Gewinne verkündet, dürften aber erst einmal der Vergangenheit angehören. Was m.E. auch kein Beinbruch ist: Denn der FmR ist kein Sparclub, sondern ein Verein, der den Zusammenhalt unter seinen Mitgliedern fördern möchte – und das kostet Geld.

In diesem Zusammenhang hat der bisherige Vorstand auf seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den bereits erwähnten Überschuss in Höhe von rund Euro 2.500 aus dem abgelaufenen Jahr für Werbemaßnahmen ins laufende Jahr zu übertragen. Für diese Starthilfe möchte ich dem bisherigen Vorstand unter Führung von Herrn Oberst Kutz ganz herzlich danken.

Zusammengefasst ist mein Ziel:

- Förderung von FmR Aktivitäten auf lokaler Ebene,
 - frühestmögliche Einbindung unserer jungen Offiziere im Rahmen des OL 3
 - Einbeziehung unserer Unteroffiziere
 - Schaffung von Anreizen zur Werbung neuer Mitglieder
- Dieses Programm möchte ich mit folgendem Vorstand realisieren:

- Herr Oberst i.G. Peter Uffelmann ist als General der Fernmeldetruppe das Bindeglied

zu den Wurzeln des FmR, nämlich zur Fernmeldetruppe des Heeres und damit bestens als 1. Stellvertretender Vorsitzender aufgestellt.

- Herr **Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer**, ehemals InspFw in der II.Inspektion der FüUstgSBw. Durch seine Inspektion und damit durch seine Hände sind eine Vielzahl unserer Unteroffiziere gegangen und damit stellt er als 2. Stellvertretender Vorsitzender ein exzellentes Bindeglied zu unseren Unteroffizieren dar.

- Herr **Oberst a.D. Peter Warnicke** ist mir ebenfalls seit vielen Jahren bestens bekannt und aufgrund seiner umfangreichen soldatischen Erfahrungen prädestiniert, als Schatzmeister über unsere Finanzen zu wachen

- Herr **Hauptmann André Frank**, im besten Sinne einer unserer jungen Wilden, soll heißen einer der sehr aktiven jungen Mitglieder im FmR, soll als Schriftführer die Interessen der jungen Mitglieder im Vorstand wahrnehmen.

- Herr **Oberst i.G. Jürgen Schick**, mein Wegbegleiter seit unserer gemeinsamen Zeit als Kommandeur bzw. Stellvertretender Kommandeur im FmBtl bzw. im St/FmRgt 210 in Dillingen und Ulm, derzeit als Gruppenleiter in der Weiterentwicklung im FüUstgKdo eingesetzt, soll als Beisitzer unser Verbindungsglied zum FüUstgKdo darstellen.

- Meine Frau, die übrigens Wert auf die Feststellung legt, keine Geschäftsführerin im Sinne der bisherigen Amtsinhaber OTL a.D. Peter Heise, OTL a.D. Lothar Gaube und O a.D. Klemens Bröker sein zu wollen bzw. zu können, sondern sich mehr



Gottesdienst und Kranzniederlegung

Zum Abschluss des Jahrestreffens trafen sich fast alle Teilnehmer zu einem ökumenischen Gottesdienst in der Falckenstein-Kaserne. Die Falckenstein-Kaserne wurde bewusst für diesen Abschluss gewählt, da sie während ihrer langen Geschichte auch Einheiten der Fernmeldetruppe beherbergte.

Im Anschluss an den ökumenischen Gottesdienst legte der Vorsitz Herr Brigadegeneral Helmut Schoepe einen Kranz am Ehrenmal der Kadenach einen Kranz nieder.





Der "Alte" und der "Neue":
Oberst Manfred Kutz und Brigadegeneral Helmut Schoepe

Auf Wiedersehen in 2017

Nach einer Stärkung im Casino der Falckenstein-Kaserne wurden die Teilnehmer am diesjährigen Jahrestreffen durch den neuen Vorsitzenden, Herrn Brigadegeneral Schoepe, verabschiedet.

Das nächste Jahrestreffen findet vom 21. bis 23. April 2017 in Feldafing am Starnberger See statt.



Junges Glück: Die Heuslers

als Leiterin der Geschäftsstelle des FmR verstanden sehen möchte, die sich um das Tagesgeschäft kümmert und somit den Vorstandsherren den Rücken freihält. Darüber hinaus möchte sie sich weiterhin, wie schon die letzten 6 Jahre, um die F-Flagge kümmern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, damit kennen Sie meine Ziele, die ich in den nächsten drei Jahren verwirklichen möchte und Sie kennen mein Team, mit dem ich dies erreichen möchte.

Somit bitte ich sowohl für meine Ziele um Ihr Vertrauen, als auch für das Team in der vorgestellten Zusammensetzung um Ihre Stimme, da ich nur gemeinsam mit diesem Team als Vorsitzender zur Verfügung stehen kann und möchte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Teilnehmer -

BG a.D. Claus und Renate Bergener, OTL a.D. Werner Balazs, OG d.R. Winfried und Annerose Barth, O a.D. Dietmar Botschek, OTL a.D. Peter-Michael Brandes, Adj a.D. UoF (CH) Christoph Biel, LPD a.D. Carl-Heinz Blessmann, O a.D. Klaus und Renate Bludau, SH Jörg Blumentritt, O a.D. Klemens Bröker, H a.D. Dieter Clausen, L Joachim Dey, OTL a.D. Wolfgang und Helga Dietze, Frau Michaela Dworski-Eichhorn, OTL a.D. Klaus Peter Dypka, H a.D. Sven-Ulric und Anette von Ehrenkrook, OTL a.D. Ekkehard und Heidi Ernst, OTL a.D. Rolf Erlewein, H André Frank und Frau Deborah Happe, OTL a.D. Klaus-Günter Freytag, Gfr (CH) Anton Furrer, OTL a.D. Lothar und Monika Gaube, OTL a.D. Klaus und Gabriele Geyer, OTL a.D. Wolfgang und Hannelore Goetze, Fourier (CH) Beat Heimgartner, OTL a.D. Klaus und Renate Fullmann, OTL a.D. Wolfgang Funkenweh, Herr Alain Gottrau (CH), OTL a.D. Konrad Guthardt, OTL a.D. Peter Heise, H Martin und Carolin Heusler, OTL a.D. Karl-Heinz Homburg, OTL a.D. Wilfried und Ulla Ilgauts, OTL i.G. Michael Jabs, H a.D. Elmar Jacques, OTL Roland Kaiser, H Dr. Sven Koch und Frau Josephine Teichmann, OTL a.D. Wolfgang und Marita König, Frau Angela Krämer, H Reinhard Kulka, O i.G. Manfred und Margret Kutz, OTL a.D. Wolf Kutzbach, H d.R. Uwe Lünsmann, O a.D. Adrian Maier und Frau Gerda Schmidt, Andreas und Gaby Mayer, BG Dietmar Mosmann, Cpt. (Fra) Cue Max und Suzanne Mury, OTL a.D. Klaus und Henrike Pinkenburg, O a.D. Wolfgang und Uschi Paulowicz, OTL d.R. Josef Pütz, OTL a.D. Peter und Marianne Restel, M d.R. Dr. Günther und Annette Robbel, OTL a.D. Hans-Hermann Rueß, H a.D. Peter und Petra Schatz, O i.G. Jürgen und Gabi Schick, BG Helmut und Hella Schoepe, OTL a.D. Hans-Joachim Schrader, O a.D. Dieter und Edelgard Schwatlo, OTL a.D. Horst und Liboba Schweighöfer, O a.D. Bernd und Maria Seifermann, O a.D. Hans-Jürgen und Frau Siegel, OTL d.R. Eckhard Spanagel, O a.D. Folker und Angelika Spangenberg, GM Heinrich-Wilhelm und Ulrike Steiner, OSF Stefan Theobalt und Frau Uschi Bienenstein, O i.G. Peter Uffelman, OTL a.D. Walter Ulrich, OTL Andreas und Christine Wack, O a.D. Peter und Jutta Warnicke, O Gerd und Edith Weiß, O Richard und Julia Welter, OTL a.D. Peter und Gisela Willers, OTL Reinhard Wirz

DANK E . . .



. . . für 49 Jahre Vorstandsarbeit !

Oberst a.D. Klemens Bröker, Geschäftsführer 2010 bis 2016

Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz, 2. stv. Vorsitzender 2010 bis 2014,
1. stv. Vorsitzender von 2014 bis 2016

Oberst Manfred Kutz, Leitender Redakteur der F-Flagge 2007 bis 2013;
1. stv. Vorsitzender 2013; Vorsitzender 2014 bis 2017

Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze, Regionalbeauftr Süd 2006 bis 2013, Beisitzer 2013;
2. Stv. Vorsitzender 2014 bis 2016

Hauptmann a.D. Peter Schatz, Kassenwart 2007 - 2016

Oberstleutnant a.D. Peter Dypka, Schriftführer 2007 - 2016
(nicht auf dem großen Bild)



Ein großer Dank gebührt auch Herrn **Oberstleutnant Peter Jost** für 9jährige Tätigkeit als Kassenprüfer.

***Mitglieder und Vorstand des Fernmeldering e.V. werden Ihnen
in Dankbarkeit für alles Geleistete eng verbunden bleiben.***



Allen, die sich den Führungsdiensten und der Führungsunterstützung verbunden fühlen, offen stehend . . .

Diese Voraussetzung war für die Gründungsväter des Fernmeldering e.V. das Hauptkriterium für eine Mitgliedschaft, als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Auch diesem Gedanken verpflichtet,
soll der Fernmeldering e.V. bleiben,
was er in den 55 Jahren seines bisherigen Bestehens war:
Der Zusammenschluß ganz vieler sich ganz eng verbunden Fühlender.

Hierzu braucht der Vorstand die Unterstützung aller Mitglieder!

Im Gegenzug gibt es

>>> eine kostenlose Jahresmitgliedschaft für jeden,
- natürlich inkl. 4 Ausgaben der F-Flagge -
der für den Fernmeldering e.V. ein neues Mitglied gewinnt <<<

>>> die Verlosung einer (versprochen!) Riesen-(Reise-)Überraschung
unter allen, die im Laufe eines Kalenderjahres ein neues Mitglied
für den Fernmeldering e.V. gewonnen haben <<<

>>> unser aller Dank, da uns allen,
die wir schon Mitglied im Fernmeldering e.V. sind,
am lebendigen Austausch mit vielen Gleichgesinnten gelegen ist <<<

Für weitere Informationen:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de



Pflege der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition . . .

Diese Maxime haben die Gründungsväter des Fernmeldering e.V.
auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben gesetzt,
als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Diesem Gedanken verpflichtet,
wird der Fernmeldering e.V. fortan alle Zusammenkünfte
(Stammtische, Gelbe Abende, Ausflüge, Kegeltreffen...)
bei denen Fernmelder/Führungsunterstützer zusammentreffen,
finanziell fördern (*)

Voraussetzung für die Förderung ist, dass

**>>> mindestens 75 Prozent der Teilnehmer des Treffens
Mitglied im Fernmeldering sind <<<**

**>>> der Termin des Treffens auf der Website des Fernmeldering
und/oder in der F-Flagge bekannt gegeben werden darf <<<**

**>>> für die Veröffentlichung in der F-Flagge
ein Gruppenfoto der Teilnehmer zur Verfügung gestellt wird <<<**

So diese drei Voraussetzungen erfüllt sind,
überweist der Fernmeldering dem Organisator des Treffens
für jeden Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 10 Euro.

(*) Solange das hierfür bereitgestellte, jährliche Budget ausreicht

Für Anmeldungen und/oder weitere Informationen:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Es wird zusammengeführt, was zusammen geführt gehört . . .

Die Bundesministerin

Berlin, 26. April 2016

Tagesbefehl

Soldatinnen und Soldaten,
zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wir leben in einer hochgradig vernetzten Welt - und wir schätzen die Vorteile, die sie uns bietet, ungemein. Die zunehmende Digitalisierung macht uns aber auch verwundbar und angreifbar, das gilt insbesondere für die Bundeswehr. Wir verlassen uns auf sichere Netze, die Vertraulichkeit von Informationen und digitale Waffensysteme. Die Erscheinungsformen hybrider Kriegsführung haben uns vor Augen geführt, dass Angriffe aus dem Cyber- und Informationsraum zu einer wachsenden Gefahr für unsere Sicherheit werden. Wir - gerade wir als Streitkräfte - müssen Bedrohungen rechtzeitig erkennen, schnell und abgestimmt handeln können. Genauso müssen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen. Auf diese Entwicklung stellen sich auch unsere Partner und Verbündeten entsprechend ein.

Im September 2015 hatte ich die Einrichtung des Aufbaustabes "Cyber- und Informationsraum" entschieden. Dieser Stab hat mir nun seinen Abschlussbericht vorgelegt. Ich habe angewiesen, die darin enthaltenen wesentlichen Empfehlungen zu organisatorischen und inhaltlichen Veränderungen im Ministerium und im nachgeordneten Bereich umzusetzen. In erster Linie geht es darum, dass wir die mit den Themen befassten Einheiten effizient bündeln und aus einer Hand führen sowie die Grundlagen legen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Fähigkeiten.

Wir haben vor, zum vierten Quartal 2016 im Ministerium - Standorte Bonn und Berlin - eine neue Abteilung Cyber/IT (CIT) einzurichten. Darin werden alle IT- und Cyber-relevanten Aufgaben zusammengefasst und gestärkt. Die Abteilungsleiterin bzw. der Abteilungsleiter wird zugleich Chief Information Officer (CIO) unseres Ressorts. Des Weiteren planen wir, zum zweiten Quartal 2017 einen neuen, nunmehr sechsten militärischen Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (CIR) aufzustellen. An dessen Spitze wird ein Kommando Cyber- und Informationsraum (KdoCIR) unter Führung einer Inspektorin bzw. eines Inspektors in Bonn eingerichtet.

Auch im CIR wollen wir die Zuständigkeiten und Fähigkeiten im Bezug auf den Cyber- und Informationsraum bündeln sowie schrittweise in der gemeinsamen Arbeit stärken. Dem KdoCIR werden das Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr, das Kommando Strategische Aufklärung, das Zentrum für Operative Kommunikation der Bundeswehr, das Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr und das Zentrum für Informationstechnik der Bundeswehr unterstellt. Sämtliche Dienststellen werden an ihren bisherigen Standorten bleiben.

Eine wesentliche Voraussetzung für die nahtlose Aufstellung des neuen CIR hat unsere Streitkräftebasis geschaffen. Als ein Vorreiter der Modernisierung in der Bundeswehr sowie als "Experte" für den effektiven Einsatz streitkräftegemeinsamer Fähigkeiten hat sich die SKB seit ihrer Gründung hohe Reputation erworben, national wie international. Sie ist und bleibt ein unverzichtbares Fundament der Streitkräfte.

So wird der Inspekteur der SKB in enger Zusammenarbeit mit dem künftigen Inspekteur CIR auch sicherstellen, dass wir das notwendige umfassende Lagebild, die Führungsorganisation und das ressortübergreifende Netzwerk aufbauen können.

Der konzeptionelle Auftrag des Aufbaustabes ist mit diesen Entscheidungen abgeschlossen. Zur weiteren Umsetzung seiner Empfehlungen wird das bisherige Team aufwachsen und weiterarbeiten, künftig unter Leitung von Herrn Generalmajor Ludwig Leinhos. Der erweiterte Aufbaustab ist weiter Frau Staatssekretärin Dr. Suder zugeordnet. Er wird sich in den nächsten Monaten mit dem Aufbau der Abteilung CIT im BMVg und des militärischen Organisationsbereichs CIR beschäftigen.

Diese Schritte, die wir jetzt in die Zukunft gehen wollen, sind in den letzten sechs Monaten gründlich durchdacht und geplant worden. Für die erfolgreiche Leitung des Aufbaustabes danke ich dem Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr, Herrn Generalleutnant Kneip, sowie dem Beauftragten Strategische Steuerung Rüstung, Herrn Dr. Scherf. Mein großer Dank gilt auch allen anderen militärischen und zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Prozess mitgewirkt haben und dies weiter tun. Mit Ihrem Engagement tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass die Bundeswehr ihren Beitrag leisten kann zum Schutz Deutschlands und seiner Bürgerinnen und Bürger - künftig auch im Cyber- und Informationsraum.

Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin der Verteidigung

*Hier könnte
Ihre Anzeige stehen !*

Anzeigenpreise 2016

gültig bis 31.12.2016

Alle Preise verstehen sich für die 4 Ausgaben der F-Flagge eines Kalenderjahres!

Umschlag - jeweils vierfarbig
1 Seite - Euro 200,00

Anzeigen im redaktionellen Teil - jeweils schwarz-weiß
bis 1/2 Seite - Euro 50,00
bis 1 Seite - Euro 80,00

Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
Frau Hella Schoepe-Praun
h.schoepe-praun@arcor.de + Telefon 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

P e r s o n a l v e r ä n d e r u n g e n

Stand: Mai 2016

Bundesministerium der Verteidigung

Mit einem Großen Zapfenstreich hat Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen am 16. März 2016 **General Hans-Lothar Domröse**, vormalig Befehlshabers des operativen NATO Hauptquartiers in Brunssum, in den Ruhestand verabschiedet. + + + **Brigadegeneral (H) Carsten Breuer**, Unterabteilungsleiter Politik I im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, wurde Beauftragter Weißbuch im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin. Sein Nachfolger wurde **Flottillenadmiral Jürgen Alfred Georg zur Mühlen**, Kommandeur Einsatzflottille 2, Wilhelmshaven.

Einsatzführungskommando

Generalmajor (H) Frank Leidenberger, Amtschef Planungsamt der Bundeswehr, Berlin, wird zur Vorbereitung auf seine Einsatzverwendung ins Einsatzführungskommando, Potsdam, versetzt. + + + Sein Nachfolger wird **Konteradmiral Thomas Jugel**, Stellvertreter des Abteilungsleiter Strategie und Einsatz im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin. + + + Ihm folgt **Konteradmiral Hans-Christian Luther**, Abteilungsleiter Einsatz Marinekommando, Rostock. + + + Sein Nachfolger wird **Flottillenadmiral Jean Martens**, Kommandeur Einsatzflottille 1, Kiel. + + + Ihm folgt **Kapitän zur See Jan Christian Kaack**, Referatsleiter Konzeption Marinekommando, Rostock.

Streitkräftebasis

Vizeadmiral Manfred Nielson, zuletzt im Kommando Streitkräftebasis in Bonn eingesetzt, wird Deputy Supreme Allied Commander Transformation in Norfolk, Vereinigte Staaten von Amerika. + + + **Brigadegeneral Walter Ohm**, Abteilungsleiter Einsatz im Kommando Streitkräftebasis in Bonn, wird Deputy Chief of Staff (DCoS) Support in NATO-Hauptquartier Allied Joint Force Command in Brunssum, Niederlande. + + + **Brigadegeneral Christof Munzlinger**, Kommandeur des Landeskommandos Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin, tritt in den Ruhestand. + + + Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Gerd Kropf**, Stellvertretender Kommandeur und Beauftragter für Reservistenangelegenheiten im Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr in Berlin. + + + Ihm folgt **Brigadegeneral Jobst Schönfeld**, Special Assistant to Chief of Staff im NATO-Hauptquartier Allied Command Transformation in Norfolk, Vereinigte Staaten von Amerika. + + + **Oberst Peter Richert**, Referatsleiter Strategie und Einsatz I 2 im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin wird Stellvertretender Kommandeur des Kommandos Strategische Aufklärung in Grafchaft.

Heer

Brigadegeneral Stephan Thomas, Stellvertretender Kommandeur der Division Schnelle Kräfte in Stadtallendorf wird Stellvertretender Kommandeur des I. Deutsch-Niederländischen Korps in Münster. + + + Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Gert Gawellek**, der aktuell in der 1. Panzerdivision in Hannover eingesetzt ist. + + + **Oberst (H) Stefan Geilen**, Kommandeur Luftlandebrigade 26, Saarlouis, wird Kommandeur Luftlandebrigade 1, Saarlouis. + + + **Brigadegeneral (H) Josef Heinrichs**, Chef des Stabes Amt für Heeresentwicklung, Köln, tritt in den Ruhestand. + + + Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral (H) Bernhard Liechtenauer**, Abteilungsleiter I im Amt für Heeresentwicklung, Köln. + + + **Generalleutnant Volker Halbauer**, Kommandierender General des I. Deutsch-Niederländischen Korps in Münster wird im Kommando Heer in Strausberg eingesetzt. + + + **Brigadegeneral Dieter Meyerhoff**, Deputy Chief of Staff Operations im I. Deutsch-Niederländischen Korps in Münster, wird Chef des Stabes des I. Deutsch-Niederländischen Korps. + + + **Brigadegeneral Heiko Krogmann**, Kommandeur des Ausbildungszentrums Pioniere in Ingolstadt, wird im Amt für Heeresentwicklung in Köln eingesetzt. Ihm folgt **Brigadegeneral Lutz Niemann**, Chef des Stabes des Multinationalen Korps Nordost in Stettin, Polen.

Marine

Kapitän zur See Christoph Joachim Müller-Meinhard, Referatsleiter Planung III 1, Bonn, wurde Kommandeur Einsatzflottille 2, Wilhelmshaven. + + + **Kapitän zur See Jörg Klein**, Referatsleiter Planung I 1, Bonn, wurde Kommandeur Standing NRF Maritime Group 2, Wilhelmshaven.

Sanitätsdienst

Admiralarzt Dr. med. dent. Wolfgang Michael Barth, Inspizient Zahnmedizin der Bundeswehr im Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz, tritt in den Ruhestand. + + + **Admiralarzt Dr. med. Wolfgang von der Heide-Kattwinkel**, Admiralarzt der Marine im Marinekommando in Rostock tritt in den Ruhestand. + + + Sein Nachfolger wird **Admiralarzt Dr. med. Stephan Apel**, Abteilungsleiter A, Planung/Führung, Steuerung, im Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr in Koblenz. + + + Ihm folgt **Oberstarzt Bruno Most**, Leiter der Spezialabteilung des Kommandos Sanitätsdienst der Bundeswehr.

Die Command Support Brigade des Multinational Corps Northeast: Ein gutes Beispiel für erfolgreiche Polnisch – Deutsche Kooperation Oberst i.G. Manfred Kutz und Major Marc Duesmann

Auf dem NATO-Gipfel 2014 in Wales wurde beschlossen, den Bereitschaftsgrad des Headquarters (HQ) Multinational Corps Northeast (MNC NE) im Zuge des Readiness Action Plan von dem eines Forces of Lower Readiness (FLR) HQ zu einem High Readiness Forces (HRF) HQ zu erhöhen. Wesentliche Merkmale sind neben einer angepassten Struktur des HQ und einer Erhöhung des Personalumfangs von ca. 200 auf über 400 Dienstposten auch die Aufnahme von Soldatinnen und Soldaten weiterer Nationen. Neben den sog. „Framework Nations“ Dänemark, Deutschland und Polen, die den größten Personalumfang bereitstellen, sind gegenwärtig weitere 18 Nationen im HQ MNC NE vertreten.

Auftrag

Der Auftrag des MNC NE ist an den aktuellen sicherheitspolitischen Entwicklungen ausgerichtet. Dies erfordert neben einer robusten Infrastruktur in den Baltic Barracks in Stettin auch eine leistungsfähige Komponente für das Einrichten und das Betreiben der Gefechtsstände des MNC NE mit den hierfür erforderlichen Informations- und Kommunikationssystemen. Für diese Aufgabe ist dem HQ MNC NE die Command Support Brigade (CSB) zugeordnet.

Neben den Aufgaben im allgemeinen Dienstbetrieb in den Baltic Barracks muss die logistische Versorgung und Sicherung der Gefechtsstände des MNC NE sowie die medizinische Versorgung und der Transport der Soldatinnen und Soldaten sichergestellt werden.

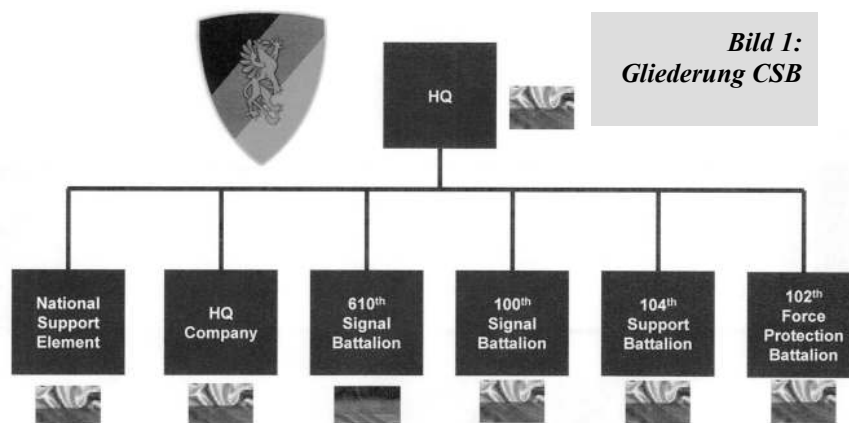
Die CSB verfügt bereits „im Frieden“ über einzigartige Fähigkeiten, welche bei zahlreichen Übungen äußerst eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurden.

Die CSB wurde offiziell am 1. Juli 2007 in Dienst gestellt, der Stab ist in Stargard, ca. 40 km südwestlich von Stettin, stationiert. Die CSB wird durch einen polnischen Oberst geführt. Gegenwärtig werden alle Aufgaben in diesem Stab ausschließlich durch polnische Soldatinnen und Soldaten wahrgenommen.

Gliederung

Dem Kommandeur unterstehen neben dem polnischen „National Support Element“ und der „Headquarters Company“ in Stettin weitere Verbände:

- das der CSB „asignierte“ deutsche „610th Signal Battalion“ in Prenzlau,
- das polnische „100th Signal Battalion“ sowie das polnische „104th Support Battalion“ in Wałcz sowie
- das „102nd Force Protection Battalion“ in Stargard.



**Bild 1:
Gliederung CSB**

Trotz der Dislozierung der einzelnen Einheiten und Verbände sind die Konturen der CSB klar erkennbar. Dies wird vor allem dann deutlich, wenn die „Fähigkeiten“ der einzelnen Verbände zusammenwirken.

„610th Signal Battalion“ (Fernmeldebataillon 610)

Das in Prenzlau stationierte Fernmeldebataillon 610 ist für das Einrichten und das Betreiben der Gefechtsstände verantwortlich. Das schließt den Aufbau von Zelten das Bereitstellen von REMUS-Kabinen (Gefechtsstandkabinen?) ein. Weitere Aufgaben sind das Herstellen von verlegefähigen IT-Netzwerken und die Bereitstellung einer Vielzahl an sogenannten „Functional Services“ wie Microsoft Outlook, SharePoint, JOCWatch, JChat, VTC etc.. In verschiedenen Informationsdomänen verfügt der Verband über eine äußerst moderne IT-Ausstattung, die anteilig durch das deutsche Heer bereitgestellt wird. Durch die „Framework Nations“ werden weitere IT-Komponenten finanziert, um innerhalb der NATO kompatibel und interoperabel zu sein.

„100th Signal Battalion“

Mit dem „100th Signal Battalion“ verfügt die CSB, über einen Verband, der mit modernen, leistungsfähigen Komponenten in der Lage ist, die Kommunikation zu und zwischen den einzelnen Gefechtsständen des MNC NE sicherzustellen. Hierzu verfügt das Bataillon über moderne Satellitenkommunikationsanlagen und

über ein „Tactical Area Communications System“ (TACS). Dies basiert auf auf modernster Richtfunk- und Vermittlungstechnik. Zusätzlich ist das „100th Signal Battalion“ in der Lage, mit den sogenannten „Core CIS Elements“ die Anbindung von Divisio-

nen, Brigaden und noch weiterer, unmittelbar dem MNC NE unterstellten Verbänden zu gewährleisten.

“104th Support Battalion”

Das in Walcz stationierte „104th Support Battalion“ erbringt die „Dienstleistungen“ für das MNC NE, die bei Übungen und im Einsatz unabdingbar sind. Dieser Verband ist in der Lage, mit Feldküchen und Feldkantinen mehr als 400 Menschen gleichzeitig zu verpflegen und die Unterbringung des auf den Gefechtsständen eingesetzten Personals des MNC NE auf hohem Standard zu ermöglichen. Dies schließt auch den Transport der Soldatinnen und Soldaten des MNC NE zu und von den Gefechtsständen ein. Neben einer Feldwäscherei verfügt das „104th Support Battalion“ auch über zahlreiche „Spezialgeräte“ zum Verladen und Verlasten von unterschiedlichem Material bei Übungen und im Einsatz.

“102nd Force Protection Battalion”

Schutz von Einrichtungen sowie Sicherung von den verschiedenen Gefechtsständen des MNC NE ist der Auftrag des “102nd Force Protection Battalion”. Dieser Verband war bis Ende 2015, bis auf einen jeweiligen Nukleus im Stab sowie in den Kompanien, nicht aktiv aufgestellt. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen und nicht zuletzt aufgrund des HRF-Status für das MNC NE entschied Polen in 2015, mit Beginn 2016 das “102nd Force Protection Battalion” mit einem Personalumfang von ca. 800 Soldatinnen und Soldaten aufzustellen. Damit verfügt das MNC NE über einen Verband, der auch mit kurzer Vorwarn- und Vorbereitungszeit über Fähigkeiten im Bereich des Pionierwesens und der Flug- sowie ABC-Abwehr verfügt.

Weiterentwicklung

Mit den Fähigkeiten der CSB ist (Kommandeur) MNC NE in der Lage, die ihm zugewiesenen Aufträge in der vorgegebenen Reaktionszeit zu erfüllen. Ein Garant dafür ist einerseits die enge Zusammenarbeit der CSB mit dem HQ MNC NE, andererseits hat sich aber auch das “610th Signal



Bild 2:

Initial Command Element MNC NE

auf dem weiteren gemeinsamen Weg werden folgen. Es kommt jetzt darauf an, die CSB auf dem Weg zu HRF eng zu begleiten. Die hierfür erforderlichen konzeptionellen Grundlagen sind gelegt und werden schon jetzt im „täglichen Dienstbetrieb“ in allen Funktionen und auf allen Ebenen umgesetzt und angewendet. Weitere Maßnahmen werden gegenwärtig diskutiert und mit den notwendigen „Folgedokumenten“, z.B. „Letters of Commitment“, hinterlegt werden. Dazu werden auch die „Framework Nations“ ihren Beitrag leisten. Ein weiterer Schritt im Sinne einer tieferen Kooperation ist zweifelsohne die Multinationalisierung des Stabes der CSB. Vom polnischen Seite liegen bereits erste Modelle vor, welche eine nicht unerhebliche Anzahl an „multinationalen Dienstposten“ vorsehen. Neben der schon bestehenden „Einbindung“ des FmBtl 610 in diesen Verband könnte mit einer prominenten deutschen Beteiligung im Stab der CSB ein weiteres Zeichen im Sinne der polnisch-deutschen Kooperation gesetzt werden.

Bild 3:

Satellitenkommunikationsanlage



Oberst i.G. Manfred Kutz ist, Assistant Chief of Staff J6 HQ MNC NE; **Major Marc Duesmann** ist Military Assistant to Deputy Commander MNC NE

Anmerkungen der Autoren:

Im Sinne der Klarheit und Durchgängigkeit der Begriffe und Bezeichnungen wurde weitestgehend absichtlich auf die Übersetzung in das Deutsche verzichtet.

Was macht eigentlich... ein IT-Feldwebel ? Hauptmann Christoph Paul

Die Eifel zeigt sich von ihrer schönsten spätwinterlichen Seite, als ich mich der Eifelkaserne „auf windiger Höhe“ oberhalb von Gerolstein nähere. Hier bin ich mit einem IT-Feldwebel zum Interview verabredet, der mir seine Aufgaben, Erfahrungen und Ausbildung erläutert. Bereits am Haupttor der Kaserne erkenne ich die riesigen Satellitenschüsseln der Bodenstation, die mir einen Vorgeschmack auf die nächsten Stunden geben.

Vorbei an einer großen Satellitenschüssel, die den Eingangsbereich der 5. Kompanie des Führungsunterstützungsbataillons 281 ziert, treffe ich Hauptfeldwebel Christian Brüll in seinem geräumigen Büro. Der 30-Jährige Familienvater ist seit 2008 bei der Bundeswehr und wohnt in Bad Salzuflen.

Doch was gehört eigentlich zu den Aufgaben eines IT-Feldwebels? „Viele Leute meinen, wir IT'ler verstecken uns rund um die Uhr hinter unserem Computer“, meint der Hauptfeldwebel lachend. Er betont ausdrücklich, dass „das jedoch bei weitem nicht zutrifft, denn unsere Aufgaben sind weitaus vielseitiger. Ich bin eigentlich Truppführer für SATCOM Einkanal und auch für das RBM (Receive Broadcast Management) ausgebildet. Bei letzterem System unterstütze ich momentan ebenfalls.“ SATCOM steht hierbei für Satellitenkommunikation. Außerdem ist er zur Zeit stellvertretender Zugführer und damit für 33 Soldatinnen und Soldaten verantwortlich. „Das heißt, ich bin für den Aufbau und Betrieb der Satellitenanlagen sowie für deren Bedienung verant-



wortlich.“ Hinzu komme die Personalverantwortung und zu einem Großteil des Tagesgeschäftes auch das Einrichten von Netzwerken. „Das beinhaltet natürlich auch, dass Computer bewegt, Kabel verlegt und Benutzerrechte vergeben werden müssen“, erläutert Christian Brüll.

So funktioniert das System SATCOM RBM

Das klingt zunächst alles etwas kompliziert. Der Fachmann erklärt es mir jedoch sehr anschaulich am

Beispiel des RBM und ich merke, dass er vollkommen in seinem Element ist: „Satellitenkommunikation mit der RBM-Satellitenantenne ist die Übertragung und der Empfang von allem, was ein Computer im Internet auch kann. Das beinhaltet beispielsweise die Übertragung von größeren Datenmengen, Voice over IP, Videokonferenzen aber auch

Hauptfeldwebel Christian Brüll

unten links: Die RBM-Satellitenantenne wiegt inklusive Zubehör rund 250 Kilogramm

unten rechts: Hauptfeldwebel Brüll mit IT-typischem Gerät: das mobile Funksystem TETRAPOL funkt digital und ist abhörsicher

Fotos: Christoph Paul/PIZ Personal



persönliche Daten für unser datenbankbasiertes Personalmanagement (SASPF) und E-Mails." Die Signale werden dazu von der Sendestation über zivil angemietete Satelliten an den Empfänger übermittelt.

Das alles werde im Schwerpunkt genutzt, um zum Beispiel die Einheiten im Auslandseinsatz mit den notwendigen Informationen zu versorgen und deren Kommunikation sicherzustellen, beispielsweise für die täglichen Briefings oder Videokonferenzen.

Vom Elektroniker für Betriebstechnik zum IT-Feldwebel

Interessant ist auch, wie Hauptfeldwebel Brüll zur Bundeswehr gekommen ist. Nach seiner Lehre zum Elektroniker für Betriebstechnik hatte Brüll Schwierigkeiten, als Geselle eine Anstellung zu finden. Schuld daran war die schlechte Arbeitsmarktsituation in seiner Heimat. „Da es damals noch die Wehrpflicht gab, hätte ich sowieso zur Bundeswehr gehen müssen. Also habe ich mich über das Karrierecenter der Bundeswehr in Düsseldorf über meine Möglichkeiten beraten lassen. Der Vorschlag, eine Laufbahn als IT-Feldwebel einzuschlagen, traf genau meine Interessen und klang sehr attraktiv. Da-

Ein Richtfunktrupp mit eingefahrener Antenne. Es wird genutzt, um Lager in einer geringen Entfernung zum Hauptlager anzubinden.



Die Bodenstation bei Gerolstein ist Teil des satellitengestützten Kommunikationssystems der Bundeswehr (SATCOMBw). Es ermöglicht weltweit abhörsichere Telefongespräche und Videokonferenzen

raufhin habe ich Nägel mit Köpfen gemacht und mich direkt als Zeitsoldat für 12 Jahre verpflichtet.“ Das war offensichtlich eine richtige Entscheidung für ihn, denn 2015 wurde der Hauptfeldwebel sogar Berufssoldat.

Nachdem Brüll eingestellt wurde, beinhaltete sein weiterer Weg in der Truppe militärische Ausbildungen und zusätzliche fachspezifische Lehrgänge. Mittlerweile hat Christian Brüll, aufbauend auf seiner vorhandenen Qualifikation und Berufserfahrung, die Ausbildung zum geprüften IT-Entwickler abgeschlossen. Das englische Synonym heißt „Certified IT Systems Manager“ und ist ein öffentlich-rechtlich anerkannter Abschluss auf Meisterebene. Und was macht man damit

konkret? Wie aus der Pistole geschossen antwortet der Meister: „In diesem Job plant und steuert man IT-Entwicklungsprojekte, führt Mitarbeiter und entwickelt marktgerechte IT-Lösungen“. Und diese Ausbildung steht auch Zeitsoldaten offen!

Hochwertige Ausbildung und hoher Bedarf

„Die Ausbildung über die Bundeswehr ist auf einem hohen Niveau. In der insgesamt dreizehnmönatigen Meisterschule findet auch ein sechsmonatiges Praktikum bei einem zivilen Unternehmen statt.“ Damit sei man richtig nah an der Wirtschaft, unterstreicht der Hauptfeldwebel mit Blick auf zivile Stellenangebote. „Die Ausbildung in Hannover war auf jeden Fall eine tolle Zeit“, erinnert sich Brüll. „Ich kann meinen Job ausdrücklich jedem empfehlen, der Spaß im Umgang mit Technik hat, gerne im Team arbeitet und auch bereit ist, mal etwas schwerere Geräte zu tragen.“ Die Chancen, diesen Job bei der Bundeswehr auch zu bekommen, stehen jedenfalls ausgesprochen gut. Denn wie Hauptfeldwebel Brüll mir sagt, fehle es derzeit in vielen Einheiten an qualifiziertem Nachwuchspersonal.

Ein Soldat des Führungsunterstützungsbataillons bei der Arbeit im Teletrapol Trupp. Die Fahrzeugkabine dient der Administration des Systems



Girls Day in der Uckermark Kaserne
Oberleutnant Luc Berkefeld

50 junge Mädchen haben das Fernmeldebataillon 610 beim Girls Day 2016, um einen Einblick in die einstige Männerdomäne zu erlangen. Dabei präsentierte das einzige Fernmeldebataillon des Heeres eine dynamische Zeltstadt und zeigte die einzelnen Bestandteile eines Gefechtsstandes. Das Bataillon konnte dieses Jahr einen Zuwachs an Besuchern verzeichnen und sich als zukünftiger Arbeitgeber präsentieren.

Frauen gehören längst zum Alltagsbild in der Bundeswehr. Doch in ziviler Bekleidung und in Begleitung ihrer Lehrer, findet dies grundsätzlich nur an besonderen Tagen statt. Am diesjährigen Mädchen-Zukunftstag bei der Bundeswehr besuchten rund 50 Schülerinnen das Fernmeldebataillon 610 in Prenzlau. Einen Tag lang nutzten die neugierigen Mädchen die Chance ihre zahlreichen Fragen zu stellen. Neben der geliebten Kameradschaft und einem gefestigten Arbeitsplatz suchen die Schülerinnen der neunten und zehnten Jahrgangsstufe insbesondere einen vielseitigen Beruf, der sowohl Herausforderungen als auch zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten bietet.

Neben Arbeitsfeldern und Einsatzmöglichkeiten standen Themenbereiche wie Unterkunft, Verpflegung, Leben in der militärischen Gemeinschaft und Weiterbildungsmöglichkeiten im Vordergrund. Auch was das Fernmeldebataillon 610 von anderen Verbänden unterscheidet und welche technischen Berufszweige und unterschiedlichen Arbeitsmöglichkeiten geboten werden, war von großem Interesse. Nach der Begrüßung und einem kurzen Vortrag zum Fernmeldebataillon konnten die Mädchen an drei verschiedenen Stationen ihre Fragen an die Ausbilder persönlich stellen.

Der verlegefähige Arbeitsplatz
„Sie müssen sich die Arbeit auf dem Gefechtsstand so ähnlich vorstellen wie bei einem großen IT-Dienstleister vorstellen.“, begann Oberfeldwebel Stephan Glanz zu erklären, „Wir sorgen dafür, dass eine Kommunikation zwischen unterschiedlichen Personen und



Oberleutnant Johannes Helmholz unterstützt die Mädchen beim Aufbau eines Typ II (2) Zelt
Fotos: Bundeswehr/Christina Wöldecke

Dienststellen möglich ist, dass das Internet nutzbar ist und jeder an seinem Arbeitsplatz E-Mails schreiben und andere Dienste nutzen kann.“ Dies sorgte für die ersten fragenden Gesichter bei den Schülerinnen. Weiter erklärte Oberfeldwebel Glanz, dass man sich das wie einen App-Store vorstellen müsse. Die Nutzer bekommen Dienste bereitgestellt und können diese je nach Bedarf nutzen. Nach weiteren Erklärungen, was genau ein Dezentrales Serversegment ist und was verlegefähige Access-Netze sind, wichen die fragenden Gesichter und wandelten sich in Begeisterung.

„Sie können diesen Gefechtsstand also überall aufbauen und dadurch dafür sorgen, dass alle miteinander telefonieren können?“, fragte eines der jungen Mädchen. Die

Antwort sorgte wiederum für zahlreiche kleine Unterhaltungen und Begeisterung. Mithilfe von verschiedenen Systemen ist sowohl Telefonie, die Vermittlung von Daten und sogar Videodirektübertragung möglich. Oberfeldwebel Glanz erklärte, dass man sich das wie Skype, MSN oder Whats-App vorstellen kann und es grundsätzlich überall möglich ist, einen Gefechtsstand binnen Stunden aufzubauen und zu betreiben.

Die Anbindung der einzelnen Systeme konnten die Mädchen beim Abgehen des Hoch- und Tiefbaus nachverfolgen. Wie auch bei großen IT-Dienstleistern müssen Kabel von einer Anschlussstelle zu den einzelnen Systemen führen. Wie sich das mit einer Kabeltrommel auf dem Rücken anfühlt, ließ Oberstabsgefreiter Tobias Hennigs

die Mädchen bei dieser Gelegenheit direkt testen.

Wie schnell ein verlegefähiger Arbeitsplatz aufgebaut werden kann, konnten die Mädchen anschließend selbst testen. Beim Aufbau eines „Typ 2“-Zeltes konnten sie tatkräftig unterstützen und selbst mit Hand anlegen.

Das französische Parcours und die Hindernisbahn

Was die Trendsportart Parcours mit der Hindernisbahn gemeinsam hat, wird direkt beim ersten Hindernis klar. Über Balken springen, über Mauern klettern und durch Gräben gleiten. Soldaten müssen auf der Hindernisbahn ihr Geschick und ihre körperliche Leistungsfähigkeit beweisen. Dabei überqueren sie die Hindernisse sowohl mit, als auch ohne Gepäck und Waffe. Anhand der Gespräche wurde schnell sichtbar, dass nicht jedes Mädchen sich diese körperliche Anstrengung zutraut. Der Ausbilder wies jedoch darauf hin, dass die Soldaten durch regelmäßigen Sport in der Bundeswehr darauf vorbereitet werden.

Beim Sanitätsdienst konnten die Mädchen ihre Fertigkeiten selbst unter Beweis stellen. Wie eine Herz-Lungen-Wiederbelebung



funktioniert und welche Schritte bei der stabilen Seitenlage anzuwenden sind, wurde von den Mädchen getestet. Bei der Instandsetzung konnten die Mädchen ihr Geschick unter Beweis stellen. Das reibungslose Navigieren des Deckenkrans stellte viele Schülerinnen vor eine kleine Herausforderung, welche jedoch durch Hilfe des Ausbilders gemeistert werden konnte.

*Bild oben:
Oberfeldwebel Florian Meier beim Decken-Kran. Hier durften die Mädchen ihr Feingefühl testen und diesen mit Hilfe einer Fernbedienung um einzelne Stangen steuern*

*Bild mitte
Unter Aufsicht und Leitung von Hauptfeldwebel Tino Eschner konnten die Mädchen sich einen Einblick auf der Hindernisbahn verschaffen*



*Bild unten links
Leutnant Sabine Neun erklärt und führt die stabile Seitenlage durch*

*Bild unten rechts
Oberstabsgefreiter Robert Krumbholz erklärt den Bergepanzer*



Kein Tag wie jeder andere. Führungswechsel bei dem IT-Dienstleister der Luftwaffe Hauptmann Ingo Weber

Am 25. Februar übergab der Chef des Stabes und Stellvertretende Kommandeur Zentrum für Luftoperationen, Generalmajor Schulte Berge, im Rahmen eines feierlichen Appells in der OHG in Köln-Wahn das Kommando über den Führungsunterstützungsbereich der Luftwaffe (FüUstgBerLw) von Herrn Oberst Günther Sudhoff an Herrn Oberst Gerald Schreiber.

Seit 01.03.2011 war Oberst Sudhoff der Kommandeur des FüUstgBerLw Köln-Wahn. Unter seiner Führung vollzog sich der Wandel zur Führungsunterstützung der Luftwaffe aus einer Hand. Er prägte den „Umbau“ des Verbandes maßgeblich und formte den FüUstgBerLw zu einem leistungsfähigen und unverzichtbaren Unterstützer für die Luftwaffe was der Verband im Rahmen zahlreicher Übungen aber auch im Einsatz zuletzt im Rahmen von „COUNTER DAESH“ in Incirlik eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat.

Oberst Sudhoff meldete sich in den wohlverdienten Ruhestand ab und wünschte dem neuen Kommandeur und allen Angehörigen des FüUstgBerLw alles Gute für die weitere Zukunft.



Generalmajor Schulte Berge



Oberst Günther Sudhoff

Der neue Kommandeur

Oberst Gerald Schreiber, geboren am 29. Juli 1967 in München begann seine Laufbahn 1987 mit dem Eintritt in die Luftwaffe bei 6./LwAusbRgt 3 in Roth. Nach der Generalstabsausbildung war



Oberst Schreiber u.a. Abteilungsleiter 6 im Luftransportkommando, A6a im Luftwaffenführungskommando, Referent BMVg MII / IT 1, Kdr FüUstgBtl 286 und erneut Referent BMVg SE III 3. Seit dem 14. August 2014 führte er im Kommando Streitkräftebasis das Einsatzreferat 2 in der Abteilung Einsatz sowie ab Oktober 2015 zusätzlich die Unterabteilung Einsatz Ausland. Oberst Schreiber ist verheiratet und hat eine Tochter.



Oberst Gerald Schreiber

*Fotos:
Luftwaffe/
Christopher Saueremann*

Heimspiel für den Chef
Oberleutnant Matthias Janssen

Der gebürtige Gerolsteiner Christian Sohns ist neuer Kommandeur des FüUstgBtl 281.

Die IT-Spezialisten in Gerolstein haben einen neuen Kommandeur. Am 3. März übernahm Oberstleutnant Christian Sohns das Kommando von seinem Vorgänger Oberstleutnant Kai Lootz.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Militär waren anwesend, als der Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos, Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner, das Bataillon in die Führungsverantwortung von Oberstleutnant Sohns übergab und dieser, fernab des Protokolls, zu verstehen gab: „Ich melde Ihnen – voller Stolz – die Übernahme des Führungsunterstützungsbataillons 281.“

Durch die regionale Presse darauf angesprochen entgegnete der 44-Jährige: „Kommandeur zu werden ist schon etwas Besonderes. In der alten Heimat ist es herausragend. Daher habe ich mir diese kleine Freiheit herausgenommen.“

Oberstleutnant Sohns ist nicht nur in Gerolstein geboren, er begann hier auch seine militärische Laufbahn. Zunächst als Grundwehrdienstleistender und später in der Unteroffizierslauf-



bahn, bevor der Wechsel in die Offizierslaufbahn folgte. Nicht zu Unrecht hob Generalmajor Steiner deshalb den „großen Erfahrungsschatz“ und den „ausgesprochen großen Wissenshintergrund“ des neuen Kommandeurs hervor.



Ohne IT- und Fernmeldespezialisten geht heute in den Auslandseinsätzen der Bundeswehr nichts mehr. Und das weiß auch Oberstleutnant Sohns, der selber vier Auslandseinsätze hinter sich hat und deshalb nur zu gut einschätzen kann, was seinen Männern und Frauen bevorsteht, wenn der Verband Ende des Jahres in die Einsätze verlegt.

Deshalb dürfte die Einsatzvorbereitung ein Schwerpunkt des neuen Kommandeurs sein. Ein weiterer wird die Nachwuchsgewinnung sein. Dies war schon dem alten Kommandeur, Oberstleutnant Kai Lootz, ein wichtiges Anliegen. So besetzte er 130 Dienstposten neu, gewann zahlreiche Bewerber für die Laufbahn des IT-Feldwebels und setzte sich für die höhere Qualifizierung seiner Mannschaftssoldaten ein. Und so bestätigte Generalmajor Steiner ihm, er sei „klar im Ziel, großzügig im Weg, herzlich im Umgang und menschlich im Handeln“ gewesen. Künftig wird Oberstleutnant Lootz im Personalamt der Bundeswehr wirken.



Fotos: FüUstgBtl 281

IT-InfoCamp beim FüUstgBtl 281 - Bundeswehr hautnah erlebt Oberleutnant Klaus Pfeiffer

22 Schülerinnen, Auszubildende und Studenten folgten der Einladung des FüUstgBtl 281 zum IT-Info-Camp in der Eifelkaserne in Gerolstein. Vier Tage lang erlebten sie hautnah die Bundeswehr und machten sich ein Bild von der Arbeit der Bw-Führungsunterstützer und den -Informationstechnikern.

Am Dienstag, den 29. März war es soweit. Nach der Anreise verwandelten sich die Teilnehmer zumindest äußerlich in richtige Soldaten. Uniformiert ging es zum Abendessen, wo Oberstleutnant Christian Sohns, der seit dem 03.03.2016 neuer Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillons 281 ist, die Teilnehmer begrüßte. Danach erfuhren die neuen „Soldaten“ alles Wesentliche über den Bundeswehr-Standort Gerolstein und über das, was sie in den nächsten Tagen erwartet. Hierbei lernten sie ihre Gruppenführer kennen, mit denen sie erste Gespräche führten und die sie mit Fragen löcherten.

Leben im Felde

Am darauf folgenden Tag erfuhren die Teilnehmer am Abend, wie Soldaten in der freien Natur leben. Hierbei führten die Soldaten die Zelte und Essenzubereitung im Felde vor. Auch Einblicke in die Sanitätsausbildung wurden gewährt, sowie eine Ausbildung mit Karte und Kompass. Gemeinsam bei einer Lagerfeuer konnten sich die Teilnehmer und die Gruppenführer, in einer entspannten Atmosphäre, näher kennenlernen und noch viele offene Fragen beantworten. Zum Abschluss des Tages wurde mit der Lehrvorführung „Hören und Sehen bei Nacht“ nochmal ein



Highlight gesetzt, dass den Teilnehmern im Gedächtnis bleiben sollte. Erschöpft vom langen Tag und der Ausbildungen verlegten die Teilnehmer zurück in die Kaserne, mit voller Freude endlich ins Bett zu fallen.

Vorstellung der IT- und Fernmeldesysteme

Am dritten Tag stand der Anteil IT (Bereich der Informations- und Datenverarbeitung) im Vordergrund. Hier wurden einzelne Systeme (fernmeldespezifisch) vorgestellt, die bestaunt und angefasst werden konnten. Am Nachmittag stellten die Gerolsteiner Soldaten einige Handwaffen der Bundeswehr und die Ausbildung am Schießsimulator vor. Parallel wurde die Überquerung der Hindernisbahn und ein „Basis Fitness Test“ (Überprüfung von wesentlichen körperlichen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft,

Schnelligkeit und Koordination) durchgeführt, um den Teilnehmern einen Einblick in die sportlichen Voraussetzungen, die von Soldatinnen und Soldaten erwartet werden, zu geben. Beim gemeinsamen Abschlussabend wurden die besten Teilnehmer für ihre sportlichen Leistungen gekürt und ausgezeichnet. Spätestens jetzt war das Eis gebrochen und viele Fragen prasselten auf die Soldatinnen und Soldaten vor Ort ein. Von Mobilität, über Einsätze, bis hin zu Karrieremöglichkeiten und persönlichen Erfahrungen wurde alles abgefragt und natürlich beantwortet.

Teilnehmer beim Basis Fitness Test

Reges Interesse am Beruf des IT-Experten und Soldaten war zu erkennen, und am Ende der ereignisreichen Tage nutzte der ein oder andere die Möglichkeit sich bei der Bundeswehr, speziell im Führungsunterstützungsbataillon 281 als IT-Feldwebel, zu bewerben. Das IT-Info-Camp hat Bestand und wird auch in der Zukunft IT-interessierten Schülern, Studenten und Auszubildenden die Bundeswehr und im Schwerpunkt die Führungsunterstützung näher bringen. Das nächste Camp ist bereits in der Planung und wird am Ende des Jahres vom 10.10. – 14.10.2016 stattfinden.



Fotos: Felix Spoden / FüUstgBtl 281

Führungsunterstützungsbataillon 292 unter neuem Kommando:
Feierlicher Übergabeappell im Innenhof des Dillinger Schlosses
Hauptmann Dieter Obermayer

Bei einem öffentlichen Appell übergab der Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner, am 27. Januar in Dillingen das Kommando über das Führungsunterstützungsbataillon 292 von Oberstleutnant Jürgen Schweiger an Oberstleutnant Florian Wulf. Das Bataillon trat dafür im Innenhof des Dillinger Schlosses zusammen mit einer Abordnung von Reservisten und der Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanie Schwaben an, für die musikalische Untermalung sorgte das Heeresmusikkorps aus Ulm.



Fotos: Bundeswehr/Conny Schneider

Vor zahlreichen Gästen aus der Lokalpolitik, den Patengemeinden, regionalen Medien und befreundeten Dienststellen dankte Generalmajor Steiner dem Bataillon für seine hohe Einsatzbereitschaft. Zuletzt bewies das Bataillon bei der Informationslehrübung Landoperationen 2015 in Munster seine Fähigkeiten. Für das laufende Jahr 2016 ist es Haupttruppensteller der Führungsunterstützungskräfte bei den Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Den scheidenden Kommandeur lobte General Steiner für seine große Professionalität und seinen mutigen Gestaltungswillen. „Sie begriffen Herausforderungen als Chance.“ Seinem Nachfolger Oberstleutnant Florian Wulf wünschte er „viel Soldatenglück, stets sichere Hand, vor allem aber viel Freude in dieser besonderen Verwendung.“

Oberstleutnant Jürgen Schweiger übernahm im September 2013 das Kommando über das Bataillon. Seinen Dienst bei der Bundeswehr trat der einsatzerfahrene Berufssoldat 1991 in Budel in den Niederlanden an. Nach seiner Ausbildung zum Offizier folgten verschiedene Verwendungen im Bereich der Flugabwehr. Privat ist er ein begeisterter

Motorradfahrer und lässt sich durchaus auch einmal für ein Schafkopf Spiel begeistern. Zukünftig wird Oberstleutnant Schweiger zunächst verschiedene Lehrgänge absolvieren, bevor er in seinen neuen Dienstposten eingewiesen wird.

Oberstleutnant Florian Wulf, der neue Kommandeur des Bataillons, trat 1994 in die Bundeswehr ein. Er begann seine Laufbahn bei der Marine und wechselte 1996 zur Luftwaffe. Er blickt auf eine langjährige Erfahrung im Bereich der IT zurück. In diesem Jahr wird er seinen dritten Auslandseinsatz bei Resolut Support in Mazar e Sharif Afghanistan leisten.



Hauptmann Dieter Obermayer ist S6 Offizier und Presseoffizier beim Führungsunterstützungsbataillon 292.

Infotag beim Führungsunterstützungsbataillon 292:

Karriereberater der Bundeswehr bekommen einen Einblick in die moderne Kommunikationstechnik
Hauptmann Dieter Obermayer

Das Führungsunterstützungsbataillon 292 in Dillingen an der Donau veranstaltete einen Infotag für die Karriereberater der Bundeswehr in der Luitpold-Kaserne. Das Bataillon baute dafür am 9. März seine IT-Systeme auf und stellte nicht nur die Funktionsweise und das Zusammenwirken vor, sondern zeigte den Gästen auch die Ausbildungsgänge auf und führte die Tätigkeiten seiner Fachleute vor.

Schon bei der Begrüßung weckte der Kommandeur Oberstleutnant Florian Wulf das Interesse der knapp 50 Karriereberater: „Ich lade Sie ein, den Truppführern und Soldaten auf den Zahn zu fühlen und nachzufragen.“ Aufgabe der aus Baden-Württemberg und Bayern angereisten Karriereberater ist es, jungen Menschen, die sich bei der Bundeswehr bewerben wollen, die verschiedenen Fachaufgaben in der Bundeswehr und damit auch der Dillinger Soldaten zu erklären.

Beim Führungsunterstützungsbataillon 292 müssen die Soldaten u.a. Mobilfunkstationen aufbauen und bedienen können, mittelgroße Rechenzentren konfigurieren und Bodenstationen für Satellitenverbindungen einrichten. „Sie werden hier die gleichen Geräte, die zur Zeit auch in den Einsatzgebieten weltweit im Einsatz sind, sehen und anfassen können“, erklärte Oberstleutnant Florian Wulf. Die verwendete Technik ist vergleichbar mit der, die auch von den zivilen Providern in Deutschland angeboten wird. Aufgrund des Fachkräftemangels im Bereich IT „treten viele Fir-

men im Umland bei der Personalsuche in Konkurrenz zu uns“, erläutert Wulf.

Nach der Begrüßung besichtigten die Karriereberater die eigens für sie aufgebauten IT-Systeme. Unter anderem erklärte Oberfeldwebel Armin Lermer ihnen „sein“ Mobilfunktrupp, der als TETRAPOL bezeichnet wird. Damit können Soldaten auch in einem nicht erschlossenen Land irgendwo auf der Welt innerhalb weniger Stunden ein komplettes Mobilfunknetz samt Telefonen nutzen: „Sie könnten damit auch zu Hause bei der Familie anrufen.“ Das Interesse der Karriereberater beschränkte sich aber nicht nur auf die Funktionen der Technik, sondern vor allem auf die Ausbildungen, die zivilberuflichen Qualifikationen und Tätigkeiten der Administratoren. Diese bekommen während ihrer Ausbildung bei der Bundeswehr einen Berufsabschluss, mit dem sie sich nach Ihrer Dienstzeit auch bei zivilen Firmen bewerben können.

An der nächsten Station führte Oberfeldwebel Benjamin Scherb seine Bodenstation für Satelliten-

funk vor: „Dieses System kommt als erstes in den Einsatz und geht als letztes raus.“ Denn damit ist es innerhalb kurzer Zeit möglich handelsübliche PC zum Beispiel irgendwo in Afrika zu betreiben, von dort E-Mails zu verschicken, Daten mit dem bundeswehreigenen Netzwerk in Deutschland auszutauschen, Office-Produkte zu verwenden oder auch das Internet zur Recherche zu nutzen. Und das macht die Arbeit beim Führungsunterstützungsbataillon 292 auch so abwechslungsreich, denn „wir fahren im Einsatz auch mit nach draußen und sitzen nicht nur vor dem Laptop“ beschreibt Scherb seine Erfahrungen.

Die Karriereberater zeigten an diesem Tag großes Interesse am Aufgabenspektrum der Dillinger Soldaten und bekamen reichlich Antworten auf ihre vielen Fragen. Nach diesem Infotag wird es ihnen leichter fallen, interessierten Bewerbern ein realistisches Bild vom Alltag der Soldaten beim Führungsunterstützungsbataillon 292 zu vermitteln.



Fotos: Bundeswehr/Conny Schneider

Sicherheitspolitisches Umfeld hat sich geändert
Hauptmann Dieter Obermayer

Generalmajor Klaus Habersetzer hielt einen sicherheitspolitischen Vortrag im Rahmen des Stammtisch der Führungsunterstützung im Dillinger Stadtsaal. Unter den etwa 100 Zuhörern befanden sich der Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Dillingen an der Donau Herr Frank Kunz und weitere Vertreter aus dem öffentlichen Leben, Bundeswehrangehörige und Gäste des Führungsunterstützungsbataillons 292.

Bei seinen Ausführungen blickte Generalmajor Klaus Habersetzer zunächst zurück auf das vergangene Jahr und die Ereignisse, die Europa am meisten bewegten. Von der Ukraine Krise, über die Finanzkrise in Griechenland und bishin zum Strom von Flüchtlingen. „Ich weiß nicht was sie am 13. November 2015 gemacht haben“ fragte Habersetzer sein Publikum „aber ich freute mich auf einen ruhigen Fußballabend vor dem Fernseher.“ Doch es kam anders. Explosionen erschütterten Paris bei mehreren zeitgleich ausgeführten Selbstmordattentaten. Dem Generalmajor Habersetzer war damit klar: „Der Krieg ist zurück in Europa“.

Nach diesem Rückblick zeigte er die heute für Europa real existierenden Gefahren auf. Dazu zählt er vor allem die Krisen im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika, die von den Taten des Islamischen



Staates geprägt sind. Bei der Frage, ob sich der IS mit militärischen Mitteln besiegen lässt wagt er einen Vergleich zum Faschismus im letzten Jahrhundert: Er wird sich nicht vollständig besiegen lassen. Verhandlungen und Abschottungen werden aber keine Lösung bringen. Es gilt den IS zu jagen und seinen Schutzraum zu zerstören.

Ferner geht er davon aus, dass es auch im 21. Jahrhundert Kriege in Europa geben wird, „diese werden aber andere sein, als in der Vergangenheit“.

Als Fazit fasst er zusammen, dass sich unser sicherheitspolitisches Umfeld geändert hat und sich Deutschland nicht mehr nur um sich selbst kümmern kann.

Der gebürtige Augsburger Generalmajor Klaus Habersetzer ist stellvertretender Kommandeur und Chef des Stabes im multinationalen Hauptquartier in Ulm. Er hielt seinen Vortrag am 26. April beim Stammtisch der Führungsunterstützung, der im Anschluss an den feierlichen Verabschiedungs- und Gelöbnisappell des Führungsunterstützungsbataillons 292 stattfand. Der Kommandeur Oberstleutnant Florian Wulf lädt dazu regelmäßig ehemalige Angehörige und Vertreter des öffentlichen Lebens ein.



In Memoriam



**Traurig und mit Betroffenheit muss
der Vorstand des Fernmelderings die Nachricht vom Tode
des langjährigen Mitglieds, Unterstützers, Freundes und Kameraden bekannt geben**

Oberstleutnant d.R.
Ralf Wiedemann

* 28. Juni 1941 † 5. Februar 2016

**Dem Fernmeldering ist es ein Anliegen, ihnen ein ehrendes Andenken zu bewahren.
Unser aller Mitgefühl gehört seinen Hinterbliebenen.**

*Im Namen aller Mitglieder:
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

Neuaustrichtung Teil II : Stellungswechsel

Oberst a.D. Hans Apelt

Wehrbeauftragter

Mit Beginn beim Auslandseinsatz
kam ins Spiel als neue Sicht
durch die letzten "Wehraufseher"
eine Meinung von Gewicht!

Bundeswehr sei jetzt **erwachsen**,
denn sie sehe klipp und klar
nunmehr Tod und auch Verwundung
in dem Einsatz als Gefahr!

Diese Haltung spürt man deutlich
im Berufsbild beim Soldat,
dieser sei viel **selbstbewusster**
als sein "**Vorgangs**-Kamerad!"

Frage mich als "Andernacher",
der im KALTEN KRIEG bereit,
für die Freiheit auch zu kämpfen,
lebte ich in falscher Zeit?

Voll erwachsen gingen damals
wir zur Bundeswehr einst hin,
wissend, was Soldaten machen,
kannten deren Zweck und Sinn!

Dass wir scharf nie schießen mussten
lag ganz einfach am Respekt,
weil die NATO einst den Ostblock
selbstbewusst stets abgeschreckt!

Irrtum drum der "Ombudsmänner",
die Armee ab KOSOVO
sei jetzt anders, schlicht viel reifer,
von dem Geist her und Niveau!

Heute, gut nach 60 Jahren
der Erfahrung hier im Staat
eigentlich jetzt überflüssig
Sonderblick auf den Soldat!

Schlage vor, der "Wehraufseher"
wird wie **Wehrpflicht** ausgesetzt
und zur Dienstaufsicht mal tätig
bei **zivilen** Stellen jetzt !

Denke da in Richtung Banken,
Schulen, Kirchen, Energie
wie VW und auch Gewerkschaft,
Loriot: Wo laufen die ?

Shakespeare hat den Mensch versöhnt:
oft ein Werk das Ende krönt!

Die EU-Armee . . .

Stimmen der EU sich mehren,
sehen als Notwendigkeit,
die EU-Armee zu schaffen
für Europas Sicherheit!

Abgeordnete, Strategen
aus dem Politik-Gebiet,
unterstützt im deutschen Lager,
darin Schub für Stärke sieht!

HALT - Wir haben doch die NATO
als Armee, die uns jetzt schützt,
eingespielt mit Stab und Truppe,
die schon in Europa sitzt!

Hier als "Casus Knacktus" wichtig
für uns die US-Armee!
Bleibt sie dann noch eingebunden?
Wenn das nicht - das täte weh!

Hege nämlich schon paar Zweifel,
ob bezüglich Sicherheit
bei Bedarf Europas Staaten
wären ständig marschbereit!

Spürte man doch bei den Themen
"Flüchtlingsstrom und Griechenland"
in dem Club der "Achtundzwanzig"
im Getriebe häufig Sand!

Ungeklärt auch eine Menge
bei der Rüstungspolitik,
welche Waffen, wer beschafft sie,
stets auch der Export im Blick !

Drum, wie man es dreht und wendet,
stärksten Schutz in der Gefahr
stellt für uns der NATO-Partner
Washington - auch nuklear!

Im Prinzip klingt vieles einfach,
doch Vollzug bleibt ein Prozess,
von der Planung bis Vollendung,
Schwerstarbeit für Herkules!

Deshalb bleibt den Europäern
wohl als Lösung nur Erhalt
- plus Verstärkung - für die NATO
noch in jetziger Gestalt!

Erich Kästner immer scheute:
"Schnell zu Morgen - Weg von Heute!"

Die Aufstellung der Horch-Kompanie 3./Nachrichtenabteilung 25 im Jahr 1935 Von Oberst a.D. Werner Mettig (†)

(In Auszügen aufbereitet für Veröffentlichung in der F-Flagge durch Oberst a.D. Rudolf Grabau)

Es waren unruhige Zeiten in Europa, als unsere Kompanie im Oktober 1935 aufgestellt wurde. Die 3./Nachrichtenabteilung 25 war eine Horch-Kompanie. Schon der Aufstellungsbefehl enthielt deutliche Hinweise auf die kommenden Ereignisse. Er verlangte ganz einfach, die Kompanie so auszubilden, dass sie am 1.3.1936 - also binnen vier Monaten - marsch- und einsatzfähig ist. Warum die Eile? Wer von uns konnte denn ahnen, dass deutsche Truppen am 7.3.1936 in das Rheinland einmarschieren würden und dass unsere Kompanie am Sonntag, dem 8.3.1936, mittags alarmiert und am gleichen Abend ebenfalls in ihr Einsatzgebiet am Oberrhein abmarschieren würde? Im Oktober 1935 waren unsere Gedanken noch ganz anders ausgerichtet. Da war das deutsch-englische Flottenabkommen erst vier Monate alt, da war Italien gerade dabei, in Abessinien einzufallen. Als Kompaniechef hatte ich nur den Gedanken: Die in Berlin machen ja gewaltig Dampf auf! Wenn das man gut geht! Bevor wir uns aber mit dem weiteren Geschehen befassen, müssen wir uns erst einmal vor Augen führen, welcher Art die Aufgaben dieser Kompanie waren, wie ihre Gliederung aussah und wie sie danach ausgebildet und geführt werden musste.



Das Kompaniewappen „Die schwarze Kralle“, entworfen während des Balkanfeldzuges, aus [1]

Die Entwicklung der Nachrichtenaufklärung bis zum Beginn des 2. Weltkrieges

Der Horchdienst war nach einigen wenigen Zufallsergebnissen im 1. Weltkrieg, etwa ab Ende 1915, planmäßig verstärkt und eingesetzt worden. Er befasste sich hauptsächlich mit dem Lauschdienst (Arendt-Stationen), also mit dem Abhören feindlicher Gespräche, die über geerdete Einfachleitungen in Frontnähe geführt wurden, erst in zweiter Linie mit dem Abhören feindlicher Funksprüche sowie deren Entzifferung und Auswer-

tung. Zum feldmäßigen Peilen war man damals technisch noch nicht in der Lage. Es gab nur wenige sogenannte "Langwellen-Richtempfänger". Diese waren den wenigen "militärischen Großfunkstellen" zugeordnet und erst gegen Ende des ersten Weltkrieges wurden sie bei den Armeefunkerabteilungen eingesetzt. Obwohl schon eine zentrale Leitstelle des Horchdienstes bei der Heeresleitung geschaffen worden war, konnte damals eine Funkaufklärung in dem Sinne, wie wir sie im zweiten Weltkrieg betrieben haben, technisch und organisatorisch noch nicht geschaffen werden.

Die Erfolge des Horchdienstes waren im ersten Weltkrieg aber bereits schon so groß, dass Deutschland im Versailler Vertrag die Durchführung jeder Art von Horchdienst verboten wurde. Allerdings hat man dieses Verbot nach Möglichkeit umgangen. In der Zeit der Reichswehr - also von 1921 bis 1934 - entstanden einige „Feste Funk-Empfangsstellen“, die dem Reichswehrministerium direkt unterstanden. Ihre Aufgabe war es "ganz unter der Hand" gegen militär-



Bild 1: Die Funkerkaserne im Aufstellungsstandort Bad Cannstatt, aus [1]

politische Funkverkehre aufzuklären, also in der Hauptsache die der Militärattaches und gegen die Festen Funkverkehre der benachbarten Staaten.

Mit Aufbau der Wehrmacht (offiziell ab 16.3.1935, dem Tag der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht und damit des Beginns der offenen Aufrüstung), tatsächlich aber schon 1933, begann man, die im Versailler Vertrages vorhandene Lücke zwischen der operativen und taktischen Funkaufklärung im Heere zu schließen. 1933 wurden zunächst vier Horchkompanien des Heeres aufgestellt¹:

- 1 Kompanie beim Nachrichten-Lehrregiment in Halle,
- 1 Kompanie beim Nachrichten-Lehr- und Versuchskommando Königsberg/Pr.,
- die 3.(H)/Nachr.Abt 18 in Liegnitz und
- die 3.(H)/Nachr.Abt 7 in München.

Diese Kompanien unterschieden sich von den Festen Horchstellen, wie sie nunmehr offen genannt wurden, grundsätzlich. Sie waren voll motorisiert und hatten die Aufgabe, im beweglichen Einsatz die gegnerischen Funkverkehre vorwärts der gegnerischen Armeen, Armeekorps und Divisionen zu erfassen und für die operative Führung auszuwerten. Sie waren Heerestruppe, so wie auch die später aufgestellten Horchkompanien. Das heißt, sie unterstanden fachlich und für den Einsatz dem Reichskriegsministerium (Horchleitstelle) und später dem Oberkommando des Heeres unmittelbar. Dass die Festen Horchstellen die „Neulinge“ zunächst für unnötig und später für unfähig hielten, und dass es einer langen Zeit bedurfte, bis beide sich in gegenseitig fördernder Konkurrenz zusammengerauft hatten, hat der Sache eigentlich nie geschadet.

¹ Die Aufstellungen bei Marine und Luftwaffe werden hier nicht erwähnt.

Persönliche Differenzen waren bald vergessen.

Zwei Jahre später, im Herbst 1935, wurden im Heer drei weitere Horchkompanien,

- 3.(H)/Nachr.Abt 9,
- 3.(H)/Nachr.Abt 25 (also meine Kompanie) und
- 3.(H)/Nachr.Abt 26 aufgestellt.

Ein weiteres Jahr später folgte dann als letzte Kompanie die Aufstellung der

- 3.(H)/Nachr.Abt 56 in Chemnitz.²

Bevor wir uns unserer 3.(H)/Nachr.Abt 25 zuwenden, muss noch ein Wort zur Nachrichten-Nah-Aufklärung gesagt werden. Nach den vor dem 2. Weltkrieg herrschenden Ansichten sollte die im Bereich der eigenen Divisionen eingesetzte Funkaufklärung und der Lauschdienst gegen

² Anmerkungen des Bearbeiters:

Sowohl Mettig als auch Randewig irren hinsichtlich Aufstellung der Horchkompanien 1933-1938:

1933/4 wurden (ergänzend zu den bereits bestehenden sechs Festen Horchstellen) getarnt drei Nachrichten- Lehr- und Versuchskommandos (Liegnitz, Göttingen, Königsberg) aufgestellt; Aus diesen gingen die 3./NA 18 (Liegnitz), die 3./NA 41 (später 3./NA 3, Frankfurt/Oder) sowie die Lehr- und Versuchskompanie beim Lehrgang D der Artillerieschule Jüterbog hervor – letztere verlegte infolge Aufstellung der Heeresnachrichtenschule nach Halle. Ab 1935 wurden neu aufgestellt: 3./NA 7 (München), 3./NA 9 (Hofgeismar), 3./NA 25, Stuttgart-Cannstatt, später 3./NA 57), 3./NA 6 (Bielefeld, später 3./NA 26), und 3./NA 24 (Chemnitz, später 3./NA 56). Bei Kriegsbeginn bestanden also die Horchkompanien bei den Nachrichtenabteilungen 3, 7, 9, 18, 26, 56, 57 und die Lehrkompanie Halle (so auch bei Randewig in [8]).

Die NA 25 - und damit auch die 3.(H)/NA 25 - war zunächst der in Würzburg stationierten 15.Inf.Div. zugeordnet, blieb aber in Cannstatt. Erst 1936 mit Aufstellung der 25. Inf.Div. in Ludwigsburg kam die NA 25 schließlich zu ihrer eigentlichen Division, blieb aber weiterhin in Stuttgart-Cannstatt.

Beide Hinweise verdanke ich Hans Georg Kampe.

die entsprechenden Nachrichtenverkehre der gegnerischen Divisionen wirken. Hierzu sollte jede Division (Infanterie) einen eigenen Nachrichten-Nah-Aufklärungszug erhalten. Diese Züge - soweit sie überhaupt aufgestellt wurden - standen aber im Frieden auf verlorenem Posten, da ihnen von keinem unserer Nachbarn - seien es Franzosen, Belgier, Polen, Österreicher oder andere - im grenznahen Raum geeignete Nachrichtenverkehre zur Ausbildung geboten wurden. Die Züge lösten sich daher bald wieder auf und wurden erst bei Mobilmachung 1939 durch Abgaben der Horchkompanien an die Infanterie-Divisionen neu geschaffen. Sie haben sich aber auch dann nicht recht bewähren können, denn die Züge waren fachlich viel zu sehr auf sich allein gestellt, um den Erfolg zu erzielen, den alle gern gesehen hätten. Diese Züge wurden daher etwa Ende 1941 aufgelöst und in die neu geschaffenen Nachrichten-Nah-Aufklärungs-Abteilungen eingegliedert. Von da an hat dann auch die Nachrichten-Nah-Aufklärung Hervorragendes geleistet. Diese Umgliederung erfolgte etwa zu dem Zeitpunkt, an dem die alten Horch-Kompanien ihre bisherigen Nummern-Bezeichnungen verloren und neue - dreistellige - erhielten. Aus der 3./N 25 bzw. 3./N 57 wurde seinerzeit die Fern-Aufklärungskompanie 622.

Unsere Horchkompanie

Unsere Kompanie war eine Fern-Aufklärungskompanie, die damals aber im Sprachgebrauch als „Horchkompanie“ bezeichnet wurde. An der Bezeichnung "Fern" war der Unterschied zu den „Nah“-Horchzügen der Divisionen erkennbar. Die „offizielle“ Bezeichnung war später „Nachrichten-Fern-Aufklärungskompanie 622“: Fernaufklärung hieß: Aufklärung gegen die Funkverkehre zwischen den Divisions-, Korps- und Armee-Stäben eines möglichen Gegners. Diese Abgrenzung der Aufgabe ist natürlich nur schwerpunktmäßig zu verstehen. Dementsprechend waren unserer

Historische Themen

Kompanie bei ihrer Aufstellung im Herbst 1935 zwei wesentliche Aufgaben befohlen:

1. Fernaufklärung gegen die Funkverkehre eines mobilen Gegners im beweglichen Einsatz. Schwerpunkt der Funkaufklärung: Gegnerische Armeen und Korps.

2. Funkaufklärung gegen die benachbarten fremdstaatlichen militärischen Funkverkehre - Feste Funkverkehre (z.B. von Paris zu den Wehrbereichen), Manöver und Tagesübungen in Zusammenarbeit mit dem eigenen Festen Horchdienst.

Hierzu hatte das Reichskriegsministerium/Horchleitstelle, Berlin, der 3./N 25 folgende Aufgabengebiete befohlen (Reihenfolge gleich Dringlichkeit):

- I. Frankreich (Heer)
- II. Spanien (Heer)
- III. Schweiz (Heer)

Gegen Gebiet I. musste jederzeit in vollem Umfang aufgeklärt werden können, gegen Gebiet II. erst nach kürzerer, gegen Gebiet III. nach längerer Vorbereitung.

Dementsprechend wurde die Kompanie auch mit Unterlagen ausgestattet. Über Frankreich erhielten wir alles, was uns die Abteilung Fremde Heere West und der Feste Horchdienst bieten konnten: Von der Gliederung und Belegung der Garnisonen (wir nannten das Dislozierung), über taktische Grundsätze, fernmeldetaktische Grundsätze und Vorschriften bis zur Funkvorschrift. Dazu kamen laufende Orientierungen über Veränderungen und neueste Ergebnisse des Horchdienstes. Es war erstaunlich, was da alles zusammenkam. Wir konnten danach sehr gut ausbilden. Über Spanien (Heer) waren nur wenige Unterlagen vorhanden. Sie verschwanden schnell im Panzerschrank. Ich glaube, ich habe sie nicht einmal herausgesucht, als Ende 1936 die ersten Freiwilligen unserer Kompanie nach Spanien abmarschierten.

Unterlagen über die Schweiz (Heer) erhielten wir zunächst nicht. Das hat auch gar nicht interessiert. Ich erinnere mich, dass ich während des Westfeldzuges in Frankreich 1940 vom Stab der Heeresgruppe C den Auftrag erhielt, einige Tage lang zwei Empfänger auf "schweizer Frequenzen" zu setzen. Man wollte wissen, ob sich dort etwas tate. Immerhin waren viele französische Einheiten in die Schweiz ausgewichen. Aber es tat sich auch damals nichts in der Schweiz. Die schwerste Aufgabe war ohne Zweifel die bewegliche Aufklärung gegen einen beweglichen Gegner. Daran mussten sich Stärke und Gliederung der Kompanie, ihre Geräteausrüstung und die gesamte Ausbildung ausrichten.

Gliederung der Kompanie und Aufgaben der Teileinheiten (vgl. Bild 3)

Der Kompaniechef hatte es wohl nicht leicht mit diesem Sonderverein, er hatte es aber bestimmt nicht so schwer, wie es nach erstem Eindruck aussieht. Er war mit seiner Kompanie wirtschaftlich und disziplinar der Nachrichten-Abteilung 25 unterstellt. Fachlich und für den Einsatz unterstand die Kompanie als Heeresstruppe unmittelbar dem Reichskriegsministerium/Horchleitstelle.

Die Funktionsunteroffiziere waren fachlich unterstellt:

- Der **Rechnungsführer** und **Kammer-Unteroffizier** dem Zahlmeister der Abteilung
- Der **Waffenunteroffizier** dem Waffenmeister
- Der **Fourier** dem Inspektor für Heeresunterkunft
- **Funkmeister** und **Schirrmeister** dem technischen Beamten der Abteilung.

Der Kompanie-Chef gewann hierdurch viel an Sicherheit und viel Zeit. Er wurde vom Lesen von Verwaltungs- und anderen Vorschriften und Anweisungen befreit. Das, was er daraus wissen musste, stand kurz und klar im Abteilungs-Tagesbefehl. Der Kompanie-Chef von damals blieb von dem Papierkrieg verschont, der sich heute leider auf den Schreibtischen der Kompaniechefs der Bundeswehr häuft. Allerdings verblieb bei ihm die Verantwortung für alles, was in seiner Kompanie geschah. Er hatte letzten Endes alles allein zu vertreten, auch wenn er dem Funktionär vorher noch einige deutliche Worte sagte.

Die größte Unterstützung erhielt der Kompanie-Chef durch den **Kompanie-Hauptwachtmeister**, den „Spieß“. Dieser regierte den inneren Dienst und die Schreibstube (Ge-

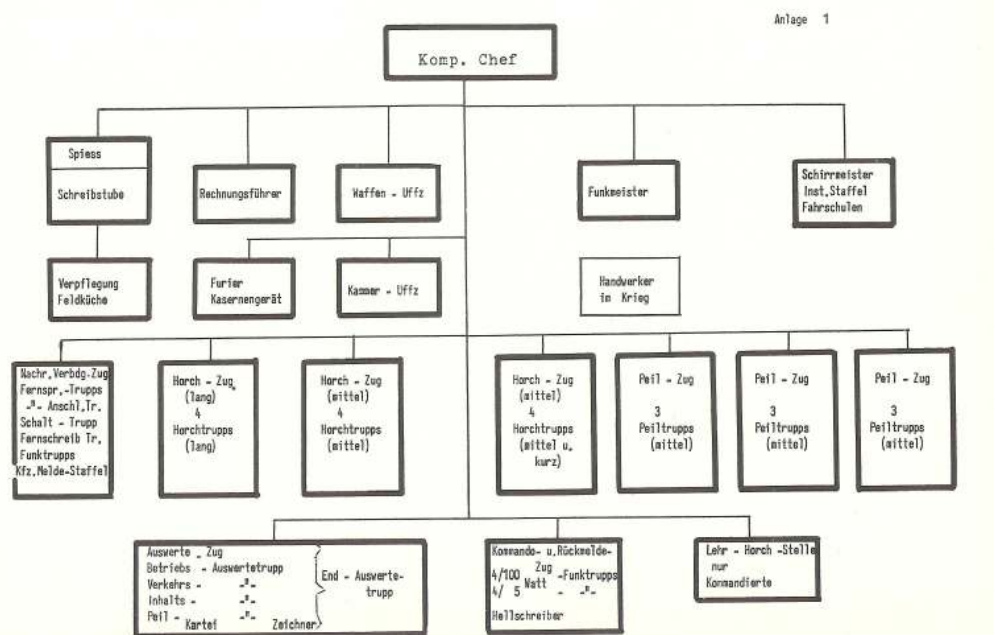


Bild 3: Gliederung der Horchkompanie, aus [1]

schäftszimmer) mit all ihrem Papierkrieg, Terminen usw. Er hatte damit auch großen Einfluss auf die Funktionsunteroffiziere, und er war der Dienstälteste des Unteroffizierkorps. Als solcher konnte er mit dem Kompaniechef zusammen Dienstauffassung, Pflichtbewusstsein und Korpsgeist aller Unteroffiziere fördern und damit ein Unteroffizierkorps schaffen, wie es die Kompanie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigte. Die Unteroffiziere sind stets das Rückgrat einer Armee. Was unsere Vorkriegsspieße, die Hauptwachtmeister Creven und Maier, in dieser Hinsicht geleistet haben, haben alle Angehörigen der Kompanie sicherlich nicht vergessen..

Die **Feldküche** wurde erst bei Übungen eingesetzt. In der Garnison war die Verpflegung der Soldaten sehr einfach geregelt: Der Rechnungsführer gab täglich die Verpflegungsstärken an die Abteilung durch, und damit war alles erledigt. Bei Übungen ergaben sich dagegen immer wieder besondere Probleme: Die weit abgesetzten Züge und Trupps sowie der Schichtdienst rund um die Uhr, wofür auch noch Sonderverpflegung auszugeben war, stellten die Verantwortlichen - Chef, Spieß und Rechnungsführer (die Küche nicht vergessen!) - immer wieder vor neue, oft sehr schwer zu lösende Forderungen an Organisationstalent und Vorausplanung. Die erste Übung, welche die Kompanie nach der Rheinlandbesetzung im Sommer 1936 "privatim" unternahm, hatte deshalb auch den besonderen Zweck, Erfahrungen über die feldmäßige Verpflegung im beweglichen Einsatz zu gewinnen. Wir zogen eine Woche lang durch den Schwarzwald ohne Quartiere in Anspruch zu nehmen und landeten am Ende der Übung zum ersten Mal am Ostrand von Dornstetten. Wir ahnten damals noch nicht, wie eng der Raum Dornstetten-Hallwangen späterhin mit der Geschichte der Kompanie verbunden sein würde. Diesmal haben wir vor allem gelernt, dass die abgesetzten Züge und die weit abgesetzten Peiltrupps von der Kompanie aus

nicht mit warmer Verpflegung versorgt werden können. Diesen Teilen muss man die rohe Verpflegung rechtzeitig zuführen. Zubereiten müssen sie ihre Verpflegung selbst. Das war natürlich für die Kompanieführung eine Entlastung, für die Züge und Trupps dagegen eine Belastung, die sich aber leider nicht vermeiden ließ. Dabei waren doch gerade diese Trupps durch den Schichtdienst personell ohnehin schon stark beansprucht. „Alte Russlandkrieger“ mögen hier milde lächeln: Im Frieden und im eigenen Land war eben die Verpflegung nicht so einfach sicherzustellen, wie es im Krieg oft möglich war. Natürlich wusste ich auch damals schon, dass Züge und Trupps oft gar nicht selbst kochen, sondern dieses lieber ihren freundlichen Quartiersleuten überließen. Übrigens hat die Kompanie selbst bei Kriegsbeginn ihre Feldküche in die Ecke gestellt und sich in Hallwangen vom Mühlenswirt, dem alten Schiffskoch Geissler, die Verpflegung kochen lassen.

Die **Handwerker** gehörten im Frieden zur Abteilung und traten erst bei Mobilmachung zur Kompanie. Da aber die Kompanie bereits im Frieden mehrmals mobil machte, wurden diese für uns so wichtigen Männer mehrmals zur Kompanie abgestellt

Die **fachlichen Einsatzkräfte** der Kompanie spielten natürlich die entscheidende und beherrschende Rolle, und sie waren Kern aller Ausbildungsaktivitäten. Hierzu werden hier kurz die Aufgabenverteilung und die Zusammenarbeit im gesamten Kompanieverband beschrieben.

Die **Horchfunker** stellten fest, ob und welche gegnerischen Funkverkehre liefen und schieden alle aus, die nicht in den Aufklärungsraum der Kompanie gehörten, sie nahmen alle Betriebs- und Verkehrsmerkmale auf, trugen diese in die Tagesmeldungen ein und vermerkten dabei Besonderheiten, die ihnen aufgefallen waren. Sie nahmen weiterhin alle Funksprüche des Gegners auf und trugen sie in besondere Spruchformulare ein.

Die **Peilfunker** stellten in enger

Zusammenarbeit mit den Horchfunkern fest, wo die gegnerischen Funkstellen standen und wie die sich bewegten. Ihre Ergebnisse wurden in Peilmeldungen eingetragen. Diese waren eine wesentliche Unterlage für die Deutung der taktischen Gliederung des Gegners und seiner Bewegungen im Aufklärungsraum.

Die **Auswerter** fassten die Ergebnisse der Horch- und Peilfunker zusammen und konzentrierten sich in sorgfältiger Kleinarbeit darauf, möglichst viel Material schnell so genau auszuwerten, dass Rückschlüsse auf Gliederung, Stärke, Schwächen und taktisches Verhalten oder Planungen des Gegners möglich wurden. Jede Deutung der Kompanie musste durch ihre funktechnischen Unterlagen bewiesen werden können, sonst wäre sie wertlos oder womöglich irreführend gewesen. Das Ergebnis der Auswertung wurde in bestimmten Zeitabständen, die je nach Lage vom taktischen Führer oder vom Kompaniechef befohlen wurden, in einer funktechnischen Lagemeldung und in einer taktischen Lagemeldung zusammengefasst und an den taktischen Führungsstab gemeldet, im Frieden an die Horchleitstelle in Berlin. Die Auswerter gaben aufgrund ihrer Erkenntnisse wiederum Hinweise oder Anweisungen an die Horch- und Peilfunker und erleichterten und verbesserten dadurch die Ergebnisse des Horch- und Peildienstes.

Die Zusammenarbeit all dieser verschiedenen Teile der Kompanie war nur möglich, wenn sie miteinander durch ein gut funktionierendes Nachrichten-Verbindungs-Netz verbunden waren. Hierzu verfügte die Kompanie über einen Nachrichten-Verbindungszug sowie einen Peilkommando- und Rückmeldezug. Der **Nachrichten-Verbindungszug** wurde eingesetzt zur Lösung von sehr vielseitigen Aufgaben. Hierzu war er mit vielfältigem technischem Gerät ausgestattet und somit seine Ausbildung sehr vielseitig.

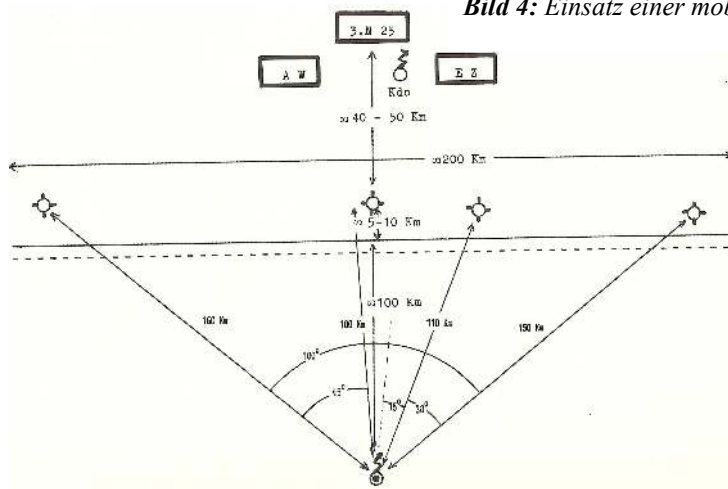
Aufgaben dieses Zuges waren:

- Bau von feldmäßigen Fernsprech-

- und Fernschreibleitungen,
- Anschluss an postalische Leitungen zum Fernsprech- und Fernschreibbetrieb
- Fernsprechvermittlungsdienst und Fernschreibbetrieb
- Einsatz und Betrieb von 100 Watt- und 5 Watt-Funksendern

Der **Peilkommando- und Rückmeldezug** verdankt seine Existenz folgendem Problem: Wenn in der Empfangsstelle (ES) festgestellt wurde, dass ein gegnerischer Sender sendet, der gepeilt werden sollte, dann musste sofort und sehr schnell den Peiltrupp (die oft bis zu 100km entfernt in der Peilbasis eingesetzt waren: s. Bild 4), befohlen werden, diesen Sender zu peilen. Das Kommando war notwendig, damit alle Peiler gleichzeitig denselben Sender peilten und so den Standort dieses Senders zu einem bestimmten Zeitpunkt eindeutig festlegten. Außerdem musste verhindert werden, dass etwa ein Peiler nicht den gewollten, sondern die Gegenfunkstelle peilte (z.B. bei Linienverkehr auf einer Frequenz). Hierzu mussten die Funkmerkmale (Anruf, Spruchkopf, Quittung usw.) allen Peilern fortlaufend übermittelt werden. Die Horchkompanien haben damals in den „Gründerjahren“ alle ihre jeweils eigenen Peilkommandoverfahren entwickelt, die erst später vereinheitlicht wurden, damit die Horchkompanien auch untereinander zusammenarbeiten konnten. Natürlich ist dementsprechend auch ein besonderes Verfahren für sofortige Rückmeldung der Peilergebnisse entwickelt worden. Die Peilkommandos und Rückmeldungen wurden über Draht oder Funk übermittelt, im friedensmäßigen Einsatz stets über Draht (vgl. Bild 5). Im beweglichen Einsatz konnte man dagegen nie

Bild 4: Einsatz einer mobilen Horchkompanie, aus [1]



mit der Ausnutzung vorhandener Drahtverbindungen rechnen. Dann musste in der Regel gefunkt werden. Alle Angehörigen des Peilkommando- und Rückmeldezuges mussten daher als Fernsprecher, Fernschreiber und Funker ausgebildet werden.

Für die Kompanie hing sehr viel davon ab, dass diese Ausbildung gut war. Nur, wenn Peilkommando und Rückmeldung schnell und zuverlässig gut durchkamen, konnte die Kompanie die betreffende Funkstelle erfassen, orten und hinsichtlich ihrer taktischen Zugehörigkeit richtig einordnen. Und nur dann konnte man der taktischen Führung rechtzeitig ein verwertbares Ergebnis melden. Schnelligkeit ist stets das erste Gebot aller Arten von Aufklärung. Wir haben uns immer mahnend vorgehalten: Macht schnell! Sonst arbeiten wir nur für ein Archiv! Die beste Meldung taugt nichts, wenn sie zu spät kommt!

Dass unsere Meldungen zu- meist schnell genug kamen, das verdanken wir zum großen Teil den Männern vom Peilkommando- und Rückmeldezug!

Die Ausbildung der Kompanie

Bei der **Auswahl unserer Rekruten** wurden wir - was die Intelligenz dieser jungen Menschen betraf - gegenüber anderen Waffengattungen und auch gegenüber der allgemeinen Nachrichten-Verbindungsgruppe besonders bevorzugt. Das war auch notwendig, denn die Anforderungen in unserem Spezialdienst waren sehr hoch. Fast zeitgleich mit der Aufstellung trafen die ersten Rekruten ein. Sie gehörten zu den ersten Wehrpflichtigen, die nach Wiedereinführung der Allgemeinen Wehrpflicht am 16.3.1935 eingezogen wurden. Sie fanden alles zu ihrem Empfang wohl vorbereitet: Unterkunft, Verpflegung, Einkleidung, Gerät, Waffen, Munition, Dienstpläne und Ausbildungsplan für das kommende Halbjahr. Auch das Personal, angefangen vom Kompaniechef über den Kompanie-Hauptwachtmeister, die Zugführer, Funktionsunteroffiziere, Ausbilder bis zum jüngsten Rekrutengefreiten: sie waren alle da und in ihre Aufgaben eingewiesen. Es konnte mit der Ausbildung sofort losgehen. Und das tat es auch!

Die **allgemeine Ausbildung** erfolgte nach den vorhandenen Vorschriften, wie sie für die militärische Grundausbildung für alle Waffengattungen galten. Diese Ausbildung

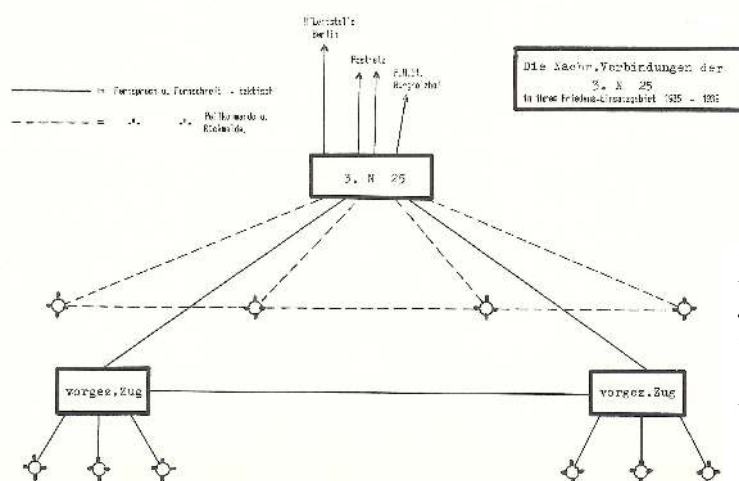


Bild 5: Nachrichtenverbindungen einer mobilen Horchkompanie: Führungs- und Meldeverbindungen über geschaltete Postleitungen; Peilkommandos und Rückmeldungen wurden über Draht oder Funk übermittelt, aus [1]

Historische Themen

wurde dadurch erleichtert, dass die Rekruten fast alle beim Reichsarbeitsdienst vom inneren Dienst bis zur formalen militärischen Ordnung bereits eine Menge gelernt hatten. Die Besonderheiten lagen in der Fachausbildung: Zunächst war als Grundlage jeder weiteren Ausbildung festzustellen, wer zum Horch- und Peilfunker genügend Veranlagung zeigte. Darüber vergingen einige Wochen, in denen der Chef ungeduldig wartete. Denn erst dann konnte er seine Rekruten endgültig auf die jeweiligen Ausbildungssparten verteilen und erst jetzt konnte er etwas genauer übersehen, ob er für den wichtigsten Ausbildungszweig, das „Hören“ (die Aufnahme von Morsezeichen), überhaupt soviel „Geeignete“ bekommen hatte, wie gebraucht wurden, um später alle Arbeitsplätze an den Horchempfängern und an den Peilgeräten besetzen zu können. Die Anderen wurden je nach Veranlagung oder früherer Berufsausbildung als **Auswerter, Peilkommando- und Rückmeldefunker, Verbindungsfunker, Kraftfahrer** oder **Funktionier** ausgebildet.

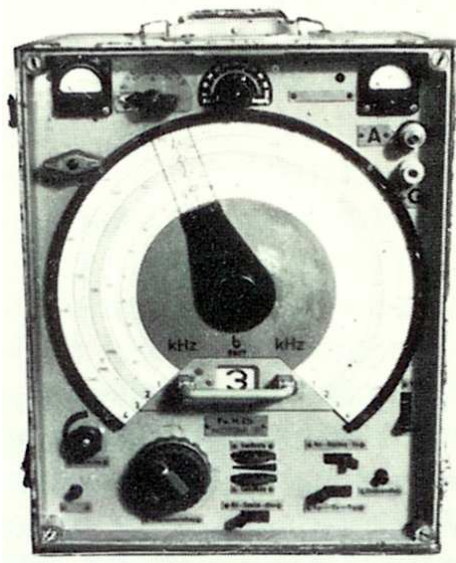
Dabei ist anzumerken, dass die Bezeichnung „die Anderen“ durchaus kein Werturteil sein kann. Denn „Gut hören können“ ist ein Zeichen spezieller Veranlagung und nicht überlegener Intelligenz. Und die Gesamtleistung der Kompanie kommt nur zustande, wenn jeder an seinem Platz seine Aufgaben - und damit sich selbst - wichtig nimmt und auch von seinen Vorgesetzten und Kameraden wichtig genommen wird. Geschieht das irgendwo nicht, bildet sich schnell ein Riss im Gefüge, durch den sich bald Fehler einschleichen.

Für die „Hör-Ausbildung“ gab es eine Ausbildungsvorschrift, die wir aber in ihren Forderungen weit überbieten mussten. Soweit irgend möglich, wurde täglich dreimal „Hören“ angesetzt. Die Ziele für die einzelnen Hörklassen wurden hoch gesteckt: „Erster Hörer“ wurde, wer mehr als 110-120, „Zweiter Hörer“, wer mehr als 90-100 Buchstaben in der Minute aufnahm. Wer weniger als 90 auf-

nahm, wollte wohl erst noch etwas werden.

Außer dieser „Vorschrift für die Hör-Ausbildung“ gab es keine andere für unsere Fachausbildung und für den Horch-Einsatz. Es mag vermessenen klingen, aber diese Tatsache erst ermöglichte es dem Kompaniechef, die Ausbildung so zu konzentrieren und je nach den Fortschritten in den einzelnen Sparten zu verändern, dass es gelang, das erste von der Horchleitstelle gesteckte Nahziel knapp, aber doch zu erreichen. Und dieses Nahziel hieß: „Marsch- und einsatzbereit innerhalb 4 Monaten!“ Das zweite Hauptgebiet unserer Fachausbildung war die Unterweisung über die Unterlagen, die uns über den von der Kompanie aufzuklärenden vermutlichen Gegner - also Frankreich - zur Verfügung standen. Wenn man gut und richtig aufklären will, muss man seinen Gegner so genau kennen, dass man aus seinem Verhalten (für uns hieß das also aus seinem Funkverkehr) richtige Schlüsse ziehen kann, über seine Gliederung, Kampfführung und Absichten. Diese Ausbildung mussten alle, Stamm wie Rekruten, erfahren, allerdings wurden - je nach Dienstgrad und späterer Verwendung - verschiedene Klassen eingeteilt.

Bei Aufstellung der Kompanie kamen 50 % des Stammes von der Nachrichtenabteilung 18, Liegnitz. Die anderen 50 % kamen aus Königs-



berg/Preußen. Beide kannten das polnische oder russische Heer hervorragend. Als besonders schwierige Aufgabe erwies sich die Überwindung der landsmannschaftlichen Unterschiede. Unser Stamm kam aus dem Osten und dem Nordosten, die Nachrichtenabteilung 25 setzte sich naturgemäß aus Süd- und Westdeutschen zusammen. Das gab auf dem Gebiet der Mentalität und der sprachlichen Verständigung manche Schwierigkeit. Wir hatten eben die bittere Schule der großen Völkerwanderung von 1945 noch nicht erlebt. Auch ich als künftiger Chef der Kompanie kam aus Königsberg. Auf dienstliche Veranlassung lernte ich Polnisch und erfuhr in Polen, wo ich einen „2-Monate-Sprachurlaub“ verbrachte, dass ich nach Bad Cannstatt versetzt würde. Hier war Polnisch kaum verwendbar und französische Sprache wäre nützlicher gewesen! Aber so läuft es nun mal beim Militär!

Und so mussten wir uns alle sehr intensiv und sehr schnell mit den Unterlagen über das französische Heer vertraut machen, damit wir dementsprechend erfolgreich ausbilden konnten. Das hieß, wir mussten uns mit den Grundzügen der französischen Truppenführung, mit der französischen Fernmeldetaktik und dem Fernmeldeeinsatz bekannt machen. Vor allem kam es darauf an, den Funkeinsatz und Funkbetrieb der Franzosen zu beherrschen - und zwar den des Heeres, der Luftwaffe und der Marine sowie der Festen Verkehre des französischen Kriegsministeriums. Man muss alle diese Funkverkehre und ihre Merkmale genau und sicher erkennen, wenn man die richtigen Funkverkehre sicher zuordnen und richtig aufklären will, denn mit dem Sortieren beginnt jede Funkaufklärung. Dies ist eine ganz alte Weisheit.

Nun, wir haben es geschafft. Als wir im März 1936 zur Rheinlandbesetzung abmarschierten, hat wohl keiner von uns daran gezweifelt, dass wir auch hierbei unsere Aufgabe erfüllen

Bild 6: Funkhorchempfänger, aus [4]

würden. Wir wollen aber nicht vergessen, dass der Chef den Unteroffizieren zuvor zweimal wöchentlich von 20 bis 22 Uhr Unterricht über Taktik und Fernmeldeeinsatz des französischen Heeres geben musste, weil tagsüber für so etwas keine Zeit zur Verfügung stand. Beide Teile waren hierüber nicht besonders begeistert und haben im Anschluss meist ihren Unmut mit „kleinen Helten“ besänftigt.

Natürlich kann sich eine neu aufgestellte Kompanie, die zudem im Westen noch ganz fremd war, ihr Fachwissen und ihr fachliches Können nicht ganz allein erwerben. Schützenhilfe kam von der Festen Horchstelle auf dem Burgholzhof, die unter Leitung des damaligen Major Pächter uns jederzeit gern geholfen hat. Vor allem Auswerter und Horchfunker wurden dorthin oder zur vorgeschobenen Stelle in Ebersteinburg bei Baden-Baden kommandiert. Hier machten sie unter Anleitung der dortigen „alten Hasen“ schnell Fortschritte.

Ein besonders dringliches und wichtiges Anliegen war die Ausbildung der Auswerter: Zwar kann man über Verkehrsmerkmale, Betriebsmerkmale, Rufzeichen, Rufzeichengebrauch, Spruchköpfe, Sprüche, Ortungslisten, Peillisten, Peilkarten, Klartexte, Karteien und sonstige Auswertunterlagen exakt unterrichten. Das unmittelbare Erleben und ein Heranführen an eine echte Auswertetätigkeit ist aber nur in der praktischen Anwendung zu erreichen. Es war daher sehr schnell klar, dass man nicht schnell genug mit der praktischen Aufklärungstätigkeit beginnen kann. Daher ist eine kleine eigene "Lehr-Horchstelle" in der Kaserne im Dachgeschoss über der Heeresfachschule eingerichtet worden. Hier wurde Horchdienst und Auswertung im Schichtdienst betrieben und damit die Zusammenarbeit zwischen beiden

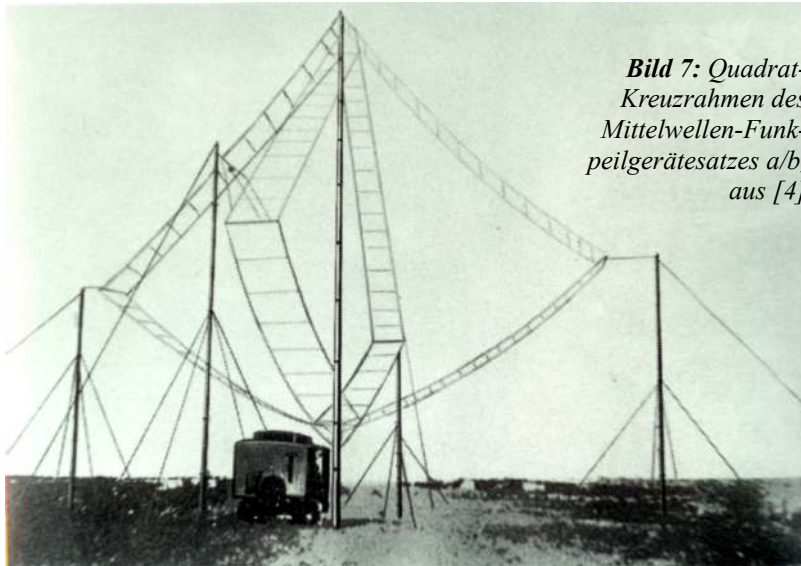


Bild 7: Quadrat-Kreuzrahmen des Mittelwellen-Funkpeilgerätesatzes a/b, aus [4]

Sparten geübt. Die Übungsergebnisse wurden zur Horchleitstelle nach Berlin geschickt und dort fortlaufend beurteilt. Wenn die Kompanie zu Übungen ausrückte oder auch während der Urlaubsperioden wurde die Lehr-Horchstelle geschlossen und in Berlin abgemeldet.

Die Peilfunker wurden zunächst im Rahmen der Einzelausbildung als Horchfunker ausgebildet, bekamen aber zusätzlich eine Ausbildung in den Grundlagen des Peilens, Bedienung des Peilgeräts, Auf- und Abbau sowie Vermessung der Peilstelle. Im eigentlichen Peildienst konnte aber erst unter Anwendung des Peilkommando- und Rückmeldeverfahrens ausgebildet werden. Das bedeutete also, dass die Zugausbildung schon sehr zeitig in den Bereich der Einzelausbildung vorgezogen werden musste. Die Zusammenarbeit innerhalb der Kompanie spielte eben eine so entscheidende Rolle, dass bereits die Einzelausbildung darauf abgestellt werden musste. Die Kompanie hat in den vier Friedensjahren ihres Bestehens nur zwei Einzelbesichtigungen erlebt. Bei beiden musste sie als Zugbesichtigung vorgestellt werden, anders konnte man die verschiedenen Zweige der Einzelausbildung nicht zeigen. Die besichtigenden Kommandeure kannten unseren „Fachkram“ nicht, haben auch die Kompanie (trotz wiederholter Bitten des Kompaniechefs) nie im Einsatz oder bei Übun-

gen besucht. Daher beurteilten sie die Kompanie nach den ihnen bekannten Leistungen, die jedoch zur Beurteilung der Aufklärungsleistung allenfalls Nebensache waren. Daher waren wir mit unseren Kommandeuren nie so recht zufrieden. Sehr viel Sorge bereitete die Ausbildung der Kraftfahrer. Die Zahl der Kraftfahrzeuge war recht hoch, daher musste auch eine große Zahl von Kraftfahrern jährlich neu ausgebildet werden. Bei Aufstellung der Kompanie war das besonders schlimm, weil die meisten Kraftfahrzeuge – nämlich rund 80 - noch fabrikneu waren und erst eingefahren werden mussten. Zudem verfügte die Kompanie als Fahrschulwagen nur über einen uralten Lastkraftwagen und zwei nicht geländegängige Pkw, zivile DKW-Zweitakter, die noch älter aussahen.

Die Aufgabe für Schirrmeister und Fahrlehrer für die ersten vier Monate sah also so aus: Ausbildung von 87 Kraftfahrern auf der Strasse und im Gelände bis zum Erwerb des Militärführerscheins der betr. Klasse, Ausbildung der Kompanie im Kolonnenfahren, Einfahren aller neuen Fahrzeuge. Dass dies in vier Monaten nicht zu schaffen war, wussten alle. Wo wir den Mut hernahmen, es doch zu versuchen, weiß ich nicht. Allerdings haben wir eines nicht geahnt: dass die Fahrzeuge, die wir einfuhren, noch einen ganzen Krieg aushalten sollten und einmal quer durch Russland rollen mussten!

Obwohl die Fahrschulen Tag und Nacht unterwegs waren, wir auch geländegängige Einsatzfahrzeuge ohne Wissen der Abteilung zu Fahrschulwagen umbauten und jede Gelegenheit ausnutzten, mit den vorhandenen Kraftfahrern Neufahrzeuge einzufahren, hatten wir nach vier Monaten das Klassenziel noch nicht erreicht. Wir hatten nun zwar genügend Führer-

Bild 8: Peilfunker am Goniometer-Peilempfänger 875-3750 kHz, aus [1]

scheininhaber, aber die neuen Kraftfahrzeuge waren noch nicht fertig eingefahren. (das war damals viel schwieriger als heute!) und vor allem hatte eine Ausbildung im Kolonnenfahren hatte noch nicht stattgefunden! Und so sind wir dann nachts durch den Schwarzwald zur Rheinlandbesetzung abmarschiert! Ich war nach Achern vorausgefahren, um Einsatz und Unterkunft der Zentrale im Realgymnasium von Achern klar zu machen. Als mir dann endlich nachts gegen 03.00 Uhr am Brunnen vor dem Goldenen Adler das Eintreffen der Kompanie gemeldet wurde – es fehlte nur ein Fahrzeug, das ohne Kraftstoff 300 m vor Achern lag - da fiel mir ein dicker Stein vom Herzen.

Horch-, Peil- und Verbindungsgerät der Horchkompanie

Bereits damals wurden vielfältige Spezialgeräte in einer Horchkompanie verwendet. Hierzu muss man wissen, dass vor und während des 2. Weltkrieges die Führungsfunknetze der Landstreitkräfte auf Lang-, Mittel- und Grenzwellen verkehrten und dass man damals in Wellenlängen (nach Metern) und nicht nach Kilohertz rechnete. Mit Schwerpunkt wurden Wellenlängen zwischen etwa 500 bis 150 m (etwa 600 – 3.500 kHz) verwendet. Kurzwellen wurden für kurze Gefechtsentfernungen benutzt, z.B. bei der Infanterie, beim vorgeschobenen Beobachter der Artillerie, bei Panzergefechtsverbindungen. Hierfür waren vorwiegend Tornisterfunkgeräte in Gebrauch, deren Schwerpunkt lag bei 60 m bis 30 m, untere Grenze bei 10 m (d.h. 3.500 bis 30.000 kHz, Schwerpunkt bei 5.000 bis 10.000 kHz). Gepeilt wurden praktisch nur Lang-, Mittel- und Grenzwellen; auch Kurzwellen hätten schon gepeilt werden können, hierfür waren aber nur Versuchgeräte in Erprobung, die allerdings bei Einsätzen niemals ausreichende Ergebnisse erbracht haben. Bei anderen Wehrmachtsteilen sah das teilweise anders aus, hatte aber für

uns noch keine Bedeutung.

Die Kompanie verfügte über folgendes Gerät:

Horchempfänger

- Horch-Empfänger a ca. 4000-250 m 75-875 kHz
- Horch-Empfänger b ca. 250-80 m 875-3750 kHz
- Horch-Empfänger c ca. 80-12 m 3750-25800 kHz

alle in ausreichender Anzahl (Bild 6); dazu als Versuchsgeräte:

- 2-3 UKW Empfänger
- mehrere Kurzwellenempfänger
- Wellenanzeiger

Peilgerätesätze

- etwa 10 Mittelwellenpeiler FuP.Ger a/b ca. 250-80 m 875-3750 kHz

(Goniometer-Peilgerät mit Quadrat-Kreuzrahmen 85m², Bild 7 und 8))

Funkgerät

- etwa 6-8 5-Watt-Sender 950-3150 kHz (Reichweite etwa 40-50 km)
- etwa 4 100-Watt-Sender 200-1200 kHz (Reichweite etwa 200-250 km)

Fernsprech- und Fernschreibgerät

- Feldfernsprecher in sehr großer Zahl vorhanden
- Fernschreiber (Hell) etwa 8 - 10 Stück vorhanden
- etwa 6 - 8 Vermittlungsschrank zu 10 Ltg mit Amtszusatz
- etwa 2 Vermittlungsschrank zu 30 Ltg mit Amtszusatz
- Schweres Feldkabel ausreichend vorhanden.

Bemerkenswert ist, dass die Ausstattung der Kompanie mit Gerät vorbildlich organisiert war. Das Lehr- oder Ausbildungsgerät vom Übungssommer bis zum Lehrsaal-Empfänger oder -Sender stand bereit. Die Auswertunterlagen standen zur Verfügung und füllten bereits die Panzerschränke. Und das zur vorschriftsmäßigen Ausstattung



der Kompanie gehörende STAN-Gerät lag entweder in Kisten verpackt im Keller oder wurde bis etwa Ende November 1935 vollständig geliefert. Man konnte die klare und vorausschauende Organisation durch das Oberkommando des Heeres erkennen. Grundsätzlich ist dazu zu sagen, dass man immer bemüht war, die Horchtruppe mit den modernsten Empfangs- und Peilgeräten auszustatten. Als die Amerikaner bei Kriegsende unseren H-Empfänger sahen, waren sie hell begeistert. Das Bestreben war, die Spezialgeräte so rechtzeitig zu entwickeln, dass die Horchtruppe mit geeigneten Empfangsgeräten ausgestattet war, wenn der Gegner ein neuartiges Funkverfahren einzuführen begann.

Wenn man heute von Radaraufklärung, Wärmemessung und Laserstrahlen liest, dann könnte man fast meinen, wir seien damals vor 30 Jahren rechte Anfänger gewesen. Das stimmt auch insofern, als sich damals die gesamte Fernmeldetechnik noch sehr in den Anfängen befand, verglichen mit dem, was heute geschieht. Wir mussten damals - genau wie unsere Nachfolger heute - mit dem, was uns die Technik bot, zurechtkommen. Um das haben wir getan!

Die Nachrichtenverbindungen der Kompanie

Bild 5 zeigt im Grundschemata die Nachrichtenverbindungen für das Befehlsnetz und für das Peilkommando- und Rückmeldenetz der Kompanie. Man kann gut erkennen, was unsere "Verbinder" alles zu leisten hatten. Wenn etwas los war, reichten allerdings diese Verbindungen kaum zur Bewältigung des Verkehrs aus. Dieses Netz erstreckte sich schon im Frieden über den Raum Dornstetten/Hallwangen-Lörrach-Landau. Überwiegend bestand es aus Leitungen, welche die Post für uns schaltete. Wir holten diese ab und verlängerten sie von

den Endpunkten aus. Es war das Heinrichnetz, das uns im Frieden und im Krieg so viel geholfen hat. Die Verhandlungen mit der Post, Abruf und Rückgabe des Netzes, waren Aufgaben für den Funkmeister und für den Zugführer des Nachrichtenverbindungsuges.

Fortsetzung in unserer nächsten F-Flagge

Werner Mettig

- Portrait -

Die 3./NA 25 wurde vom Aufstellungsbeginn Oktober 1935 bis April 1940 von Oberleutnant Werner Mettig geführt. Mettig wurde 1906 geboren, war also bei Aufstellung der Kompanie 29 Jahre jung. 1925 war er in die NA 4 Dresden eingetreten und wurde 1929 als Leutnant nach Königsberg zur 1./NA 1. versetzt. Hier war er als Führer eines Nachrichtenzuges eingesetzt, später als Horchzugführer im Nachrichtenlehr-Kommando und der hier aufgestellten Horchkompanie, als Führer der Festen Funkstelle und zugleich als Stellvertreter des Leiters der Festen Horchstelle. Unter (und von) dem „legendären“ Hauptmann Kunibert Randewig hat er hier Nachrichtenaufklärung gelernt. Aus seiner fast fünfjährigen Verwendung als Kompaniechef wurde Mettig April 1940 (seit 1936 Hauptmann, *Bild oben rechts*) von eben diesem Randewig (inzwischen Horchtruppenkommandeur West) als Kommandeur der Horchtruppen der Heeresgruppe C eingesetzt. (Mettigs Nachfolger wurde zunächst sein ältester Kompanieoffizier, Oberleutnant Walter Mewes, bevor Oberleutnant Franz-Josef Daiser im März 1941 (während des Balkaneinsatzes) die Kompanie als Chef übernahm.) Im Russlandfeldzug folgten Verwendungen als Nachrichtenfürer einer Infanteriedivision und eines Panzerkorps (1941 Major). Bei Kriegsende war Mettig als Oberstleutnant Chef der Entzifferungsabteilung beim Stab WNV des OKW. Nach zwei Jahren in Gefangenschaft arbeitete er als technischer Angestellter in der Oberpostdirektion Freiburg. Seinen Dienst in der Bundeswehr begann Werner Mettig 1956 als Oberstleutnant und Abteilungsleiter I (Elektronik und Fernmeldeaufklärung) der Fernmeldedienststelle der Streitkräfte in Ahrweiler. Nach Zwischenverwendungen als Korpsfernmeldeoffizier beim II. und III. Korps und Beförderung zum Oberst stellte er im April 1960 in Bergisch Gladbach den Fernmeldestab 60 auf, einen Regimentsstab zur fachlichen Führung und Ausbildung der Fm/EloAufkl-Kräfte des Heeres (*Bild oben links*). Dieser verlegte 1961 nach Köln; die Verlegung an den neuen Standort Daun hat Mettig nicht mehr mit vollzogen, denn er trat 1964 nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. (Nachfolger wurde Oberst Erich Eichhorn.)



Bild links:

Oberst Werner Mettig, Kommandeur Fernmeldestab 60, 1964



Bild rechts:

Hauptmann Werner Mettig, Chef der 3./N 57, aus [1]

Anmerkung des Bearbeiters...

Vor einigen Jahren bekam ich von einem früheren Horchfunker meiner Rotenburger Kompanie die Chronik der 2./Nachrichtenabteilung 25, die er aus dem Nachlass eines früheren Angehörigen dieser Kompanie erhalten hatte. In diesem Sammelwerk, zusammengestellt von etwa 20 Ehemaligen dieser Kompanie in

den Jahren 1970 bis 1975, fand ich zu meiner großen Überraschung den Bericht des damaligen Kompaniechefs, des späteren Oberst Werner Mettig, über die Neuaufstellung, die Ausbildung und den Einsatz dieser Kompanie im Zeitraum von 1935 bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges. Mich faszinierte an dieser Schilderung zweierlei: Zum

Einen die Übereinstimmung von Aufbauschwierigkeiten und Sammeln von Einsatzerfahrung mit meinen eigenen Erinnerungen an die Aufbaujahre der FmTrEloKa, zum Anderen die erneute Begegnung mit meinem längst verstorbenen Kommandeur Fernmeldestab 60. Diesem verdanken die vier „EloKa-Bataillone“, die während seiner Kom-

mandeurzeit aufgewachsen sind, nicht nur eine Unzahl von Initiativen und Maßnahmen auf dem Wege zur Einsatzbereitschaft, sondern auch ganz besonders die offene und ehrliche Art im Umgang miteinander, die sich auch späterhin in schwierigen Situationen bewährt hat. Hieraus entwickelte sich ein „Geist der Truppe“, in der gemeinschaftlich erbrachte Leistung und kameradschaftliche Zusammenarbeit einen höheren Stellenwert haben als eine nach Dienstgraden gestaffelte Hierarchie, militärische Konventionen und Zuständigkeitsgrenzen. Einer späteren Chronik entnehme ich: Mettig war ein energischer und stets zupackender, aber auch für ein offenes Wort und fröhliche Geselligkeit immer ansprechbarer Kommandeur, der aber in seiner souveränen Art auch jederzeit bereit war, eigene Fehler einzugestehen und dadurch großen Respekt, aber auch ebenso großes Vertrauen und Achtung bei seinen Untergebenen genoss. Von ihnen wurde er „Opa Mettig“ genannt. [6]

Und so habe ich Mettigs Bericht für die „F-Flagge“ aufbereitet, nicht nur weil er an ereignisreiche, dabei so verhängnisvolle Spannungszeiten bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges erinnert, sondern auch weil seine ehrliche Darstellung uns sehr plastisch die Erlebnisse und Empfindungen eines jungen Kompaniechef miterleben lässt. Hierbei waren wegen Umfang des Originalberichts Konzentration auf einen Zeitabschnitt und Kürzungen unvermeidbar. Auch habe ich Mettigs deutliche und drastische Sprache (an die sich alle, die ihn näher kannten, sicherlich erinnern werden) hier und dort „geglättet“ – allerdings mit der Absicht, seine Aussagen zu verdeutlichen, wie auch den „Originalton“ zu erhalten. Vergleicht man wesentliche Details mit der Entwicklung der FmTrEloKa in den 50er und 60er Jahren, dann er-

geben sich aber auch erkennbar Unterschiede:

- Die Neuaufstellung war umfassend durch die Inspektion der Nachrichtentruppen des OKH vorbereitet, es gab im Gegensatz zur FmTrEloKa keinerlei Mangel an UnterkunftsKapazität, Aufklärungsgerät, Kraftfahrzeugen und qualifizierten Ausbildern. So war es möglich, innerhalb von nur vier Monaten (!) eine (wenn auch nur bedingt) einsatzbereite Spezial-Einheit aufzustellen, wozu die FmTrEloKa (allerdings für den Gesamtumfang aller Verbände) 7 Jahre benötigte, bis zur ausreichenden Verfügbarkeit von Personal. Material und Infrastruktur sogar 15 Jahre – sowie eine als vollständig zu bezeichnende Einsatzfähigkeit nach ergänzender Aufstellung ortsfester/grenznaher sowie mobiler „Nahaufklärungseinheiten“ (FmEloAufklKp und FmKpEloKa Division) erst wieder Mitte der 80er Jahre.
- Die damals in Landstreitkräften verwendeten Funkgeräte benutzten vorwiegend Mittel- oder Langwellen, sie waren daher einfacher peilbar als die HF- und VHF-Funkverkehre ab den 50er Jahren
- Die Kompaniechefs waren weitgehend von administrativen Aufgaben befreit.
- Nutzung von Privatquartieren zur Unterbringung der Soldaten im mobilen Einsatz.

Allerdings überwiegen die Übereinstimmungen in wesentlichen Dingen: Einsatzgrundsätze, Betriebsverfahren, Auswahl der Rekruten, Struktur und Methodik der Fachausbildung, Kommandierung zur „Ausbildung am Arbeitsplatz“, große Selbständigkeit der Führer in ihren Entscheidungen, „Ständige Aufklärung“ gegen potentielle Gegner im Aufklärungsverantwortungsbereich (Bundeswehr: Kräfte des Warschauer Paktes in DDR und CSSR), gemeinsames Durchleben von Spannungszeiten (Bundeswehr:

Berlin, Kuba-Krise, Tschechenkrise; zudem „Verdichtung der Aufklärung“ bei jedem Großmanöver – allerdings nicht fünf Jahre, sondern mehr als drei Jahrzehnte), aber auch unauflösbare Widersprüche zwischen fachlichen Erfordernissen und Anforderungen truppendienstlicher Art, Schwierigkeiten im Umgang mit Vorgesetzten der „normalen“ Nachrichtentruppe, dagegen kooperativer Umgang innerhalb von Verbänden und Einheiten ohne Unterscheidung zwischen Dienstgradgruppen: funktionaler Gehorsam im Rahmen nur gemeinsam zu lösender Aufgaben, Zusammengehörigkeitsgefühl, Kameradschaft, aber vor allem der Wille zur Erfüllung des gesetzten Aufklärungsauftrags, sogar bis zur Hingabe in Krisenzeiten.

Quellen

- [1] Heinke (Hrsg.): „Die Schwarze Kralle“ Unsere Horchkompanie 3./NA 25/57 NachrFernAufklKp 622, Traditionsverband, Wiesbaden 1970/75, Loseblattsammlung, aus Nachlass OSF a.D. de Mülder
- [2] Döring: Die Schwarze Kralle Erlebnisse und Eindrücke während des Krieges 1939-1945 als Horchfunker, Selbstverlag, Ludwigsbürg 1968
- [3] H.Dv.g.17/2: Aufklärung durch Nachrichtenmittel Heft 2: Die operative Funkaufklärung, OKH AHA/In7, Berlin 1938
- [4] Trenkle: Die deutschen Funkpeil- und -Horch-Verfahren bis 1945, AEG-Tfk, Ulm 1981
- [5] Trenkle: Die deutschen Funknachrichtenanlagen bis 1945, Band 2 Der zweite Weltkrieg, Hüthig/TST, Heidelberg/Ulm 1990
- [6] Wock: Chronik 25 Jahre Fernmeldestab 94/20 Jahre Standort Daun, Daun 1985 (zur Persönlichkeit Mettigs)



V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 30. April 2016



Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

28. bis 30. Oktober 2016 - Ju-Treff (Treffen von jüngeren Mitgliedern für jüngere Mitglieder)

14. bis 21. Oktober 2016 - FmR-Mitglieder-Reise nach Peking (siehe Seite 10 und 11)

21. bis 23. April 2017 - Jahrestreffen 2017 in Bernried / Feldafing

Gelber Kreis Rheinbach

FüUstgKdo Bw, Frau Brauer, FueUstgKdoBwKdoFueKdr@bundeswehr.org, Telefon 0228 / 55 04 - 7001

15. September - Treffen

Gelber Kreis Feldafing

FüUstgSBw, Vorzimmer Schulkommandeur, fueustgsbwfuekdrvorzimmer@bundeswehr.org, Telefon 08157 / 273 - 2002

Beim Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungstermine vor

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

N.N.

Beim Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungstermine vor

Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombinatsgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Richter-Straße.

Samstag 10. und Sonntag 11. Juni 2017 - 5. Treffen auf Bataillonsebene in Fuldataal-Rothwesten

Fernmeldekameradschaft Hannover Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218, Fax: (0511) 606 1000, E-Mail: a.s.mark@htp-tel.de

jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 15.00 - 18.00 Uhr (im November und Dezember kein Stammtisch!): **Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

24. Juni 2016, 19 Uhr - Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl im Traditionsraum Deines- Bruchmüller- Kaserne, anschließend **Abendessen** im Soldatenheim Horchheimer Höhe, Koblenz

30. September 2016, 14 bis 19 Uhr - Sportliches Schießen in Vallendar

18. November, 19 Uhr - Vortrag Kdr KrsVerbKdo Rhein-Hunsrück, OTL d.R. Becker, anschließend **Abendessen** im Soldatenheim Horchheimer Höhe, Koblenz

Traditionsverband FmBtl 890

StFw a.D. Heinz Nickel + Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

Beim Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungstermine vor

Kameradschaft der Fernmelder e.V., Mainz

Hauptfeldwebel d.R. Konrad Lachenit, Talweg 14, 55291 Saulheim

Internet: www.kdf-mainz.de, E-Mail: Konrad.Lachenit@Sparkassenversicherung.de

Beim Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungstermine vor

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmrgt120.de

7. Juni 2016 - EDiMo 3 (mit Grillnachmittag)

1. Juli 2016 - Arbeitsdienst ab 9 Uhr

2. August 2016 - EDiMo 4

4. Oktober 2016 - EDiMo 5

11. November 2016 - Martinsgans-Essen mit Damen**

** es erfolgt jeweils eine gesonderte Einladung

6. Dezember 2016 - EDiMo 6 (mit Spieleabend)**

Änderungen vorbehalten

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019

Hauptmann a.D. Wolfgang Voges, Tel.: (0441) 203 998

23. Juli 2016, Grillabend

Ehemalige Soldaten des FmBtl 11 sind als Gast herzlich willkommen. Eine Anmeldung beim ersten Vorsitzenden oder dessen Vertreter ist 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn unbedingt erforderlich.

Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben. Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten. - Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

Dienstag, 14. Juni 2016, 19.00 Uhr - Herr Held von der Betreuungsbehörde des Landkreises Südliche Weinstraße informiert über die Themen Betreuungsfragen, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung.

Anmeldung bitte bis zum 03.06.

Dienstag, 12. Juli 2016 - Besichtigung Seifenmanufaktur in Steinweiler; 1. Treffpunkt 14.50 Uhr am P-Platz vor der Kaserne, 2. Treffpunkt 15.20 Uhr in STEINWEILER, Hauptstraße vor dem Friedhof; 15.30 Uhr Besichtigung der Manufaktur (Eintritt: 2,50 €). Nach der Besichtigung ist eine Vesper geplant.

Anmeldung bitte bis zum 01.07.

Samstag, 27. August 2016, 16.00 Uhr - Sommerfest im Culinarium im Haus des Gastes.

Hierzu ergeht eine gesonderte Einladung.

Traditionsverband Luftlandefernmelder

StFw a.D. Peter Weigmann, Tel.: 08158 /6573

Beim Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungstermine vor

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

10.-11. September 2016: Jahrestreffen 2016 in Mürwik

Werden Sie Mitglied im Fernmeldering e.V. - wir freuen uns auf Sie !!!

Für weitere Informationen:

www.fernmeldering.de + geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Tag der Bundeswehr 2016
Hella Schoepe-Praun

**Am Samstag, 11. Juni, ist es wieder soweit:
Nach der erfolgreichen Premiere 2015 geht der Tag der Bundeswehr in sein 2. Jahr.
Diesmal dabei...**

... Bonn

Alle interessierten Besucherinnen und Besucher können in der Innenstadt, wie bereits im Vorjahr, rund um den Bonner Marktplatz die Bundeswehr hautnah erleben: Diensthunde, Spitzensportler, Feldjäger, Sanitätssoldaten oder Militärmusikern.

... Bückeburg

Hier steht der Tag ganz im Zeichen des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum.

... Erfurt

Bundeswehr hautnah gibt's in der thüringischen Landeshauptstadt auf dem Domplatz für die ganze Familie: Vom Großgerät zum Anfassen bis hin zur Bühnenshow.

... Frankenberg

Die Panzergrenadierbrigade 37 „Freistaat Sachsen“ feiert nicht nur den Tag der Bundeswehr am Standort Frankenberg, sondern auch ihr 25-jähriges Jubiläum.

... Hamburg

Helmut-Schmidt-Universität, Führungsakademie, Bundeswehrkrankenhaus (= akademisches Lehrkrankenhaus) und Bundeswehrfachschule... Der Wissensstandort der Bundeswehr schlechthin steht auch am 11. Juni ganz im Zeichen von Bildung und Ausbildung.

... Hohn

In Schleswig-Holstein findet der Tag der Bundeswehr in Hohn statt - ausgerichtet vom dort beheimateten Lufttransportgeschwader 63.

... Koblenz

Zum 2. Mal nach 2015 öffnet die Falckenstein-Kaserne allen Interessierten ihren Pforten - darüber informiert das Zentrum Innere Führung im Herzen der Stadt über seine Arbeit.

... München

Die Universität der Bundeswehr München, wissenschaftliche Ausbildungsstätte für Offiziere und Offizieranwärter, öffnet diesen Tag lang all ihre Institute und Labore.

... Munster

Alle modernen Gefechtsfahrzeuge (inkl. Kampf-

panzer Leopard 2a7 und Schützenpanzer Puma) hier für jedermann zugänglich ausgestellt und auch in einem Gefechtsbild im Einsatz dargestellt und erklärt.

... Neuburg a.d. Donau

Das Taktische Luftwaffengeschwader 74 zeigt ein spannendes und abwechslungsreiches Bühnen- sowie interessantes Flugprogramm.

... Schlieben

Die Brandenburger Kleinstadt verwandelt sich am „Tag der Bundeswehr“ in einen Standort der Streitkräfte: Das Militär zeigt seine Vielfalt und veranstaltet mit der Amtsführung sowie den „Blau-licht“-Organisationen und vielen anderen Akteuren einen Erlebnistag für die ganze Familie.

... Stetten a.k.M.

Die Albkaserne/ Lager Heuberg öffnet ab 10 Uhr ihre Tore zum größten Standort der Bundeswehr im Südwesten Deutschlands.

... Trier

Im Südwesten Deutschlands lädt die Wehrtechnische Dienststelle für landgebundene Fahrzeugsysteme, Pionier- und Truppenteknik (WTD 41) - gemeinsame Ausrichter sind dabei die Organisationsbereiche AIN („Ausrüstung, Informatik und Nutzung der Bundeswehr“) und IUD („Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen“).

... Veitshöchheim

Die Soldaten der 10. Panzerdivision zeigen die ganze Bandbreite an Können und Ausrüstung, einschließlich Leopard 2!

... Warnemünde

Treffpunkt ist hier der Marinestützpunkt im Warnemünder Ortsteil Hohe Düne, einer schmalen Landzunge zwischen dem sogenannten Breitling und der Ostsee.

... Wilhelmshaven

Auch am größten Bundeswehrstandort Deutschlands erwartet die Besucher ein ereignisreicher Tag, an dem sie in die Welt der Seemänner und -frauen entführt werden.



Tag der Bundeswehr ganz anders:

In Peking werden die Attachés aus aller Herren Länder am 11. Juni zu einem deutschen Grillfest geladen



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Brigadegeneral Helmut Schoepe

AA - Botschaft Peking ++ Kurstraße 36 ++ 10117 Berlin
vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de ++ Tel.: 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

1. Stv. Vorsitzender

Oberst i.G. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.
Tel: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)
vorstand@fernmeldering.de
peteruffelmann@bundeswehr.org

Kassenwart

Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13
56244 Ötzingen
Tel.: 02602 / 77 46
vorstand@fernmeldering.de
peter.warnicke@rz-online.de

Redaktionsbüro

F-Flagge

Frau Hella Schoepe-Praun

redaktion@fernmeldering.de
h.schoepe-praun@arcor.de

Beisitzer

Oberst i.G. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 01515 / 8 78 46 19
vorstand@fernmeldering.de
juergen.schick@t-online.de

Geschäftsführer / Geschäftsstelle

Frau Hella Schoepe-Praun

geschaeftsstelle@fernmeldering.de ++ h.schoepe-praun@arcor.de
AA - Botschaft Peking ++ Kurstraße 36 ++ 10117 Berlin
Tel.: 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing
Tel.: 0176 / 22 15 57 70
vorstand@fernmeldering.de
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

Schriftführer

Hauptmann André Frank

Heckenweg 12
32805 Horn-Bad Meinberg
Tel.: 0152 / 58 12 22 84
vorstand@fernmeldering.de
frank.andre@gmx.net

Web-Master

Oberstleutnant Ulrich Graf von Brühl-Störlein (*)

webmaster@fernmeldering.de

Personalia / Mitgliederverwaltung

Meldungen gerne an jedes Vorstandsmitglied

Regionalbeauftragte

Ost

Hpt Martin Heusler (*)

fernmeldering@
martin-heusler.de

Süd

N.N.

West

Oberstlt Roland Kaiser (*)

otlrokai@aol.com

Nord

Hptm Dr. Sven Koch (*)

fernmeldering@
sven-koch.net

Standort-Beauftragte

UniBw Hamburg
N.N.

FüUstgSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)

Tel.: 08157 / 273 - 48 80 (dstl.) ++ Mobil.: 0173 / 9 50 88 66
alexander2gerber@bundeswehr.org

UniBw München
N.N.

Standort Bad Reichenhall

Maj Michael Kramhöller (*)

Tel.: 08651 - 79 - 2060
michaelkramhoeller@bundeswehr.org

FüAkBw

N.N.

Standort Storkow

Hptm Martin Heusler (*)

Tel.: 0160 / 94 93 09 64
fernmeldering@martin-heusler.de

Standort Hamburg

Hptm Sven Koch (*)

Tel.: 0176 / 21 00 31 78
fernmeldering@sven-koch.net

Standort

Bonn/Köln/Rheinbach

Oberstlt Roland Kaiser (*)

Tel.: 0228-5504-7640 (dstl.)
Tel.: 0171 / 2 10 29 46
otlrokai@aol.com

Standort Lechfeld

Maj Andreas Hadersdorfer (*)

Tel.: 0176 / 62 02 40 83
Andreas.Hadersdorfer@gmx.de

Standort Neubrandenburg

Hptm Jörn Keller (*)

Tel.: 0175 / 2 38 44 44
joernkeller@email.de

Standort Veitshöchheim

Maj Björn M. Scherer (*)

Tel.: 0151 / 24 00 55 81
Bjoern.scherer@web.de

* nicht Mitglied des Vorstandes

Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann (*) + Uferstraße 2d, 26409 Wittmund + Tel.: (04464) 8 68 99 48 + uwe@luensmann.it



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 30. April 2016 -

Jubilare im 2. Quartal 2016

50. Geburtstag

OTL Ralf Scharfenberger (6.5.)
OTL Klaus Achterkamp (14.05.)
OTL d.R. Mario Hempel (11.6.)
L d.R. Rainer Kottmann (12.6.)
H d.R. Uwe Gröner (24.6.)

60. Geburtstag

OTL d.R. Stefan Klein (3.4.)
O d.R. Hans-E. Knab (10.4.)
H a.D. Jürgen Müller (28.4.)
M d.R. Klaus Otting (25.5.)
OTL Manfred Löbens (30.5.)

65. Geburtstag

O a.D. Manfred Mattick (19.5.)
O a.D. Wolfgang Liedtke (23.5.)
OTL a.D. Manfred Botz (9.6.)
O a.D. Klemens Bröker (18.6.)

70. Geburtstag

H d.R. Uwe Lünsmann (12.4.)
OTL a.D. Michael Ritz (5.5.)
OTL a.D. Günther Armbruster (13.5.)
O a.D. Kurt Grooz (14.5.)
O a.D. Reinhold Walisch (8.6.)

75. Geburtstag

O a.D. Hans-Jürgen Siegel (11.4.)
BG a.D. Henning Brümmer (27.4.)
H a.D. Werner Schulze (15.5.)
Gefr. Anton Furrer (19.5.)
OTL a.D. Walter Ulrich (14.6.)
HF Udo Bickelhaupt (19.6.)
OTL a.D. Gert Mösinger (25.6.)

80. Geburtstag

O a.D. Ekkehard Brettschneider (2.5.)
OTL a.D. Karl-Wolfgang Mack (15.5.)

OTL a.D. Edwin-Walther Reiske (16.5.)

Herr Hans-Eberhard Sense (24.6.)
Herr Prof. Hans Walter Wichert (30.6.)

81. Geburtstag

OTL a.D. Siegfried Wolter (8.4.)
OTL a.D. Wolfgang Dietze (25.4.)
LPD a.D. Carl-Heinz Blessmann (9.5.)

83. Geburtstag

H a.D. Walter Zürlein (22.6.)

84. Geburtstag

Herr Heribert Schwanitz (12.5.)
Herr Klaus Merken (13.5.)

86. Geburtstag

OTL a.D. Wilhelm Straub (4.6.)

91. Geburtstag

H a.D. Rudolf Schwarzinger (28.5.)

95. Geburtstag

H a.D. Rudolf Bölecke (9.6.)

Herzliche Gratulation zur Beförderung



Teamwork auch bei der Beförderung:

Oberst Michael und Ina Jabs

zum Oberst i.G.

Oberstleutnant i.G. Michael Jabs

zum Oberstleutnant

Major Matthias Näbe

zum Stabsfeldwebel

Hauptfeldwebel
Dietmar Fertl

zum Oberleutnant

Leutnant
Max Krüger

Leutnant
Christopher Schüttler

Dank für Treue

50 Jahre

Oberstleutnant a.D.
Rainer Roepke
(01.04.1996)

25 Jahre

OTL a.D.
Klaus Schwarzenberger
(01.04.1991)
OTL d.R.
Friedrich-Wilhelm Helpap
(01.05.1991)

20 Jahre

OTL Rolf Deipenau
(01.04.1996)
OTL a.D. Josef B. Kraus
(01.04.1996)
O a.D. Pirmin Meisenheimer
(01.04.1996)
OTL Eric Stangl
(01.04.1996)
OTL Ralf Wagner
(01.04.1996)
OSF a.D. Mario Neubacher
(01.05.1996)
OTL a.D. Günther Armbruster
(01.06.1996)
OTL a.D. Arnolf Fuchs
(01.06.1996)
OTL d.R. Erich Grimm
(01.06.1996)
OTL a.D. Jörg Lange
(01.06.1996)



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 30. April 2016 -

Willkommen im Fernmeldering !

**Oberstleutnant d.R.
Rüdiger Beilharz**
Oedenberger Straße 42
90491 Nürnberg
Tel.: 0911 / 2 53 58 87

**Oberleutnant d.R.
Joern-Alexander Heye**
Frankfurter Ring 14
80807 München
Tel: 0151 / 52 33 22 50

**Oberstleutnant
Daniel Bischoff**
Ruf der Esch 20
56653 Wassenach
Tel.: 02636 / 96 92 03

Oberst i.G. Christian Bader
Frankenstraße 38, 53359 Rheinbach

Stabsfeldwebel Dietmar Fertl
Heideweg 17, 06128 Halle

Hauptmann André Frank
Rolandsweg 105, 33102 Paderborn

Kapitänleutnant Marco Hellgrewe
Berliner Straße 141, 14467 Potsdam

**Oberstabsfeldwebel
Jürgen Kesselheim**
Gräfin-Loretta-Str. 15, 55595 Sponheim

Oberleutnant Max Krüger
Theodor-Rumpel-Weg 2,
22307 Hamburg

Herrn Anton Liebermann
Rölsstraße 8
86609 Donauwörth
Tel.: 0906 / 2 22 23

Anschriften-Änderungen

**Oberstleutnant
Tomas Krusch**
Emil-Schubert-Straße 36
04347 Leipzig

**Brigadegeneral
Hartmut Pauland**
6021 South 6th street,
Tampa, FL, 33611 - USA

Major Andreas Rieger
Kolpingstraße 89
53359 Rheinbach

**Oberstleutnant i.G.
Dieter Schiele**
Tilsiter Weg 14, 89312 Günzburg

Hauptmann Maik Schröder
Kiefernweg 32
14554 Seddiner See, OT Neuseddin

**Oberleutnant
Christopher Schüttler**
Am Meisterangel 34
82362 Weilheim

**Herrn Oberstleutnant a.D.
Georg Steinhagen**
Seniorenhaus Regina Protmann;
App. 110
Ermlandweg 1
54550 Daun-Neunkirchen

Korrektur aus Ausgabe 1/2016 streiche: Oberleutnant Kilian Pfister setze: Oberleutnant Kilian Pistner

Unser Hinweis zum Datenschutz

Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) verlangt von jedermann die Einhaltung strenger Dokumentationspflichten. Es drohen erhebliche Bußgelder und Strafen bei Verstößen. Der Vorstand des Fernmeldering e.V. möchte auch in der Zukunft über den Werdegang seiner Mitglieder mit Anschriftenänderungen, Beförderungen und Zuruhesetzungen informieren.

Dies können wir aber nur mit Einwilligung unserer Mitglieder. Mit der Beitrittserklärung haben die Mitglieder dazu ihre Erlaubnis erteilt bzw. Auflagen gemacht. Mitglieder, die der Veröffentlichung ihrer Daten in der Mitgliederliste bzw. im Veränderungsdienst der F-Flagge nicht mehr zustimmen wollen, bitten wir um eine kurze formlose Information an den Geschäftsführer, den Vorsitzenden oder an jedes andere Vorstandsmitglied. Bereits verfügte Einschränkungen der Veröffentlichungserlaubnis in den Beitrittserklärungen gelten weiter und müssen nicht erneuert werden. Für die unter Personalia veröffentlichten Angaben zum Werdegang unserer Mitglieder gibt es aus Datenschutzgründen auch keine andere Informationsquellen als die Mitteilungen unserer Mitglieder selbst. Bitte denken Sie daran, den Vorstand des Fernmeldering e.V. zu informieren, wenn Sie Ihre Kameraden auf diesem Wege über dienstliche oder private Veränderungen in Kenntnis setzen wollen.

Bitte melden!

Nachfolgenden Mitgliedern konnte diese Ausgabe der F-Flagge leider nicht zugestellt werden, da uns ihre aktuelle Adresse nicht vorliegt:

Leutnant David Christ
Hauptmann Christian Frechen
Fahnenjunker Kevin Mahlmann
Hauptmann Andreas Merz
Oberstleutnant Wolfgang Schäfer
Leutnant Waldemar Schönemann
Hauptmann Michael Weber
Fahnenjunker Heinrich Wertmann

!!! Happy Birthday !!!



Juni

- Bölecke, Rudolf – H a.D. (9.)
 Botz, Manfred – OTL a.D. (9.)
 Gallmeier, Gerfried – OTL a.D. (9.)
 Kuhnigh, Alexander – H d.R. (9.)
 Kühn, Michael – OTL a.D. (10.)
 Patz, Ralf – OTL d.R. (10.)
 Schamfuß, Axel – (10.)
 Willers, Peter – OTL a.D. (10.)
 Hempel, Mario – OTL d.R. (11.)
 Kottmann, Rainer – L d.R. (12.)
 Kuhn, Werner – O a.D. (12.)
 Zimbelmann, Eugen – HG d.R. (12.)
 Schütterle, Patrick – OTL (14.)
 Ulrich, Walter – OTL a.D. (14.)
 Link, Erich – OSF d.R. (15.)
 Rückert, Uwe – M (16.)
 Endler, Frank – OTL i.G. (17.)
 Kuntzen, Kay – M d.R. (17.)
 Musial, Claus-Jürgen – SF a.D. (17.)
 Paluch, Peter – O i.G. (17.)
 Birkenstock, Klaus – O a.D. (18.)
 Bröker, Klemens – O a.D. (18.)
 Riehle, Erik – OL (18.)
 Wellner, Andrea – OL a.D. (18.)
 Bickelhaupt, Udo – HF (19.)
 Herzog, Rico – H (20.)
 Koch, Dr. Robert – KK (20.)
 Malende, Horst – OTL a.D. (20.)
 Schmerz, Heiko – H (21.)
 Schweiger, Jürgen – OTL (21.)
 Rossmeißl, Heribert – SF a.D. (22.)
 Zürlein, Walter, H a.D. (22.)
 Gey, Karl – OTL a.D. (23.)
 Löhr, Frieder – OTL a.D. (23.)
 Baumann, Claus – H a.D. (24.)
 Gröner, Uwe – H d.R. (24.)
 Robbel, Dr. Günther – M d.R. (24.)
 Sense, Hans-Eberhard – (24.)
 OTL a.D. Gert Mösinger – OTL a.D. (25.)
 Müller, Claus Jürgen – OTL (25.)
 Veit, Klaus – GM (25.)
 Vermum, Jürgen – OTL d.R. (25.)
 Caspari, Heiko – H (26.)
 Christensen, Olliver – Fhj (26.)
 Bertram, Thomas – H d.R. (27.)
 Joerissen, Jörg – HF (27.)
 Breidfelder, Reinhardt – BG a.D. (28.)
 Manthey, Bernd – FK (28.)
 Saremba, Peter – O (28.)
 Vergien, Wolfgang – H a.D. (28.)
 Schatz, Petra – Frau (29.)
 Zander, Frank – H (29.)
 Flegel, Sascha – H d.R. (30.)
 Wichert, Hans Walter (30.)



Juli

- Schönberg, Frank – H d.R. (2.)
 Vogel, Klaus – O a.D. (2.)
 Wiech, Peter – OTL a.D. (2.)
 Griff, Bertram – HG d.R. (4.)
 Lehmann, Josef-Eberhard – OTL a.D. (4.)
 Leonhardt, Frank – O i.G. (4.)
 Fullmann, Klaus – OTL a.D. (5.)
 Hoss, Jürgen F. – OTL d.R. (5.)
 Kretschmer, Stephan – BG a.D. (5.)
 Restel, Peter – OTL a.D. (5.)
 Beyersdorf, Frank – OTL d.R. (6.)
 Grunert, Volker – H d.R. (6.)
 Piro, Rolf – OTL a.D. (6.)
 Rohde, Elk – OTL a.D. (6.)

- Schwall, Peter – H (6.)
 Stamm, Olaf – OTL (6.)
 Husen, Clemens van – SF (7.)
 Gaul, Ulrich – H (8.)
 Rockel, Dieter – SF (8.)
 Schüttler, Christoffer – OL (8.)
 Beck, Helmut (9.)
 Butz, Jürgen – OTL (9.)
 Kreuzkam, Thorsten – OTL (9.)
 Pac, Peter – O a.D. (9.)
 Fürstenberg, Karl-Fr. – H a.D. (10.)
 Hellgrewe, Marco – KpL (10.)
 Jendretzke, Siegfried – StaBo (10.)
 Ostermann, Falk – OTL (10.)
 Sudenn, Wilhelm – OTL a.D. (10.)
 Dr. Nimbler, Jürgen – OTL d.R. (11.)
 Schriegel, Sebastian – H (11.)
 Schwarze, Hans-Peter (11.)
 Konstanty, Michael – O a.D. (12.)
 Schafplitz, Helmut – O a.D. (12.)
 Einem, Hans Joachim von – OTL a.D. (12.)
 Hiller, Veit – OTL a.D. (13.)
 Jüngling, Fritz – OTL (13.)
 Siegel, Günter – OTL a.D. (13.)
 Vogl, Tobias Peter (13.)
 Franz, Thomas – GM (14.)
 Hergesell, Udo – OTL a.D. (14.)
 Wilk, Klaus – OTL (14.)
 Bröcker, Steffen – H (15.)
 Lind, Klaus – H a.D. (15.)
 Sarodnik, Martin W. – OTL (15.)
 Hensger, Jürgen (16.)
 Horn, Siegfried – O a.D. (16.)
 Kasch, Andreas – M (16.)
 Klein, Bernhard – OTL a.D. (16.)
 Gaiser, Willi – H a.D. (17.)
 Schönmann, Waldemar – L (17.)
 Ganguin, Rainer – OTL a.D. (18.)
 Kramhöller, Michael – M (18.)
 Prikowitsch, Johann – O a.D. (18.)
 Steiner, Heinrich-W. – GM (18.)
 Timnik, Peter – OTL a.D. (18.)
 Wack, Andreas – OTL (18.)
 Kliese, André – H d.R. (19.)
 Schiele, Dieter – OTL i.G. (19.)
 Unterköfler, Gordon (19.)
 Regenber, Ulrich – H a.D. (20.)
 Homburg, Karl-Heinz (21.)
 Quintilius, Uwe – H (21.)
 Jambertz, Friedrich – H (22.)
 Pfeilschifter, Alexander – H (22.)
 Dippel, Thomas – OTL (23.)
 Grünebach, Hans-Peter – O a.D. (24.)
 Schieder, Peter – M (24.)
 Wirsching, Thomas – O i.G. (24.)
 Breulich, Bernd – OTL a.D. (25.)
 Fleischmann, Armin – O i.G. (25.)
 Koellner, Karsten – OTL i.G. (25.)
 Grassmann, Hans-Berndt – OTL a.D. (26.)
 Kröber, Frank-Joachim – OTL a.D. (26.)
 Richter, Marc – M i.G. (26.)
 Zander, Brigit (26.)



- Heise, Peter – OTL a.D. (27.)
 Jurjowitsch, Otto – U d.R. (28.)
 Goetze, Wolfgang – OTL a.D. (29.)
 Schreiber, Gerald – O i.G. (29.)
 Knobel, Axel – OTL a.D. (30.)
 Lüttich, Hubert – OTL a.D. (30.)
 Prenzlau, Heinz – O a.D. (30.)
 Schoepe, Helmut – BG (30.)

- Stettin, Holger – OSF a.D. (30.)
 Mark, Adalbert – H a.D. (31.)
 von Ehrenkrook, Sven-Ulric – H a.D. (31.)

August

- Dey, Joachim – L (1.)
 Gauf, Markus – OTL (1.)
 Muche, Wolfgang – H (1.)
 Stangl, Eric – OTL (1.)
 Parschau, Andreas – OTL (2.)
 Röhrig, Wolfgang – H (2.)
 Bramstedt, Johanna (3.)
 Gerstenlauer, Ralf – OTL (3.)
 Herrmann, Kurt – GL a.D. (3.)
 Brühl-Störlein, Ulrich Graf v. – OTL (3.)
 Berken, Martin – O a.D. (4.)
 Von dem Borne, Jürgen – OTL a.D. (4.)
 Woycke, Hans-Joachim – O a.D. (4.)
 Wagner, Jan – HF (5.)
 Deipenau Rolf – OTL (6.)
 Fiebig, Josef – OTL (6.)
 Jabs, Michael – O i.G. (6.)
 Prösch, Roland – H d.R. (6.)
 Bader, Christian – O i.G. (7.)
 Biesenberger, Thomas – OF d.R. (8.)
 Hehnle, Thomas – HF (8.)
 Kuba, Ralf – OTL i.G. (8.)
 Sparbrod, René – H d.R. (8.)
 Bentz, Dr. Holger – H d.R. (9.)
 Harges, Kai – M (9.)
 Reichenbach, Peter – OTL a.D. (9.)
 Kästner, Horst-Dieter (10.)
 Lutz, Karl-Heinz – O (10.)
 Birkenstock-Pflüger, Silvia (11.)
 Bramstedt, Edgar – BG a.D. (11.)
 Glasenapp, Jan – L (11.)
 Hommer, Oltwin – M a.D. (11.)
 Uhlemann, Marcus – OTL (11.)
 Will, Stephan – O a.D. (11.)
 Fischer, Jörg – OTL (12.)
 Kees, Oliver – OL (12.)
 Ehlers, Thorsten – OTL (13.)
 Lattmann, Claudia – H (13.)
 Pichl, Stefan – OTL (13.)
 Titze, Andreas – M (13.)
 Ulfert, Hans-Jürgen – OTL a.D. (13.)
 De Gooijer, Andre Edward – H (14.)
 Richter, Peter – H a.D. (14.)
 Schoepe, Helga (14.)
 Damerow, Heinz A. – OTL a.D. (15.)
 Schwegel, Michael – OTL (15.)



- Mennemann, Winfried – H a.D. (16.)
 Pauls, Sönke – OSF (16.)
 Graffenberger, Horst – O a.D. (17.)
 Haupts, Josef – SF a.D. (17.)
 Jäger, Sebastian – L (17.)
 Keller, Jörn – H (17.)
 Dreyling, Dr. Henning – OG d.R. (18.)
 Heimgartner, Beat – Four (18.)
 Kammermeier, Bernd – H (18.)
 Staudt, Peter – OTL (18.)
 Dix, Horst – O (19.)
 Petrich, Wolf-Jürgen (19.)
 Pöttsch, Dr. Volker – O (19.)
 Strasser, Georg – H d.R. (19.)
 Weingarten, Ingrid (19.)
 Zager, Karsten – OTL (19.)
 Hauschild, Michael – O i.G. (20.)
 Stasch, David – H (20.)
 Fröhlich, René – H (21.)
 Veit, Jens-Uwe – O d.R. (21.)
 Lampl, Albert (24.)
 Liebermann, Anton (24.)
 Dick, Sebastian – H d.R. (26.)
 Hendeß, Bruno – OTL a.D. (26.)
 Urban, Rainer – O a.D. (26.)
 Herstowski, Marc – H (27.)
 Meißner, Marko – OTL (27.)
 Westerkowsky, Martin – OL (27.)
 Herrgott, Christian – H (28.)
 Näbe, Matthias – OTL (28.)
 Peters, Günter – OTL a.D. (28.)
 Huch, Patrik – OF (29.)
 Kahl, René – H (29.)
 Lapp, Authari – BG a.D. (29.)
 Vollmann, Michael – HF d.R. (29.)
 Weber, Reinhard – O a.D. (29.)
 Witschel, Albrecht – OTL a.D. (29.)
 Albrecht, Markus – OTL (30.)
 Unterberger, Dr. Martin (30.)
 Liefländer, Benedikt – O d.R. (31.)
 Nußbaumer, Peter – OSF a.D. (31.)
 Treib, Franz – OTL a.D. (31.)

September

- Assel, Jörg – H a.D. (1.)
 Rehbein, Berthold – OTL a.D. (1.)
 Voigtmann, Sven – OTL (1.)
 Schmidt, Thomas – OTL d.R. (2.)
 Krahl, Karl-Heinz – OTL a.D. (3.)
 Krausche, Steffen – M (3.)
 Nödel, Maximilian – SF a.D. (3.)
 Pannier, Egbert – M a.D. (3.)
 Lachmann, Robin – OL (4.)
 Schulz, Manfred – OTL a.D. (4.)
 Holland, Stefan – M (5.)
 Schlieder, Harald – O a.D. (5.)
 Bauer, Willy – M a.D. (6.)
 Bröckermann, Dr. Heiner – OTL (6.)
 Mitscherlich, Jörg – SG d.R. (6.)
 Sauter, Alexander – H (6.)
 Geifes, Manfred – H d.R. (8.)
 Neitzel, Michael – SH a.D. (8.)
 Specht, Volker – O a.D. (8.)
 Guthardt, Konrad – OTL a.D. (9.)
 Wienecke, Dietrich – M d.R. (9.)
 Arndt, Joachim – OTL a.D. (10.)
 Gerlach, Dr. Harald – O d.R. (10.)
 Pöhler, Heiko J. – O a.D. (10.)
 Hörber, Wolfgang – OTL (11.)
 Koch, Sven – H (11.)
 Rieger, Andreas – M (11.)
 Jagow, Dierk von – O (12.)



Der Feldzug gegen Rumänien 1916 - 1917:
Das "Gottesurteil"
Oberstleutnant a.D. Konrad Guthardt

Dem Drängen der Russen nachgebend, erklärte Rumänien am 27. August 1916 den Mittelmächten den Krieg.

Während der Versammlung der rumänischen Streitkräfte waren diese in der Anwendung ihrer Funktelegrafie so vorsichtig gewesen, dass bei Kriegsbeginn der deutsche und österreichische Funkhorchdienst durch das Fehlen von Grundlagenmaterial einer völlig neuen Lage gegenüberstanden.

Das sollte sich aber schnell ändern.

Ab Beginn ihres Vormarsches funkten die Rumänen mit festen Rufzeichen und in Klartext. Sie gaben die Namen, Nummern und Bezeichnungen der Verbände und Einheiten offen durch. Sie funkten alle Aufklärungsmeldungen im Klartext und sie empfangen ihre Weisungen ebenso.

Soweit sie in Einzelfällen Funksprüche in Geheimschrift absetzten, war diese so primitiv, dass sie nach kurzer Zeit entziffert werden konnte.

Bald hatte deshalb **General von Falkenhayn** ein gutes Bild von Organisation, der Stärke und den Absichten des Feindes und von allen Schwierigkeiten des Nachschubs wie der Nachrichtenverbindungen.

Den Feind täuschend, zog er sich mit seiner 9. Armee vier Wochen lang in das Landesinnere zurück, um dann Ende September einen vernichtenden Schlag gegen die rumänische linke Flanke bei Hermannstadt zu führen. Am 8. Oktober 1916 wurde Kronstadt genommen; am 10. Oktober die Pässe von Törzburg und Predeal besetzt.

Zur selben Zeit griff die österreichische 1. Armee den rumänischen rechten Flügel an und schlug ihn zurück. Gleichzeitig verlief auf Grund der Zusammenarbeit des österreichischen Funkhorchdienstes mit den Bulgaren der Angriff der bulgarischen 3. Armee von Süden her, gegen die Dobrukscha, erfolgreich.



Foto: Armin Jammerrmann

"Ich bitte zu prüfen, ob dieses Beispiel aus der Funkaufklärung in der F-Flagge veröffentlicht werden könnte. 100 Jahre nach dem I. Weltkrieg stößt es möglicherweise auf das Interesse unserer Leser!"

Oberstleutnant
Konrad Guthardt
Jahrgang 1914
beim diesjährigen
FmR-Jahrestreffen

Diese erste Phase des Feldzuges, der wie ein Gewittersturm über die Rumänen hereingebrochen war, konnte sich nur ereignen, weil der rumänische Funkdienst den Feinden alle wissenswerten Einzelheiten lieferte.

Die Ende Oktober / Anfang November neu versammelten rumänischen Verbände, die zum erbitterten Widerstand gegen die deutsche 9. Armee entschlossen waren, unterließen eine Verstärkung ihres linken Flügels. Diese Tatsache konnte in vielen Einzelheiten aus dem erfaßten Funkverkehr rekonstruiert werden. Deshalb entschloss sich General von Falkenhayn zu einem Überraschungsangriff

gegen eben diesen rumänischen linken Flügel.

Zusammen mit der wenige Tage später von Süden her vorgehenden Donau-Armee unter **General Kosch**, endete diese Operation mit der völligen Niederlage und Demoralisation der rumänischen Truppen, der Räumung von Bukarest und dem rumänischen Rückzug hinter den Sereth.

Die Russen, die sich von Rumäniens Kriegseintritt große Unterstützung versprochen hatten, waren stattdessen gezwungen gewesen, den Rumänen während der letzten Phase ihres Kampfes sogar noch mit eigenen Truppen Hilfe leisten zu müssen.

In nur vier Monaten war dieser Feldzug geführt und der Feind vernichtend geschlagen worden. Man sprach deshalb in Deutschland und Österreich von dem "Gottesurteil", welches dieses Land getroffen habe.

Die militärischen Fachleute waren indessen besorgt, niemanden anzudeuten, wodurch es wirklich zu diesem "Gottesurteil" gekommen war.

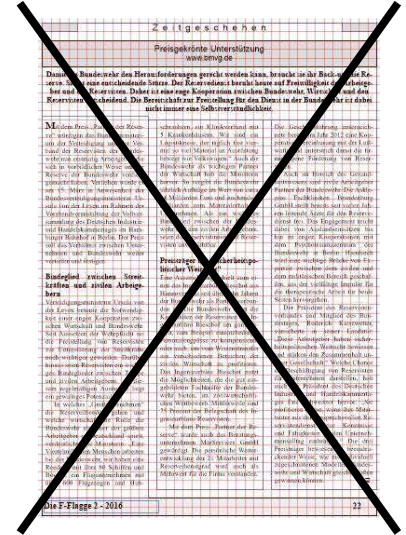
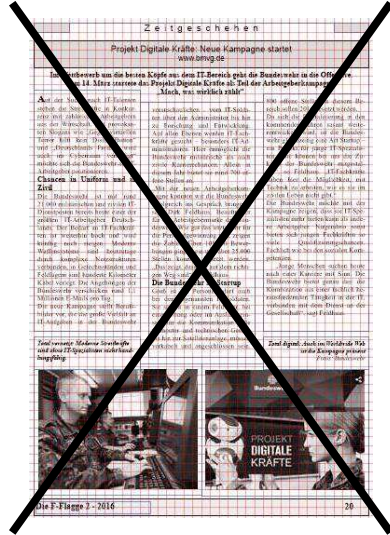
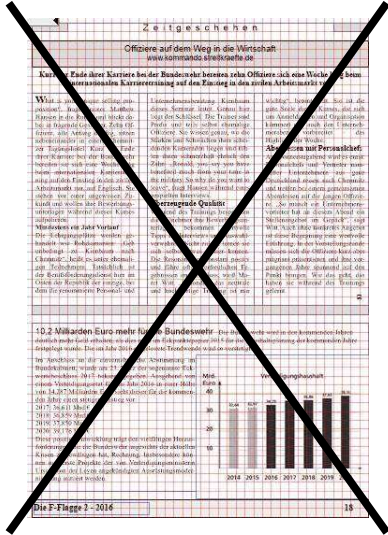
Text entnommen dem Buch

Elektronischer Kampf - Historische Entwicklung mit Beispielen aus acht Jahrzehnten
Konrad Guthardt / Heinz Dörnenburg
ISBN 3-7785-1155-6
Dr. Alfred Hüthig Verlag, Heidelberg 1986

Bw-Medium oder Nicht-Bw-Medium - das ist hier wohl die Frage . . .

Hella Schoepe-Praun

Warum 18 bereits gelayoutete Seiten in dieser F-Flagge nicht erscheinen konnten - Der Versuch einer Antwortfindung.



Vorgeschichte

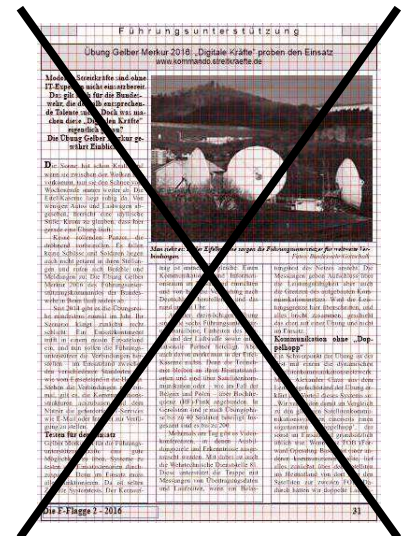
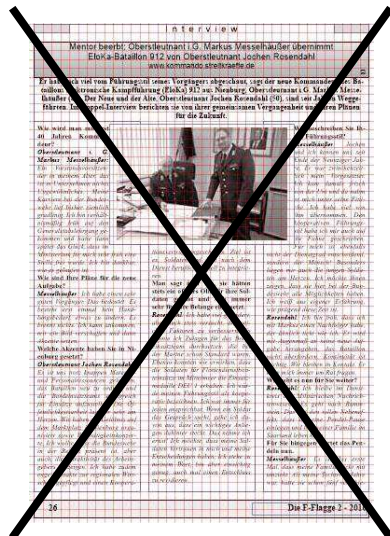
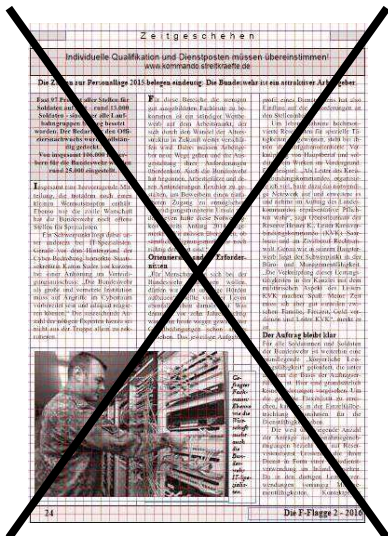
Am 20. März erreichte uns das Schreiben eines Anwaltsbüros aus Berlin.

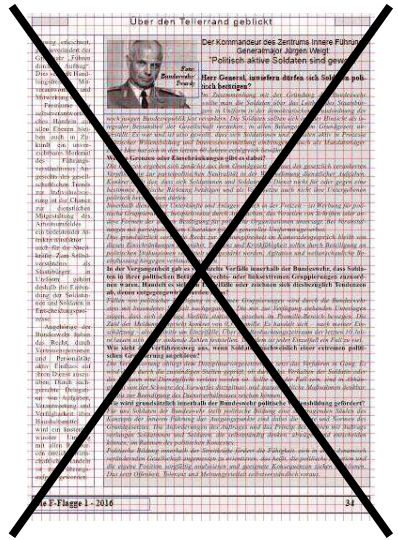
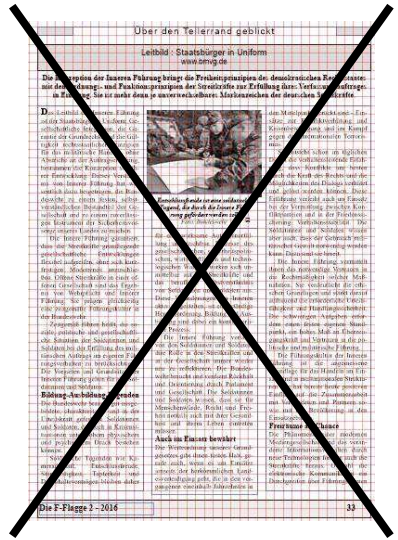
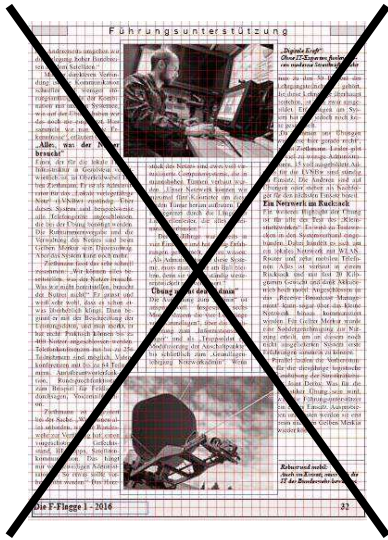
Man sei von Herrn S.M. aus K., Fotograf und Journalist von Beruf, mit der Wahrnehmung seiner rechtlichen Interessen beauftragt, wofür anwaltliche Bevollmächtigung versichert wird. Konkret: Der www.bmv.de-Autor ist Urheber von 2 Artikeln und 6 Bildern, die aus der www.bmv.de heraus für die F-Flaggen 1-2013, 3-2013 und 1-2014 übernommen wurden - und somit seit der Neugestaltung unserer www.fernmeldung.de (vergangenem Sommer) auch dort eingesehen werden konnten.

Weshalb wir zum Ersatz des aus unseren urheberrechtlich rechtswidrigen Handlungen resultierenden Schadens verpflichtet seien. Der wiederum summiert sich lt. Anwaltsbüro-Rechnung summa summarum auf Euro 3.469,05 zuzügl. Euro 679,10 Anwaltskosten.

Da die rechtswidrige Nutzung zudem eine Wiederholungsgefahr impliziert, sei zudem auch noch eine Unterlassungserklärung abzugeben.

Mit freundlichen Grüßen.



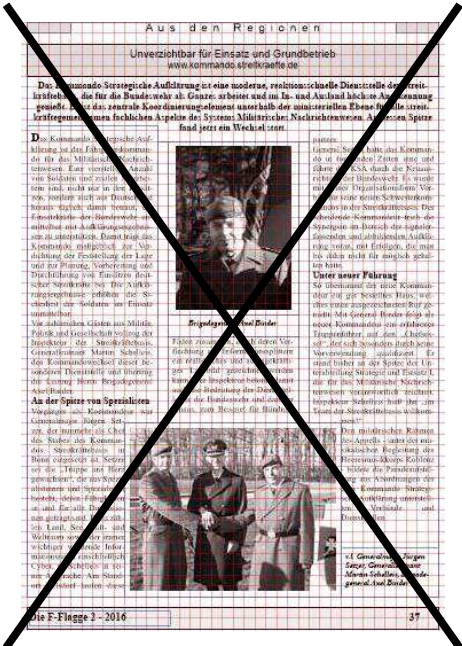
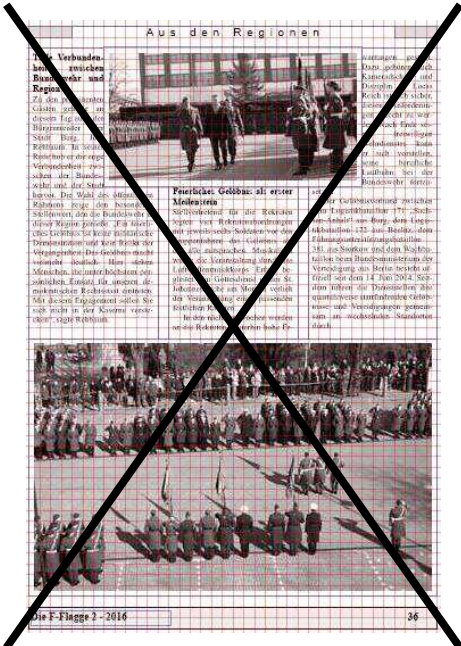
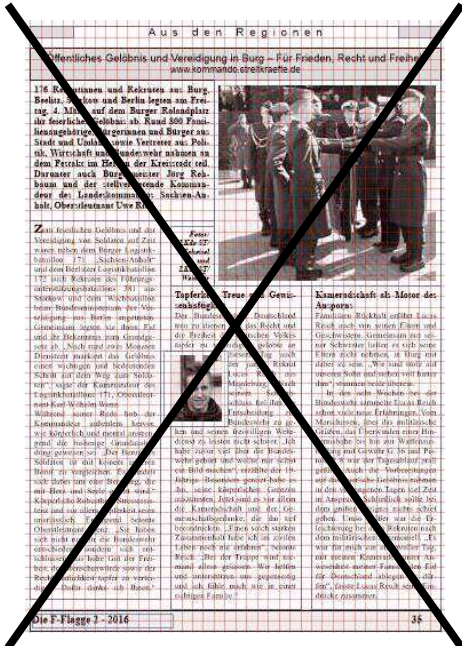


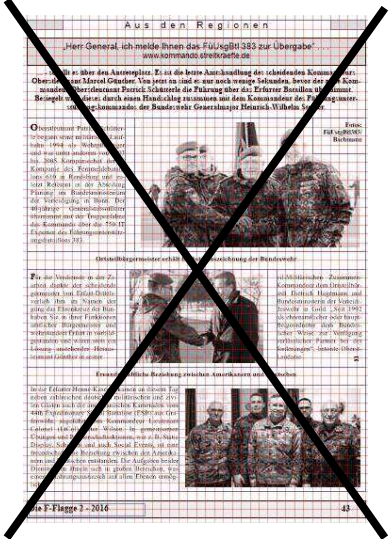
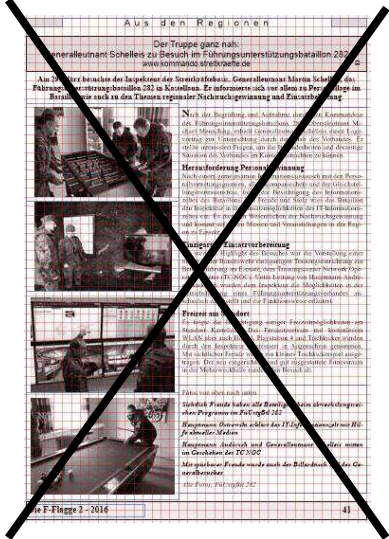
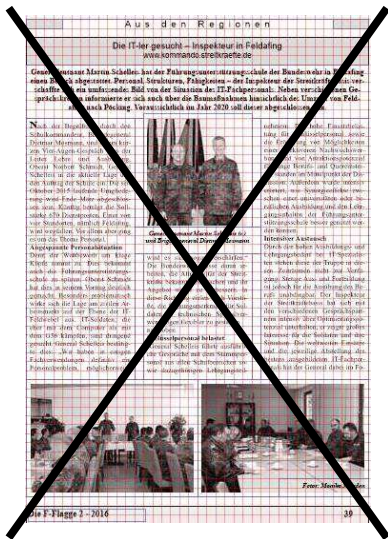
Stellungnahme des BMVg - Bei uns eingegangen am 20. April 2016 (Hervorhebungen durch die Redaktion der F-Flagge)

Das Einsatzführungskommando hat Ihre Mail über die "Causa M." an mich weitergeleitet. (...) Die Texte und Bilder auf www.bundeswehr.de, www.bmvg.de aber auch auf den anderen Internetseiten der Bundeswehr unterliegen - natürlich - den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtes. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf unser Impressum (...): "Falls nicht anders angegeben, unterliegen alle Seiten des Web-Angebotes der Bundeswehr, insbesondere Texte, Bilder, Grafiken, Ton-, Video- und Animationsdateien dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung oder sonstige Verwendung solcher Seiten, oder Teilen davon, in elektronischen oder gedruckten Publikationen, auch im Internet, oder zu unternehmerischen Zwecken ist nur nach vorheriger Zustimmung gestattet."

In Ihrem Fall haben wir eine Zustimmung nicht erteilt. Wir hätten sie auch gar nicht erteilen dürfen, denn S.M. ist ein freier Journalist. Er wurde lediglich dafür beauftragt, Texte und Bilder für die Medien der Bundeswehr zu produzieren. Ein Medium der Bundeswehr ist Ihre Verbandszeitschrift nicht. Also erfolgte die Veröffentlichung seiner Beiträge in Ihrer Verbandszeitschrift widerrechtlich. Also sind die Forderungen von Herrn M. generell berechtigt. In welcher Höhe er Forderungen geltend machen darf, kann und will ich nicht beurteilen. Das ist eine Sache zwischen Ihnen und Herrn M.

Mit freundlichen Grüßen.





Aktueller Stand und Fazit

Mittlerweile konnte und musste mit dem freien Journalisten/Fotografen - schweren Herzens - ein "50 % seiner ursprünglichen Forderung"-Vergleich geschlossen werden.

Doch damit ist die Geschichte - leider - noch nicht zu Ende...

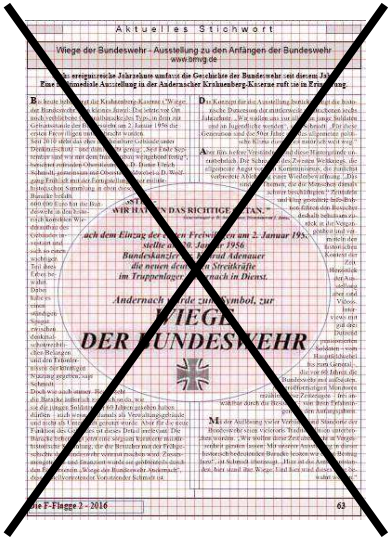
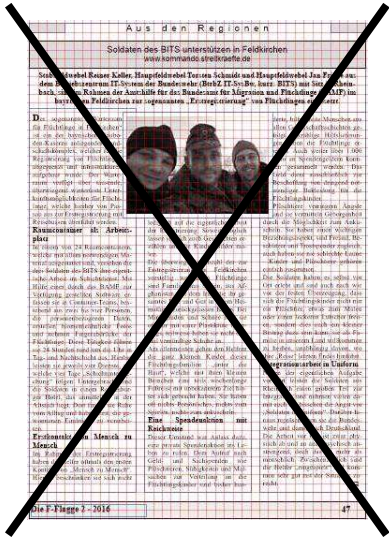
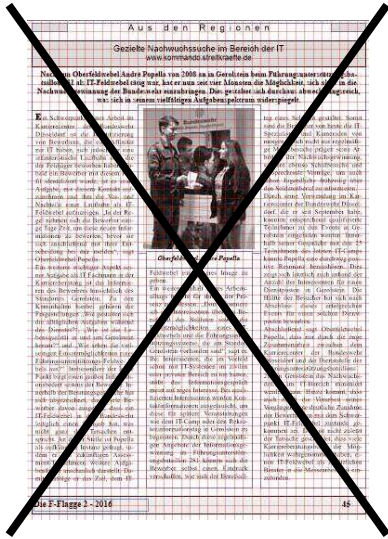
Als Nicht-Medium der Bundeswehr drohen der F-Flagge - und somit allen Mitgliedern des Fernmeldering e.V. - fortan Schadensersatzansprüche, wann auch immer dort aus der www.bmvg.de übernommene Texte und/oder Bilder veröffentlicht werden. Weshalb schon in dieser Ausgabe von einer lesbaren Veröffentlichung der hier klein abgedruckten Seiten Abstand genommen wurde.

Dies ist insofern entmutigend, da viele Presse-Offiziere längst dazu übergegangen sind, ihre Beiträge nur noch an die www.bmvg.de zu schicken - in der nachvollziehbaren, aber leider nicht zutreffenden Annahme, dort von allen Interessierten - also auch von der Redaktion der F-Flagge - abgerufen werden können/dürfen.

Womit die Frage, warum die F-Flagge als Mitgliederzeitschrift für aktive und ehemalige Soldaten kein Medium der Bundeswehr sein soll (und was getan werden muss/kann, um eben solches zu sein), den FmR-Vorstand wohl noch beschäftigen wird.

Bis zur Klärung all dessen bleibt allerdings nur eine Hoffnung:

Unsere Bataillonskommandeure mögen ihre Presse-Offiziere veranlassen, unsere eMail-Adresse (redaktion@fernmeldering.de) bitte wieder in Ihren Presse-Verteiler aufzunehmen !!!



Änderungs - Mitteilung



per Mail

vorstand@fernmeldering.de

**Frau
Hella Schoepe-Praun
AA - Botschaft Peking
Kurstraße 36**

11017 Berlin

per Mail:

O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift



Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



Wir ...

